Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 481. **Sonnabend** den 5. October 1895. **89. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 5. October.

Der preußische Minister des Innern hat den **Lebensversicherungsgesellschaften** aufgegeben, Bericht über die für die einzelnen Gesellschaften maßgebenden Grundsätze für die technische Berechnung der Prämienreserve zu erstatten. Diese Verfügung hat auf freisinniger Seite die mürrische Frage hervorgerufen, welche Verwerthung denn im preußischen Ministerium des Innern alle schon früher eingeforderten statistischen Zusammenstellungen eigentlich gefunden hätten: den Lebensversicherungsgesellschaften seien durch jene frühere Statistik große Arbeiten auferlegt worden, welche anscheinend in den Acten des Ministeriums würden begraben werden, ohne daß die Oeffentlichkeit und das Versicherungswesen allgemein aus solchen Zusammenstellungen irgend einen Nutzen zögen. Es ist richtig, daß schon früher Erhebungen gepflogen worden sind, aber wir glauben, daß sie, wie die eben angeordnete, vor Allem dem Zweck dienen sollten, Handhaben für eine schärfere staatliche Beaufsichtigung des Versicherungswesens zu bieten. Eine solche wird ziemlich allgemein für nothwendig erachtet. Schon vor Jahren hat sich eine größere Anzahl von Handelskammern mit einem dahin gehenden Ersuchen an die preußische Regierung gewandt, und eine hierauf an die Oberpräsidenten ergangene Anfrage hatte die übereinstimmende Bejahung der Bedürfnißfrage zur Folge. Auch im preußischen Abgeordnetenhause, das in seiner letzten Tagung Gelegenheit hatte, sich mit der Frage zu beschäftigen, wurde die Verschärfung der Staatsaufsicht von allen Rednern gefordert und u. A. bemerkt, daß eine solche auch ganz im Sinne aller Versicherungsgesellschaften sei, die ein gutes Gewissen hätten; solide Gesellschaften könnten kein stärkeres Interesse haben, als daß von Jahr zu Jahr dem Publicum die Sicherheit gewährt werde, daß bei ihnen nichts zu riskiren sei. Seitens der Regierung erkannte der Landwirthschaftsminister an, daß mancherlei Mißstände im Versicherungswesen vorhanden seien, denen man durch die Anstellung beamteter Versicherungstechniker und die Bildung eines Beiraths, in erster Reihe aus Directoren von Versicherungsgesellschaften bestehend, zu begegnen gedenke. Letztere Absicht ist, beiläufig bemerkt, von dem Verbande deutscher Privatfeuerversicherungsgesellschaften freudig begrüßt worden. Wenn nun eine Regierung, die, dem Bedürfniß entsprechend, eine schärfere Ueberwachung beabsichtigt, sich, soweit die Lebensversicherungsgesellschaften in Betracht kommen, für die Berechnung der Prämienreserve und insbesondere auch für die Prämienüberträge interessirt, so handelt sie nicht anders, als sachgemäß. Denn, wie Emminghaus sagt, „das Vorhandensein der richtig ermittelten Prämienreserve und der richtig ermittelten Prämienüberträge ist die erste und Hauptbedingung der Solvenz einer Lebensversicherungsgesellschaft im technischen Sinne, d. h., nur wenn diese Summen mindestens vorhanden oder durch die Activen gewährt sind, kann der Versicherer seinen eingegangenen Hauptverpflichtungen jederzeit genügen.“ Daß die „Verwerthung“ der Berichte baldmöglichst erfolge, ist allerdings ebenso dringend zu wünschen, als daß das thätige Interesse der Regierungen nicht nur der Lebensversicherung, sondern allen Versicherungsarten sich zuwende. Der Abgeordnete Radbyl hat kürzlich im preußischen Abgeordnetenhause von einer Renten- und einer Hagelversicherungs-Gesellschaft Bilder entworfen, die das Bedürfniß nach Verschärfung der Staatsaufsicht als ein schreiendes erscheinen lassen. Es verlohnt sich, wenigstens aus dem einen einige Züge mitzutheilen. Jene Rentenversicherungsanstalt ist im Jahre 1839 in Berlin gegründet worden, laut Prospect als ein Institut, „welches die Vorsorge für das höhere Alter, also für denjenigen Theil des menschlichen Lebens bezweckt, in welchem die Erwerbsunfähigkeit schon eingetreten oder nicht mehr entfernt ist, wo gewöhnlich die Bedürfnisse größer sind und Entbehrungen härter empfunden werden. Lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, steht die Anstalt unter dem Schutz und der Oberaufsicht des Staates. Ohne die mindesten Vortheile für die Begründer derselben sind ihre Einkünfte nach Abzug der nothwendigen Verwaltungskosten überall nur dazu bestimmt, die in den gegenwärtigen Statuten enthaltenen Verheißungen zu erfüllen, überhaupt zum Wohle der der Anstalt Beitretenden zu dienen.“ Wie erfüllt nun diese uneigennützige Anstalt ihren Zweck? Herr Radbyl antwortet: „Sie hat ihr Versprechen nicht erfüllt! Die Leute, welche damals 100 Thaler, glaube ich, voll einzahlten, bekommen heute nach mehr als 50 Jahren noch knapp 6 Proc. Zinsen, während, wenn man sie bei einem Bankier auf Zinseszins gelegt hätte, mehr als das Dreifache an Capital jetzt vorhanden wäre und die Inhaber mehr als das Dreifache an Zinsen jetzt hätten, während bei der Gesellschaft das Capital verloren ist. Wahr erscheint unter den Versicherungen des Prospects nur die Angabe, daß die Anstalt unter dem Schutz und der Oberaufsicht des Staates steht. Daß hierin aber, nach der bestehenden Praxis, keine Gewähr gegen die schlimmste Mißwirthschaft liegt, beweist die Thatsache, daß in einem Jahre, in dem nicht mehr als 1332 Mitglieder zutraten, 119 000 ℳ an Agenturprovisionen bezahlt wurden und daß überdies über 1 Million Mark an die Agenten verborgt war. Unter dem Vermögen figurirt ein Rittergut, das 159 200 ℳ geleistet, nie etwas eingebracht, im letzten Jahre aber 3400 ℳ Kosten verursacht hat. Aber noch besser. Die Gesellschaft hat ein Haus in Berlin, das mit 429 013 ℳ zu Buche steht und einen Ertrag von 1160 ℳ bringt. Die Gehälter sind vielleicht der wundeste unter den wunden Puncten der Gesellschaft; unter den „Allgemeinen Ausgaben“ steht: Gehälte 113 000, „aber“, bemerkte dazu der Abgeordnete Radbyl, „wer das bekommt, ersieht man nicht.“ Aus dem Jahresbericht kann überhaupt „kein Mensch klug werden“. Solche Zustände duldet die Regierung, muß sie dulden, weil ihre Organe aus dem Gebahren mancher Versicherungsgesellschaften ebenso wenig klug werden, wie andere Leute. Radicale Abhilfe wird auch die Verbesserung der Aufsichtstechnik nicht schaffen, dazu bedarf es einer Regelung durch die Reichsgesetzgebung, der nach der Verfassung das Versicherungswesen untersteht. Die Vorarbeiten zu einem Reichsversicherungsgesetz sind nach einer neuerlichen Mittheilung „im vollen Gange“. Das sind sie schon seit vielen Jahren, ohne daß ein anderer Erfolg erzielt worden wäre, als die Vermehrung der einzelstaatlichen Vorschriften, die in ihrer Verschiedenartigkeit das deutsche Versicherungswesen aufs Bedauerlichste benachtheiligen.

Eine neue Probe seiner unehrlichen Kampfesweise liefert der **„Vorwärts“**, indem er behauptet, „die früheren nahen Beziehungen des Fürsten Bismarck zu dem ehemaligen Chefredacteur der „Kreuzzeitung“ würden von dienstbereiten Federn in den „Hamb. Nachr.“ und anderen Bismarck-Blättern in Abrede gestellt“, und dieser angeblichen Ableugnung eine Rede gegenüberstellt, die Herr v. Hammerstein am 5. November 1888 vor seinen Wählern in Stolp gehalten hat und in der es heißt:

Als man mich 1876 wählte, machte man mir den Vorwurf, ich stehe gegen Bismarck. Als meine Wähler mich 1881 in den Reichstag schickten, da berief mich der Reichskanzler telegraphisch nach Varzin und besprach sich dort mit mir zwei Tage lang; er beglückwünschte mich zu meiner Wahl und hieß mich willkommen als Mitglied des Reichstages, weil ich der beste Vermittler zwischen den Conservativen und dem Centrum sei. Wir besprachen weiter die Organisation der conservativen Partei und wie dem Culturkampf ein Ende zu machen sei. Ich führe das nur an, um zu zeigen, daß man andere Wege gehen kann und doch auf dem richtigen Wege ist . . . Weiter trete ich dem mir auch jetzt wieder gemachten Vorwurf entgegen, daß ich im Gegensatz zur Regierung stehe. Wer ist denn die Regierung? Sind es die Minister oder der Reichskanzler? Bei uns wird die Regierung durch den Kaiser geführt, und Kaiser Wilhelm hat bisher bewiesen, daß er ein sehr persönliches Regiment beabsichtige. Ich bin weit entfernt, den Kaiser in die Debatte zu ziehen. Wenn aber Jemand der Meinung sein sollte, es sei der Wunsch des Kaisers, den rechten Flügel der conservativen Partei — überhaupt giebt es keinen rechten Flügel, aber man braucht einmal diesen Ausdruck — aus dem Parlament verschwinden zu sehen, der befindet sich in einem großen Irrthum . . .

Nun giebt es kaum ein zweites Blatt, das den Fälscher Hammerstein so wegwerfend behandelt, wie der „Vorwärts“. In diesem Falle aber gilt dieselbe Persönlichkeit dem „Vorwärts“ als einwandsfreier und beweiskräftiger Zeuge. Und weswegen? Gegen eine angebliche Behauptung, die dem Fürsten Bismarck und den ihm „dienstbereiten Federn“ angedichtet wird. Niemals ist es den „Hamb. Nachr.“ oder einem anderen Blatte eingefallen, zu behaupten, Fürst Bismarck habe mit dem Parlamentarier v. Hammerstein nicht verkehrt und politische Gespräche nicht mit ihm gepflogen. Die „Hamb. Nachr.“ haben lediglich der Behauptung widersprochen, der Fürst habe Herrn v. Hammerstein in die Redaction der „Kreuzztg.“ gebracht und sich seiner in diesem Blatte als Mundstück und Werkzeug bedient. Dieser Protest würde durch die Hammerstein'schen Worte auch dann nicht widerlegt, wenn der Redner eine glaubwürdige Persönlichkeit wäre und wenn nicht vielmehr angenommen werden müßte, daß er vor seinen Wählern in Stolp, um desto größeren Eindruck auf sie zu machen, mit seinen Beziehungen zu dem Fürsten Bismarck renommirt hätte. Uebrigens ist die Rede Hammerstein's nicht nur dadurch interessant, daß sie dem „Vorwärts“ zur vergifteten Waffe gegen den Fürsten Bismarck dienen muß, sondern auch dadurch, daß sie beweist, welche Wirkung der vom „Vorwärts“ veröffentlichte Brief Stöcker's auf den damaligen Chefredacteur der „Kreuzzeitung“ gehabt hat. Dieser wollte bekanntlich im Sommer 1888 das angebliche „schnöde Spiel“ Bismarck's mit dem Kaiser mit offenem Visire bekämpfen. Herr Stöcker warnte vor solchem Kampfe und gab den Rath, „behutsam“ zu sein und dem Kaiser nicht merken zu lassen, daß Zwietracht zwischen ihm und dem Fürsten gesät werden sollte. Im November 1886 rühmte sich Herr v. Hammerstein seiner Beziehungen zu Bismarck, betonte, daß dieser dem Culturkampfe habe ein Ende machen wollen, und bemerkte endlich, daß nicht der Reichskanzler, sondern der Kaiser regiere. Was er damit beabsichtigte, hätte doch gerade der „Vorwärts“ erkennen müssen, der den famosen Stöckerbrief an die Oeffentlichkeit gebracht hat!

Eine internationale Conferenz kommunistischer **Anarchisten**, die vor Kurzem in London tagte, hat, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, beschlossen, ein Manifest herauszugeben. Dieses wird jetzt in Parteiblättern veröffentlicht; es ist gegen den internationalen socialistischen Arbeiter- und Gewerkschafts-Congreß gerichtet, der für nächstes Jahr nach London einberufen ist. Dem Manifest entnehmen wir folgende Erklärungen:

„. . . Keine Einladungen sind, außer an Gewerkschaften, an irgend welche Arbeiter-Organisation ergangen, von der man wußte, daß sie bis zum Princip die politische Action verwerfe, und besondere Sorgfalt hat man darauf angewandt, ihnen klar zu machen, daß man beabsichtige, sie vom Congreß auszuschließen. . . . Die communistischen Anarchisten sind der Ueberzeugung, daß die Einführung irgend eines Versuches, politische Macht zu erringen — weit davon entfernt, für die Sache von Vortheil oder irgend welchem Nutzen zu sein — nur den Tag der Befreiung in die Ferne rücken kann. Die Erfahrung hat sie belehrt, wie nutzlos das Abstimmen und Wählen ist . . . Wir haben gegen einen derartigen Congreß nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß kein Versuch gemacht werde, zu behaupten, daß ein solcher Congreß die Arbeit vertrete oder im Namen der Arbeit spreche. Aber wir weigern uns, ruhig zuzusehen, und es einer Körperschaft politischer Abenteurer — Parlamentsmitgliedern, Capitalisten und Fabrikanten, Journalisten, Professoren, Rechtsanwälten, Budikern, allen Politikern durch die Bank — zu gestatten, daß sie sich als die einzigen Vertreter der Arbeit betrachten und daß sie die Lohnsklaven des Capitals hintergehen durch Versprechungen auf eine kommende bessere Zeit; Versprechungen, die, wenn der Herren Taktik von Erfolg gekrönt, nie realisirt werden können, indem dieser Erfolg ihnen gestatten würde, durch Ausbeutung der Arbeiter zu leben. Wir fordern, daß der internationale socialistische Arbeitercongreß den Arbeiten jeder Meinungsschattirung offen stehe, und wir betrachten es als einen Verrath an der Sache der Arbeit, wenn man versucht, die Anarchisten aus keinem anderen Grunde auszuschließen, als weil ihre Anschauungen von denen der Leute differiren, welche sich die Bevormundung dieser Congresse zur Lebensaufgabe gemacht haben . . . Arbeitsbrüder, an Euch ist es, zu sagen, ob diese Taktik Erfolg haben soll oder nicht. Einladungen sind an Eure Gewerkschaft gesandt worden, am Congreß theilzunehmen und Delegirte für ihn zu bestimmen. Wir ersuchen Euch, in Eurer Gewerkschaft Euren Einfluß darauf hin zu wenden, daß Eure Delegirten den Auftrag erhalten, für die freie Zulassung Aller zu stimmen. . . . Wir haben die Absicht, an dem Thore des Congresses um Einlaß zu pochen und unser Recht geltend zu machen, die Sache der Arbeit zu verfechten, wie wir sie verstehen . . .“

Nun, wie die Anarchisten die Sache der Arbeit verstehen, wissen wir ja. Das interessirt uns auch nicht weiter, wohl aber sind wir gespannt darauf, wie die „Arbeiterbrüder“, von denen die Anarchisten einen großen Theil zu den Ihrigen glauben rechnen zu dürfen, auf das „Pochen um Einlaß an dem Thor des Congresses“ reagiren werden. Setzen die Anarchisten ihre versteckt angedeutete Absicht durch, sich Zutritt zu den Sitzungen des Congresses um jeden Preis zu verschaffen, dann kann man sich auf turbulente Scenen gefaßt machen.

In der **Schweiz** ist bekanntlich in der Volksabstimmung vom letzten Sonntag die Gesetzesvorlage, betr. die Einführung des Zündholzmonopols, mit einer Mehrheit von ungefähr 8000 Stimmen verworfen worden. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ziffern haben sich 138 975 Stimmen für und 174 623 Stimmen gegen dasselbe ausgesprochen. Es stehen indessen noch etwa 140 Gemeinden aus, so daß die Zahl der Verwerfenden auf wenigstens 180 000 ansteigen wird. Das Ergebniß der Abstimmung ist zu beklagen, hatte die Vorlage doch nur einen rein humanitären Charakter, da es galt, die Bevölkerung von der schrecklichen Krankheit der „Nekrose“ zu befreien. Allein das Wort Monopol genügte, um weite Kreise, insbesondere der Westschweiz, blassen Schrecken vor der kommenden Socialpolitik des Bundes einzujagen, und die Ultramontanen stimmten schon deshalb gegen die Vorlage, weil sie in jedem Monopol eine Stärkung des Bundes erblicken. Während im Allgemeinen die Betheiligung an der Abstimmung eine sehr schwache war, und bei einiger Anstrengung der Anhänger der Vorlage diese mit Leichtigkeit hätte gerettet werden können, fällt insbesondere die große Theilnahmlosigkeit des Cantons Bern auf, um dessen Willen die Vorlage zu Stande kam, und der nicht einmal 40 Proc. seiner Stimmberechtigten zur Urne brachte. Nicht minder verwunderte das Abstimmungsergebniß aus dem Simmenthal selbst, dessen Bevölkerung die Wohlthat des Gesetzes in erster Linie zu gute kommen sollte. Obwohl täglich Zeuge der schrecklichen Nekrose, wurde das Monopol dennoch abgelehnt, weil die meist armen Leute die Schachtelfabrikation, die den größten Theil ihrer Hausindustrie ausmacht, durch das Monopol zu verlieren befürchteten, eine Befürchtung, die indessen nicht gerechtfertigt war. Wenn nun

Feuilleton.

Schwere Kämpfe.

Roman aus dem großen Kriege.

Von Carl Tanera.

30] Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du hast leicht reden“, entgegnete einer der Officiere. „Du kommst direct aus der Heimat, wo Du wieder mit Damen unserer Kreise verkehren konntest, und wo Du sicher genug junge und hübsche Mädchen gesehen hast. Denke Dir nur, daß wir aber seit etwa zwei und einem halben Monat kein weibliches Wesen zwischen 16 und 30 Jahren gesehen und noch weniger gesprochen hatten, bis wir hier in Orleans einzogen. Ich bin wahrhaftig kein Wüstling und gehöre nicht einmal zu den besonderen Mädchenjägern. Du darfst mir aber glauben, daß ich mich schließlich doch ebenso lebhaft nach einem hübschen Mädchengesicht sehnte, wie ich jetzt gern einen Kronenthaler für eine Maß Hofbräu zahlen würde, weil ich seit fast drei Monaten nur Wein und keinen Tropfen Bier über die Lippen bekam. Ich habe freilich nach etwa acht Tagen den Verkehr mit dieser Sorte von Frauenzimmern satt gehabt. Viele unserer Kameraden müssen aber noch etwas austoben. Mit anständigen Damen können sie ja nicht umgehen, weil alle umgangbaren, die noch nicht das canonische Alter hinter sich haben, ausgerissen sind oder in den Häusern so zurückgehalten werden, daß man sie kaum zu sehen bekommt, geschweige denn ein Wort mit ihnen reden kann.“

Horn sah dies ein und beurtheilte nunmehr das Treiben seiner Kameraden mit anderen Augen.

Am folgenden Morgen meldete er sich bei seinem General. Er wurde auf das Freundlichste empfangen und erhielt das Dienstpferd seines verwundeten Vorgängers, sowie ein französisches Beutepferd zugewiesen. Besonders letzteres war ein gutes Thier, mit dem sich der Oberlieutenant schnell sehr befreundete. Bald hatte er sich beim Stabe eingewöhnt und fand den Dienst bei demselben äußerst anregend. Zunächst mußte er weite Recognoscirungsritte in der ganzen Umgegend machen. Man beabsichtigte ja, sich in der Gegend von Orleans zu halten, auch wenn die Franzosen, wie es den Anschein gewann, einen neuen Versuch, der Einschließungsarmee von Paris in den Rücken zu stoßen, unternehmen wollten. Für diesen Fall mußten die Ordonnanzofficiere in der Gegend möglichst vertraut sein, um schnelle und genaue Meldungen machen und Befehle an detachirte Abtheilungen schleunigst überbringen zu können. Daher legte Horn auf seinem Rappen, den er „Orleans“ getauft hatte, an manchen Tagen 50 und 60 Kilometer zurück. Außerdem fiel ihm die Aufgabe zu, durch Requisitionen im Lande für die Verpflegung des Brigadestabes und seiner Pferde zu sorgen. Um Orleans herum standen nun außer den zum bayerischen Armeecorps gehörigen vier Cavallerie-Regimentern noch drei ganze preußische Cavallerie-Divisionen. Die gewandten Ulanen, Husaren, Kürassiere, Dragoner und Chevaulegers hatten bald die weißen Hafervorräthe entdeckt und für sich in Beschlag genommen. Außerdem kamen die Bauern auf alle nur erdenklichen Schliche, um ihre Haferbestände vor den deutschen Reitern zu verbergen. Dadurch wurde das Auffinden des wichtigen Futtermittels bald äußerst schwierig. Und doch mußte man um jeden Preis Hafer auftreiben; denn wenn die Pferde nicht bei Kräften blieben, war ja die ganze Leistungsfähigkeit der Armee in Frage gestellt. In den letzten Octobertagen hatte nun Horn zweimal vergeblich nach Hafer geforscht. Der vorhandene Vorrath mußte durchaus ergänzt werden. Durch seine bisherigen Versuche war der Oberlieutenant orientirt, wo entweder der vorhandene Hafer bereits von der Cavallerie beschlagnahmt worden war, oder wo es keinen mehr gab. Nun nahm er eines Morgens zwei Trainsoldaten, einen der Chevaulegers und Witzelberger, der auf dem für den Hafer bestimmten Wagen saß, mit und richtete seinen Marsch über Bucy-Saint-Liphard nach den Weilern nördlich des Waldes von Bucy. Wo er anfragte, hieß es immer: „Il n'y-a rien du tout. Die Preußen haben Alles genommen!“ Endlich kam man auf das schöne Gut la Corbillière-Chateau. Auch dort lautete die Antwort auf die Frage nach Hafer: „Rien du tout, du tout.“

In diesem Augenblicke vernahm man das Wiehern eines Hengstes, der wahrscheinlich die Stuten des Requisitionscommandos gewittert hatte. Horn befahl Witzelberger sofort, er solle einmal vom Wagen steigen und sehen, was das für Pferde seien, und ob sich bei ihnen kein Hafer vorfinde. Schnell verschwand der Bursche im Stall. Gleich darauf kam er wieder und brachte in der Hand etwas frischen Pferdemist mit. Schon von Weitem rief er: „Hamm wir scho', Herr Oberleitnant! Die Gäul hamm an Haber g'fress'n. Na wird scho' aa no' oaner da sein.“ Damit zeigte er dem Officier den Mist, in dem man einige noch unverdaute Haferkörner sehen konnte.

„Was sind es denn für Pferde?“

„Dicke Percheronhengst', die wir nit brauch'n könne. Aber so fett san s', daß sicher a jeder alli Tag 12—15 Litter Haber z'fress'n kriegt.“

Horn machte nun den anwesenden Schloßverwalter auf die untrüglichen Anzeichen von Hafer aufmerksam, erhielt aber doch die Antwort, es gäbe keinen mehr, die Pferde würden mit ganz schlechtem Heu gefüttert. In seinem Eifer setzte der Franzose hinzu: „Wir haben gar nichts mehr. Die Prussiens haben uns Alles genommen. Wir besitzen kein Huhn, nicht einmal eine Taube mehr.“ Durch diese Worte angeregt, blickte Horn zufällig nach dem großen prächtigen Taubenschlag, der in der Mitte des Hofes stand. Er war so hübsch angelegt, daß der Officier hinritt, um ihn näher zu betrachten. Mit einem Male entdeckte er gerade unter dem Taubenschlag einige Haferkörner. Er that, als ob er nichts gesehen, befahl aber den Trainsoldaten und dem Chevaulegers, ebenfalls abzusteigen, eine Leiter zu suchen und im Taubenschlag nachzusehen. Kaum bemerkte dies der Verwalter, so gerieth er in größte Angst und wiederholte sehr erregt, dort sei gar nichts. Sein Gebahren rief noch mehr Verdacht hervor. Die Trainfahrer schleppten bereits eine Leiter herbei, da rief der Verwalter in wahrer Todesangst, er wolle es nur gestehen, oben im Taubenschlag sei kein Hafer, und er werde diesen selbst herabgeben, wenn man ihm sonst kein Leid zufüge. Horn beruhigte ihn hierüber. Hierauf stieg der Verwalter schnell in den Taubenschlag und ließ den unten wartenden Trainfahrern einen vollen Hafersack auf der Leiter hinabrutschen. Dann kam ein zweiter und so folgten noch vier. Jetzt rief der Verwalter, er habe keinen Hafer mehr. Es schien auch wahrscheinlich, denn viel mehr konnte in dem Taubenschlag nicht Platz gehabt haben. Horn erklärte ihm, er glaube es und wolle ihm nun einen „bon“ ausstellen. Daraufhin kletterte der Verwalter die Leiter herunter und warf sie dann etwas auffällig um. Während er nun zu dem Officier trat und von diesem den versprochenen bon erhielt, hatte Witzelberger schnell die Leiter wieder aufgerichtet und war in den Taubenschlag geklettert. Gleich darauf rief er von dort herunter: „Herr Oberleitnant, da sitzt a schöne Daub'n.“ Dies hören, nach dem Taubenschlag rennen und hinaufklettern, war für den Verwalter das Werk weniger Secunden. Witzelberger ließ ihn ruhig hinein. Nun hörte man oben lautes Zanken und vernahm die Rufe einer Frauenstimme. Schnell sprang Horn aus dem Sattel und kletterte auch hinauf, um eventuell seinem Burschen beizustehen. Da sah er Witzelberger lachend in einer Ecke hocken, den Verwalter in der Mitte stehen und hinter diesem auf einer Matratze kauernd ein sehr hübsches Mädchen. An den daneben herumliegenden Eßgeschirren erkannte man, daß das arme Ding wohl schon lange hier campirt haben mochte. Der Officier mußte zuerst ebenfalls lachen; hierauf befahl er aus lauter Mitleid mit dem Mädchen, daß dieses heruntersteige. Als sich der Vater der Kleinen weigerte, obwohl Horn ihm versprach, daß weder ihm noch seiner Tochter etwas geschehe, drohte der Officier, er werde das Mädchen mit Gewalt herabholen lassen. Kaum hatte Letzteres diese Worte vernommen, so sprang sie auf, huschte an ihrem Vater vorbei und trat auf die Leiter. Horn machte Platz, stieg herab, und im Nu war die hübsche Französin unter dem schallenden Gelächter der zusehenden Soldaten nachgeklettert. Jetzt folgte Witzelberger. Statt aber langsam herabzuklettern, so daß ihm der Verwalter hätte folgen können, rutschte er turngemäß schnell an der Leiter ab und warf sie um, ehe der Verwalter sie ergreifen konnte. Da saß er nun oben in seinem Taubenschlag und jammerte und schimpfte. Die hübsche Kleine that aber gar nicht so scheu und sah die fremden Krieger ganz keck an. Witzelberger bemerkte halb fragend: „Herr Oberleitnant, dere kloan' Wildkatz möcht' i' a Busserl geb'n.“

„Willst Du wohl Deinen Schnabel weglassen! Hast Du nicht gehört, daß ich versprach, es solle ihr nichts geschehen?“

„Dees hab' i' nit versand'n. Schad drum.“ Damit hielt er seinem Herrn den Steigbügel und kletterte, als dieser in den Sattel gestiegen war, auf den unterdessen beladenen Wagen. Horn grüßte die niedliche Französin höflich, befahl den immer noch lachenden Trainsoldaten anzufahren, und darauf verließ das kleine Requisitionscommando den Hof.

Außen meinte Witzelberger: „Zu der hätt' i' mi an a Zeitlang in Daubenschlag g'setzt und an Däubrich g'spielt. Vielleicht such'n wir da no' amal nach Haber.“

„Kann sein. Dann nehme ich Dich aber nicht mit“.

„Ah, so hartherzi san ja der Herr Oberleitnant goar nit.“

Horn ritt nun voraus und schnitt damit das Gespräch ab. Man kam aber nicht mehr dazu, in La Corbillière Château zu requiriren; Witzelberger mußte sich, wie der Chevaulegers meinte, den Schnabel trocken wetzen.

In der zweiten Hälfte des October begann sich bei der Bevölkerung von Orleans und den umliegenden Dörfern ein

auch das Monopol für einige Zeit begraben sein wird, so wird es doch wieder kommen. Inzwischen wird es Sache des Bundes und der Berner Regierung sein, das Verbot der Verwendung von Phosphor bei der Zündholzfabrikation einzuführen und dann auch mit allen Mitteln dasselbe durchzuführen.

Die in der Presse aufgetauchte Vermuthung, daß der durch die blutigen **Vorgänge in Konstantinopel** veranlaßte Zusammentritt der dortigen Botschafter einen gemeinsamen Einspruch der Großmächte bei der Pforte zeitigen werde, wird der „Voss. Ztg." in einem Telegramm aus Konstantinopel als unrichtig bezeichnet. Ein solcher Schritt sei nicht beabsichtigt, da die Großmächte von der Berufung Kiamil Paschas eine Beilegung der vorhandenen Schwierigkeiten erwarten. — Welche Erwartungen man in Wiener diplomatischen Kreisen von der Thätigkeit Kiamil Paschas hegt, geht aus folgenden Aeußerungen der „N. Fr. Pr." hervor:

Kiamil hat bereits in schweren Augenblicken mit Tact und Glück des Amtes als Großvezier gewaltet. Das war insbesondere in jener Zeit der Fall, als der Autonomie des Sultans durch die Vereinigung Ost-Rumeliens mit Bulgarien großer Abbruch drohte. Kiamil gilt als ein Mann, der in kritischen Augenblicken zwischen entgegengesetzten Strömungen zu vermitteln weiß und nie um eine „Issue diplomatique" verlegen ist. Solch ein kritischer Augenblick ist jetzt gekommen. Die Forderungen, welche die drei verbündeten Mächte betreffs Armeniens gestellt haben, sind heute überholt von den Forderungen, die eine imposante Volksmenge, die von den Notabeln der armenischen Gemeinde in Konstantinopel moralisch unterstützt gewesen zu sein scheint, in ihrer Petition vor die Hohe Pforte bringen wollte. Kiamil ist zu energisch, als daß man annehmen sollte, diese ausschweifende Petition der Armenier könnte ihm zum Ausgangspuncte für Concessionen an die Armenier werden. Es wäre jedoch nicht unwahrscheinlich, daß der neue Großvezier es angesichts des jüngsten blutigen Actes des armenischen Dramas begriffen, daß es gut wäre, den Forderungen der Mächte zu genügen, um so die Berechtigung einer Revolte (?) wie der jüngst in den Straßen Konstantinopels stattgehabten vor Europa zu dementiren. Der neue Großvezier tritt in sein Amt mit der Aufgabe, die armenische Frage zu lösen. Man glaubt, daß der Sulton Abdul Hamid es nicht darauf wird ankommen lassen, daß die armenische Frage, die vor nun kaum vier Monaten den Sturz Tschevad Paschas und nun seines Nachfolgers Said Pascha herbeiführte, noch einen dritten Großvezier verschlinge. Der neue Großvezier steht in dem Rufe, einer der erfahrensten Staatsmänner der Türkei zu sein. Als Diplomat im Auslande ist er nie thätig gewesen. Doch hat er verschiedenen Provinzen als Gouverneur vorgestanden. In den letzten Jahren hat er in Zurückgezogenheit gelebt.

Auch in England setzt man große Hoffnungen auf Kiamil Pascha, und während gestern noch ein Theil der Londoner Presse die Armenier abzuschütteln suchte, ist man heute nach der Ernennung des neuen Großveziers auf einmal wieder andern Sinnes geworden, weil man hofft, daß nun doch noch ein diplomatischer Sieg für England herauskommen könne. Wir geben uns so optimistischen Anschauungen nicht hin. Ohne Zwang thut die Pforte nichts. Von Rußland aber glauben wir nicht, daß es sich zu dem von England unablässig verlangten Druck auf die Pforte entschließen wird, und Frankreich dürfte sich parallel verhalten, so daß man in der Hauptsache abzuwarten hätte, was England selbst thut. Daß dieses den Anlaß zu einer Flottendemonstration benutzen wird, halten wir für wenig wahrscheinlich. Die Durchfahrt eines englischen Geschwaders durch die Dardanellen würde nicht nur auf französischen und russischen Einspruch, sondern auch auf den aller Pariser Vertragsmächte stoßen, und außerdem nöthigt Egypten England die größte Vorsicht in seinen Actionen auf. Das entscheidende Moment für England dürfte aber darin liegen, daß jeder Versuch einer maritimen Demonstration im Bosporus England der Wahrscheinlichkeit eines Conflictes mit Rußland gegenüberstellen würde, dem auszuweichen zur Zeit für die britischen Interessen aller Grund besteht.

Deutsches Reich.

‡ **Berlin**, 4. October. Wie erinnerlich sein wird, hatte der im Juni von der internationalen Vogelschutzconferenz ausgearbeitete Entwurf die Anordnung allgemeiner Schutzmaßregeln für die landwirthschaftlich nützlichen Vögel vorgesehen. Bevor dieser Entwurf Gesetz wird, muß er in den verschiedenen auf der Conferenz vertreten gewesenen Staaten die parlamentarische Genehmigung erhalten haben. Immerhin könnte in der Zwischenzeit Vorsorge getroffen werden, weitere Kreise mit der Tendenz der auf den internationalen Vogelschutz gerichteten Bestrebungen bekannt zu machen und ihnen das Verständniß für die gemeinnützigen Ziele des internationalen Vogelschutzes zu eröffnen. Wie indeß aus einigen südeuropäischen Ländern berichtet wird, scheint dort in dieser Hinsicht noch wenig oder gar nichts geschehen zu sein, wenigstens wird jetzt nach eröffneter Jagdsaison den landwirthschaftlich nützlichen Vögeln dort nach wie vor in schonungslosester Weise mit engmaschigen Netzen und anderen Fangwerkzeugen nachgestellt. Nur in Frankreich hat die Regierung provisorische Schutzmaßregeln für die landwirthschaftlich nützlichen Vögel angeordnet zur großen Genugthuung aller interessirten Kreise, welche erkannt haben, daß nur durch sorgsame Schonung der insectenfressenden Vögel den zunehmenden Verwüstungen durch Raupenfraß ꝛc. gründlich gesteuert werden kann.

△ **Berlin**, 4. October. Die „Conf. Corr." knüpft an die Thatsache, daß ein freisinniges Blatt seine Gesinnungsgenossen im Wahlkreise Dortmund zur Wahl des socialdemokratischen Candidaten aufgefordert hat, folgende Bemerkung: „Den übrigen Parteien aber, die eine Gegnerschaft zur Socialdemokratie nicht blos zur Schau tragen, sondern sie ernsthaft und consequent bethätigen wollen, werden nicht umhin können, aus dieser neuesten freisinnigen Action die Lehre zu ziehen, daß wir des socialdemokratischen Uebels nur Herr werden können, wenn wir mit derselben Schärfe wie dieses auch dessen Verfrucht bekämpfen." Die „Conf. Corr." hätte nicht unberücksichtigt lassen sollen, daß mit „dieser neuesten freisinnigen Action" eine solche der conservativen Leitung des Bundes der Landwirthe parallel läuft, die auf denselben Effect, wie die freisinnige, abzielt. Die Bundesleitung hat ihren Mitgliedern bekanntlich Wahlenthaltung anempfohlen, was einer Unterstützung der socialdemokratischen Candidatur gleichkommt.

* **Berlin**, 4. October. Vor einer nach der Tonhalle berufenen Versammlung der christlich-socialen Partei sprach heute Abend der Hofprediger a. D. Stöcker über „Regierung, Socialdemokratie und Mittelparteien". Die Versammlung war gut besucht; etwa 900 Personen mochten anwesend sein. Wie Pfarrer Werner später in der Debatte erklärte, seien die Christlich-Socialen aus den Provinzen herbeigeeilt, um zu zeigen, daß sie auch in diesen kritischen Zeiten ihrem Führer die Treue bewahrt hätten. Hofprediger Stöcker wurde bei seinem Erscheinen von der Hälfte der Versammlung mit lautem, demonstrativem Beifall begrüßt, die andere Hälfte verhielt sich schweigend. Ueber Stöcker's Rede und ihre Wirkung berichtet die „Nat.-Ztg.":

Stöcker fing wie folgt an: Ich danke Ihnen für die freundliche Begrüßung; ich sehe, Sie sind die Alten; ich bin es auch. Mein Brief verdient wirklich nicht, daß die Persse der ganzen Erde mobil gemacht ist. Was habe ich denn mit dem Fall Hammerstein zu thun? Ich muß es als unsittlich erklären, wenn man den Fall Hammerstein als Fall Hammerstein-Stöcker behandelt. Ich habe nicht das Gefühl, als wenn ich mich zu vertheidigen hätte. Ich habe nicht den Brief geschrieben, ob nicht eine Menge von Dingen in demselben fortgelassen, zugesetzt ist, wer weiß es. Das Ganze ist eine Theatermache, darin sind die Juden groß; sie haben ja fast die gesammten Theater in der Hand. Ich habe das Gefühl des Stolzes, daß alle gegen mich losgelassen. Die Leute haben eine furchtbare Angst vor mir. (Ruf: Heuchelei! Furchtbarer Lärm; die Versammlung hat sich erhoben, „Raus, raus!" so tönt es.) Stöcker: Lassen Sie den Mann nur hier; vielleicht lernt er etwas. In den „Hamburger Nachrichten" habe ich gelesen, was für furchtbare Pläne ich in dem Kopf gehabt haben soll, da wird geredet vom Kanzlerstürzen. Ich habe davon absolut nicht gedacht. Das Schmerzlichste in dieser Zeit ist, daß Leute, die früher zu unseren Freunden zählten, mir von hinten einen Stich versetzen. (Plui!) Will man ihnen entgegentreten, so vertrösten sie mich auf Morgen. Das Beste ist, man läßt diese ganze Geschichte laufen. Als das Aeußerste vom politischen Wahnsinn muß ich den Kampf der Mittelparteien gegen mich bezeichnen. Stöcker ging dann auf das Entstehen der christlich-socialen Partei ein, mit weinerlicher Stimme erklärte er, daß die so schöne große „Berliner Bewegung" todt gemacht sei; 70 000 Mann seien bei den Wahlen schon aufmarschirt gewesen, dieselben wären sicherlich der immer furchtbarer anwachsenden Socialdemokratie Herr in Berlin geworden. Hierauf schildert er, was er Alles gethan, um gegen die schlechten, erdrückenden Mächte im Volksleben einen Damm aufzurichten. Als er darauf hinwies, daß er auch hier in diesem Saal den Kampf gegen die Unsittlichkeit begann, rief Jemand von der Galerie: „War Hammerstein auch dabei?" Stöcker: „Nein, der war nicht dabei." Des Weiteren setzte sich die Stöcker'sche Rede aus den bekannten Redensarten gegen die Juden, die Socialdemokratie zusammen; es war das alte Register der Phrasen, das aufgezogen wurde. Deutschland könne nur gesunden, wenn aus den Tiefen der Volksseele heraus die Mächte des Christenthums aufgerufen würden; ein Loblied auf die alten Christlich-Socialen wurde gesungen, gegen die Juden, den Mammonismus gezetert; die Mittelparteien seien unfähig, den ganzen Umfang zu bekämpfen, die Regierung wisse auch nicht, was sie wolle. So ging es denn 1½ Stunden weiter in öden Schimpfereien gegen Alle, die von ihm, Stöcker, nichts wissen wollten. Die Anhänger des Hofpredigers a. D. klatschten wie auf Bestellung unausgesetzt; aber die Stimmung blieb doch bei einem Theil der Versammlung eine frostige.

In der Discussion bemerkte der württembergische Landtagsabgeordnete Schrempf, daß der Fall Hammerstein im Süden Deutschlands noch peinlicher berührt habe als im Norden. Als Dr. Böckel sich zum Wort meldete, wurde dieses ihm verweigert. Im Saale entstand deshalb eine große Bewegung. In dem allgemeinen Tumult brachte der Vorsitzende eine Resolution zur Abstimmung, in der u. A. ausgesprochen wurde, daß die Politik des ausbeutenden Großcapitalismus staatsauflösend wirken müsse. Die Resolution erklärte der Vorsitzende für angenommen und schloß um Mitternacht die Versammlung.

— Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist in Begleitung seines Adjutanten aus Potsdam hier eingetroffen.

— Unter dem Vorsitz des Generallieutenants z. D. v. Strempel hat sich ein Comité gebildet, das die Errichtung eines Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl in Metz bezweckt. Der Kaiser hat seine Zustimmung hierzu ertheilt.

— Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts hat eine grundsätzlich wichtige Entscheidung gefällt und eine socialdemokratische Forderung zurückgewiesen. Ein Berichterstatter meldet darüber: Die Vergolder sind mit ihrem Verlangen eines Mindestlohnes von dem Einigungsamt, das zur Vermittelung zwischen den streitenden Theilen angerufen war, abgewiesen worden. Die Entscheidung des Einigungsamtes lautet:

Die Forderung der Arbeitnehmer nach einem Mindestlohn von 21 ℳ wird für unbegründet erklärt. Der Hauptgrund dafür ist, daß im Allgemeinen die Festsetzung eines Mindestlohnes gegen die Rechte des Arbeitsvertrages verstößt. Der Arbeitsvertrag soll Gegenstand freier Vereinbarung sein. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitgeber bei der Einführung eines festen Wochenlohnes sich gerade der schwachen und kranken, weniger leistungsfähigen Arbeiter zu entledigen suchen würden.

— Die finanzielle Lage des Fürstenthums Waldeck, das bekanntlich von Preußen auf Grund des „Accessions"-Vertrags verwaltet wird, hat sich so ungünstig gestaltet, daß, wie verlautet, im nächstjährigen preußischen Etat der Zuschuß Preußens um 90 000 ℳ hat erhöht werden müssen. Bisher betrug er 310 000 ℳ.

— Im „Vorwärts" wird der für den socialdemokratischen Parteitag bestimmte Bericht der socialdemokratischen Reichstagsfraction veröffentlicht, in welchem es u. A. heißt:

„Unsere Fraction wollte, wie stets, dem Beginn der ersten Sitzung im neuen Hause am 6. December fernbleiben, da diese der Präsident mit einem Hoch auf den Kaiser zu eröffnen pflegt. Durch Zufall waren jedoch einige unserer Abgeordneten im Sitzungssaal, ehe das Hurrahrufen vorüber war, und blieben während desselben sitzen."

Diese Angabe widerspricht derjenigen, welche der Parteisecretair und Reichstagsabgeordnete Fischer in einer Berliner Versammlung gemacht hat, und nach welcher es sich nicht um einen „Zufall" handelte, sondern Absicht vorlag.

— Herr Stöcker wird den Herrn Professor Brecher nicht verklagen, obwohl ihm dieser den Vorwurf „bemerkenswerthen Mangels an Offenheit und Wahrheitsliebe" gemacht und sich bereit erklärt hat, vor Gericht Thatsachen anzuführen, auf die er diesen Vorwurf stütze. Das „Volk" entgegnet nämlich auf diese Erklärung:

„In einer gerichtlichen Auseinandersetzung fehlt die juristische Grundlage. Die Angelegenheit gehört vor den Parteirath, der sich schon deshalb mit der Sache befassen muß, weil die Urheber der Auflehnung gegen den einstimmigen Parteibeschluß sich auch an Vorsitzende anderer Bürgervereine gewendet haben, um sie zu Protestkundgebungen zu bestimmen. Uns sind über die Einleitung der Auflehnung weitere ganz unerläßliche Daten zugegangen, welche die Berechtigung unseres Vorgehens klar erweisen, auf deren Veröffentlichung wir aber noch Lage der Dinge vorläufig verzichten wollen."

Der Parteirath ist bekanntlich jener Körperschaft, die Herrn Stöcker ihres unverminderten Vertrauens versichert und dadurch Herrn Professor Brecher zu seiner Erklärung veranlaßt hat!

— Herr Liebermann v. Sonnenberg giebt in seinem Organ, dem „Deutsch-Social. Blättern", Herrn v. Hammerstein folgende Huldigung mit auf die Reise:

„Wie Alles bei diesem außerordentlichen Menschen, haben auch seine Vergehen einen Zug ins Großartige."

— In einer Reihe englischer Blätter findet sich eine Mittheilung über eine Meinungsdifferenz zwischen dem deutschen Kaiser und dem Prinzen Heinrich, seinem Bruder, und es wird hinzugefügt, daß diese Controverse die Ursache des Urlaubsgesuches des Prinzen gewesen sei. Einzelne Blätter wissen auch von Versöhnungsversuchen zwischen den beiden hohen Persönlichkeiten zu erzählen und behaupten, die Königin von England sowohl wie die Kaiserin Friedrich hätten in dieser Richtung sich sehr eifrig bemüht, ohne aber bisher einen Erfolg zu erzielen. Ueber den Grund des Zwistes sind die Mittheilungen divergirend. Während zum Beispiel die „Daily News" sich berichten lassen, entscheidende Fragen der Flottenorganisation seien der Ausgangspunct der Differenz gewesen, wissen andere Blätter ganz genaue Einzelheiten über den Disput zu verlautbaren und stellen die Sache so dar, als ob der Nord-Ostsee-Canal und seine strategische Benutzung im Ernstfalle das Object der Meinungsverschiedenheiten der beiden Fürstlichkeiten gewesen sei. — Hierzu bemerkt die „Berl. Börsen-Ztg.": „Wir haben an einer Stelle, wo man die Verhältnisse aus eigenem Anschauen kennt, Erkundigungen über diesen „Klatsch" eingezogen und können nun behaupten, daß eine lächerlichere Erfindung von der tantenhaft redigirten Londoner Presse noch niemals gewagt wurde. Auch nicht ein wahres Wort ist daran. Prinz Heinrich ist ein wenig erschöpft und sein kaiserlicher Bruder mußte ihn bitten, seiner Schonung wegen einen längeren Urlaub zu nehmen".

— Der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch ist wieder in Berlin eingetroffen.

— Der deutsche Botschafter in Paris Graf zu Münster ist von Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

— Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister für Chile, Gonzalo Bulnes, ist von seiner Regierung zurückberufen worden. Die hier weilenden Chilenen sehen ihn nur ungern scheiden, da er bedeutende Erfolge für sein Vaterland, so erst kürzlich die Entsendung deutscher Officiere nach Chile, zu verzeichnen hat. Sein Nachfolger, F. Antonio Pinto, der bisherige Intendant der Provinz Valparaiso, der sich augenblicklich in Paris aufhält, dürfte demnächst in Berlin eintreffen.

— Zum Generalconsul in Capstadt ist der vortragende Rath im Auswärtigen Amte, Wirkl. Legationsrath v. Schuckmann, ernannt worden.

* **Trakehnen**, 4. October. Der Kaiser traf heute Abend 9 Uhr unter begeisterten Hurrahrufen der Erschienenen hier ein und setzte alsbald die Reise nach Hubertusstock fort.

* **Mannheim**, 3. October. Herr August Dreesbach hat nun auch Klage wegen verleumderischer Beleidigungen gegen das hiesige unparteiische „Tageblatt" und den nationalliberalen „Generalanzeiger" erhoben.

* **Karlsruhe**, 3. October. Das „Statistische Bureau" veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni für das Großherzogthum. Die ortsanwesende Bevölkerung Badens betrug 1 713 844 Seelen (im Jahre 1890 1 657 867, 1880 1 570 254, 1861 1 369 291). Nach der Berufszählung zählt Baden 138 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern; eine Ordnung der Gemeinden nach Größenclassen ergab eine Abnahme der Volkszahl auf dem platten Lande und ein Anwachsen in den Städten. Dieser Zug der Landbevölkerung kommt allen größeren Orten mit mehr als 4000 Einwohnern, verhältnißmäßig aber am stärksten denen von 4000 bis 10 000 Bewohnern und nicht dem fünf größten Städten zu Gute. An der Million überschüssiger weiblicher Personen in Deutschland participirt Baden mit 29 838 Personen. Nach den Gemeindebogen sind 237 167 Landwirthschaftskarten ausgefüllt und 42 132 gewerbliche Betriebe (Gewerbebetriebe mit Motoren oder Personal) gegen 43 848 bei der vorigen Zählung.

* **Stuttgart**, 4. October. Der Reichskanzler ist heute früh nach Schillingsfürst gereist, von wo er morgen nach Berlin zurückkehrt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 4. October. Anläßlich des heutigen Namensfestes des Kaisers Franz Josef fanden in allen Landeshauptstädten, sowie in zahlreichen anderen Orten feierliche Gottesdienste statt. Auch in Rom wurde in der Kirche Maria dell' Anima eine feierliche Messe celebrirt, welcher das Personal beider österreichisch-ungarischen Botschaften und der Cardinal Rampolla beiwohnten.

* **Wien**, 4. October. Der gestern unter Vorsitz des Kaisers abgehaltene erste Ministerrath des neuen Cabinets soll angeblich die Aufhebung des Prager Ausnahmezustandes beschlossen haben.

* **Wien**, 5. October. (Telegramm.) Nach der „Wiener Ztg." ernannte der Kaiser den Landmarschall Fürsten Eustachius Sanguszko zum Statthalter von Galizien.

Frankreich.

* **Paris**, 4. October. König Carol von Portugal, der morgen früh um 6 Uhr in Paris eintrifft, wird dem Leichenbegängniß Pasteur's beiwohnen. — Zwei Congregationen in Paris und neun in Rouen erklärten der Steuerbehörde ihre Bereitwilligkeit, die Unfallsteuer zu zahlen; sie erbaten nur Stundung für einen Theilbetrag.

Niederlande.

* **Amsterdam**, 4. October. Gestern Abend bewegte sich ein Zug von mehreren Tausend Personen, unter dem sich ausständige Cigarren- und Diamantarbeiter befanden, durch die Stadt. Es kam zu einem Zusammenstoße mit der Polizei. Die Menge warf mit Steinen, worauf die Polizei die Angesammelten mehrere Mal mit der blanken Waffe angriff. Einige Manifestanten und ein Polizeibeamter wurden verwundet. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Italien.

* **Rom**, 4. October. Die „Italia" will bestimmt wissen, daß der König von Portugal im Laufe des Monats October als Gast des Königs Humbert nach Rom kommen werde.

Großbritannien.

* **London**, 4. October. Eine amtliche Bekanntmachung vertagt das Parlament noch bis zum 23. December.

Rußland.

* Zugleich mit einem Handschreiben des Kaisers Wilhelm hat der Flügeladjutant Graf Moltke dem Zaren ein Bild als Geschenk seines Souverains überbracht. Ueber letzteres und andere Puncte von Interesse wird der „Köln. Ztg." aus Petersburg unter dem 3. d. berichtet: „Die Petersburger Gesellschaft erfuhr erst nachträglich, daß Kaiser Wilhelm's Geschenk in dem von ihm selbst entworfenen allegorischen Bilde: Die europäischen Culturmächte, bedrängt von der gelben Rasse, besteht; desgleichen, daß der Flügeladjutant Graf Moltke nicht allein vom Kaiser, sondern auch von der Kaiserin in Audienz empfangen, sowie daß der Graf auch einen prächtigen Kranz Kaiser Wilhelm's auf das Grab Alexander's III. niederlegte. Ueber den Inhalt des Handschreibens erfuhr die Gesellschaft selbstverständlich nichts, ließ aber ihrer Phantasie desto mehr die Zügel schießen und behauptet unter Anderm, die Antwort des Zaren würde erst nach der Rückkehr Witte's erfolgen. Unseres Wissens nimmt Graf Moltke das Antworthandschreiben des Zaren mit, um es dem Kaiser Wilhelm zu überbringen."

---

ganz anderer Geist als vorher zu regen. Die phantastischen, phrasenreichen Aufrufe Gambetta's hatten gezündet. Mit großer Thatkraft brachte überdies der energische Dictator wirklich eine neue Armee auf und schob sie nach und nach gegen die in Orleans stehenden Bayern und preußischen Cavalleristen vor. Das wußten auch diejenigen Bewohner der Loiregegend, welche unter der deutschen Macht standen, recht gut. Sie sahen außerdem, wie schwach diese Macht nur noch war, denn die 22. preußische Infanterie- sowie 2 Cavalleriedivisionen mußten ja in die Gegend von Chartres entsendet werden, um dem dortigen Franctireurunwesen ein Ende zu bereiten.

Mit Hilfe von Geistlichen, Schullehrern und früheren Officieren gelang es leicht, die deutsche Stärke, oder besser gesagt, Schwäche fast auf den Kopf genau zu erforschen und dann an die französischen Generale mitzutheilen. Von diesen erhielt man die Antwort: „Wir sind mit mehr als 100 000 Mann in wenigen Tagen bereit, um Eure 20 000 Peiniger über den Haufen zu rennen oder zu vernichten."

Solche Kunde erhitzte die leicht empfänglichen Franzosen noch mehr, und mancher ließ sich im Uebereifer hinreißen, seine alte Jagdflinte hervorzuholen und aus sicherem Versteck heraus einen einzelnen Husaren oder Chevaulegers niederzuschießen. Wenn dieser dann nur gleich todt war! Manche aber wurden durch den Schrotschuß nur aus dem Sattel geworfen und hierauf von den Bauern mit Knütteln erschlagen oder mit Mistgabeln erstochen. Dies Schicksal stand am meisten den Tag und Nacht allein reitenden Ordonnanzofficieren und den Recognoscirungspatrouillen bevor.

Daß ein solches Auftreten der fanatisirten Bevölkerung auch die Angehörigen der deutschen Truppen zu harten Gegenmaßregeln zwang, war sehr zu bedauern, aber nicht zu vermeiden. Fast jeden Morgen meldeten etwa vom 20. October an die Frührapporte, daß der oder jener Chevaulegers oder Husar erschossen, daß aus diesem Bauernhof Schüsse gefallen, in jenem Dorfe eine Patrouille angegriffen worden sei u. s. w.

Was blieb dagegen zu thun? Die Attentäter erwischte man nie. Forschte man in den Häusern nach ihnen, so traf man nur scheinbar harmlose Blousenmänner, die bereitwilligst Thüren und Schränke öffneten und zeigten, daß sie gewiß keine Waffe besaßen. Ritt aber ein einzelner Mann wieder durch den Hof, so fiel gewiß aus dem soeben durchsuchten Hause ein neuer Schuß. Dagegen konnte nichts helfen als äußerste Strenge. Sie bestand darin, daß man schließlich jeden Hof, jedes Dorf, aus dem solche verrätherische Schüsse gefallen waren, anzündete. Das war hart, aber es mußte sein. Das war eben der Volkskrieg, bei dem Gambetta alle Leidenschaften der Massen entflammt und angestachelt hatte.

Am meisten wurde ein solcher rauher Zustand in der Gegend zwischen Orleans und dem großen Walde von Marchenoir empfunden, weil allmählich in diesem Walde die ersten Truppen der neuen französischen Loire-Armee angekommen waren und dadurch die Bauern der vorliegenden Orte sich angereizt fühlten. Gegen den sehr ausgedehnten Wald standen die preußischen Reiter des Grafen zu Stollberg, die 4. bayerische Infanteriebrigade, die bayerischen Kürassiere und die 1. Jäger auf Vorposten. Da letztere zur 3. Brigade, bei deren Stabe ja Horn commandirt war, gehörten, mußte er täglich zwischen La Chapelle bei Orleans und dem von den Jägern besetzten Gelände um Huisseau sur Mauve hin und her reiten und auch weite Recognoscirungsritte vorwärts unternehmen. Anfangs November hatte die widerspenstige Haltung der Bevölkerung ihren Höhegrad erreicht. Placate und brieflich eingeschmuggelte Nachrichten verkündeten den stündlich zu erwartenden Vormarsch der französischen Armee. Deren General d'Aurelle de Paladines wollte auch das kleine Häuflein Deutscher in den ersten Novembertagen aus Orleans vertreiben. Nun kam aber die niederschmetternde Nachricht von der Uebergabe von Metz. Dadurch wurde die ganze Armee des Prinzen Friedrich Karl für die Verwendung im freien Felde verfügbar. Frankreichs Aussichten waren nun vernichtet. Der klarsehende General erkannte dies gut und wollte weiteres Blutvergießen verhüten. Allein Gambetta hetzte und schürte ununterbrochen. Also mußte d'Aurelle doch vorgehen. Immerhin war eine längere Verzögerung entstanden, innerhalb welcher der Uebermuth der Bewohner der Loiregegend den höchsten Grad erreichte und damit die Bayern zu den schärfsten Gegenmaßregeln gezwungen wurden.

Am 3. November früh ritt Oberlieutenant Horn, begleitet von einem Chevaulegers von Huisseau sur Mauve gegen den Forêt de Marchénoir vor. In der Nähe von Baccon kam er an einem Hof vorbei, aus dem er wildes Schreien und französische Hilferufe vernahm. Er stieg vom Pferd, ließ seinen „Orleans" von dem Chevaulegers halten, ergriff seinen Revolver und drang in den Bauernhof ein. Vor der Thür des Wohnhauses stand ein Jäger als Posten. Von innen heraus vernahm man eine Frauenstimme, die in flehentlichsten Rufen um Gnade bat. Horn fragte den Posten: „Was geht hier vor?"

„Der Gfreiter Mainer un' der Jaga Stölzl verhaft'n van Franctireur."

Horn sprang in das Haus, trat in das Zimmer, aus dem der Lärm kam, und sah eine wilde Scene vor sich. Auf dem Boden lag ein fest geknebelter Bauer, der wahrscheinlich soeben durch einen Kolbenstoß betäubt worden und zur Erde gefallen war. Daneben kniete ein junges Weib, welches ein Jäger vergebens von dem Ohnmächtigen wegzureißen strebte. Der Gefreite versuchte letzteren aufzurichten. Auf die Worte des Officiers: „Was macht Ihr da?" ließen beide Jäger von dem Bauer und seinem Weibe ab, und der Gefreite meldete: „Wir woll'n den Bauern verhaft'n un' mitnehma, weil heit früh aus dem Hof af a Chevaulegerspatrouille g'schoss'n wor'n is'. Der Bauer un' sei' Weib' hamm s' so gewehrt, daß i den Kerl erst mit 'm Kolb'n a bisserl hab' anduck'n müss'n, eh' daß i' 'n hab' bind'n kimmt er scho' wieada zu si'."

Horn fragte nun in französischer Sprache, ob es wahr sei, daß aus ihrem Hofe geschossen worden wäre. Als die Frau ihre Heimatsprache vernahm, rutschte sie vor den Officier, umfaßte seine Kniee und bat in ergreifendsten Worten um seine Hilfe. Sie seien ja Beide, ihr Mann und sie, unschuldig, denn trotz ihres flehentlichen Bittens habe sich in der Nacht eine aus dem Walde gekommene französische Chasseurspatrouille in ihrem Hofe versteckt und wirklich auf die deutschen Reiter geschossen. Sie schloß mit den Worten: „Was wollte ich machen? Unsere Landsleute nannten uns Verräther, weil wir ihnen den Eintritt in den Hof verweigerten, drangen doch ein und schossen, obwohl sie wußten, daß sie uns dadurch in das größte Unglück stürzten, auf die deutschen Reiter. Nun kamen wirklich die feindlichen Jäger, schlugen meinen Mann nieder und wollen ihn jetzt noch mit fortführen. Retten Sie uns, Herr Officier, wir sind wirklich unschuldig." In diesem Augenblick kam der Bauer zu sich. Horn fragte ihn ebenfalls aus und erhielt von ihm den gleichen Bescheid, wie von seinem Weibe. Es konnte kein Zweifel sein, die Leute sprachen die Wahrheit. Nun befahl Horn den Jägern, den Mann wieder loszubinden und erklärte ihnen, warum von einer Verhaftung des Bauern abgesehen werden dürfe.

„Sie können Ihre Patrouille fortsetzen. Ich werde bei meiner Rückkehr in Huisseau melden, daß ich Euch befohlen habe, den Mann frei zu lassen.

Die Jäger verließen das Haus. Horn aber gab dem Bauern und seiner Frau den Rath, wenn es irgendwie möglich sei, für die nächste Zeit sich lieber in eine andere Gegend zu begeben, da sie hier zwischen zwei feindlichen Armeen doch nur den größten Schwierigkeiten ausgesetzt seien, selbst aber nichts dagegen machen könnten. Als die Frau sah, daß ihr Mann keine weiteren Folgen des erlittenen Schlages verspürte, beruhigte sie sich etwas, klagte aber, daß sie sich nicht zu ihren Verwandten bei Orgères begeben könne, da ihr Mann und sie das letzte Geld ausgegeben hätten und daher keine Mittel besäßen, die Reise zu bezahlen. Der Officier empfand aufrichtiges Mitleid mit den armen Leuten, denen der Krieg Alles genommen hatte, und wollte ihnen ein 20-Francsstück schenken. Diese Handlung der Mildthätigkeit seitens eines Feindes wurde aber von dem fanatischen Franzosen übel aufgenommen. In ihm kochte noch die Wuth über die erlittene Mißhandlung. Mit einer gewissen theatralischen Miene lehnte er das Geld ab und zankte sogar sein Weib aus, weil es sich bittend an einen Preußen gewendet habe. Der Officier ergrimmte hierüber und bemerkte ihm in heftigem Ton, er solle nur bedenken, daß er ohne sein Dazwischentreten wahrscheinlich füsilirt worden wäre. Mit einem unverständlichen Gebrumme verließ der Bauer das Zimmer. Horn gab nun der Frau das Geld, die es weinend nahm, ihm dankte und sich in allgemeinen Klagen über den Krieg erging. Der Officier verließ nun den Hof und ritt weiter gegen den großen Wald. Bald sah er das Blitzen der Waffen feindlicher Reiterei, und plötzlich wurde er von einer Waldecke aus von französischen Infanteristen angeschossen. Nun war es Zeit umzukehren. Er hatte ja genug gesehen und konnte ausführliche Meldung erstatten.

Am nächsten Tage ritt er abermals an dem Hofe vorbei, stieg wieder ab und wollte hineintreten. Er fand alle Thüren und Läden verschlossen.

Zwei Tage später kam er durch das Dorf Grand Chatre, in welchem schlesische Husaren im Quartier lagen. Man hatte soeben Standgericht über einen Franctireur gehalten, der einen Husaren durch einen Schrotschuß verwundet hatte, aber mit der noch rauchenden Flinte in der Hand von anderen Husaren, die er nicht gesehen, gefangen genommen worden war. Wie der Oberlieutenant den Verurtheilten genauer betrachtete, erkannte er in ihm den Bauern, den er befreit hatte. Er fuhr ihn barsch an: „So haben Sie damals also doch auf den bayerischen Chevaulegers geschossen?"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Orient.

* **Belgrad**, 4. October. König Alexander wird sich am Sonnabend in Begleitung der fremden Militair-Attachés zu den Herbstmanövern nach Arandjelowatz begeben.

* **Wien**, 4. October. Wie aus **Bukarest** gemeldet wird, gab Minister Carp dem Ministerium seine feste Absicht kund, seine Demission einzureichen. Sein Rücktritt führt die Auflösung des bisherigen Compromisses zwischen den Junimisten und Conservativen herbei.

Amerika.

* **Madrid**, 4. October. Die Kreuzer „Alphonso XII." und „Marques della Ensenada" haben Befehl erhalten, sofort **nach Cuba** in See zu gehen.

Colonial-Nachrichten.

* **Hendrik Witbooi** war von Seiten des Landeshauptmanns eingeladen worden, in der nächsten Zeit Windhoek zu besuchen; er hatte aber die Aufforderung aus Gesundheitsrücksichten ablehnen müssen. Einer von dem Districtschef in Gibeon, Premierlieutenant v. Burgsdorff, am 12. Juni d. Js. erstatteten Meldung ist Folgendes zu entnehmen: Capitain Witbooi erklärte mir, so krank zu sein, daß ihm ein so langer Ritt wie nach Windhoek augenblicklich unmöglich sei. Ich schicke ihn daher morgen mit einem Reiter und einem Wagen, welch letzterer so wie so nach dem Süden (Gubub) gehen muß, ins Bad nach Ganikois, einer heißen Schwefelquelle am Fischfluß zwischen Gibeon und Bersaba (etwa einen Tag von hier entfernt). In 10 Tagen werde ich selbst den Capitain dort aufsuchen. In vier bis fünf Wochen (Mitte Juli) hat mir alsdann Witbooi versprochen, mit mir nach Windhoek zu reisen. Thatsächlich ist Witbooi zur Zeit hinfällig und leidend. Das letzte halbe Jahr, in dem er ruhig in Gibeon war, hat ihn zum alten Manne gemacht, von dem es z. B. ganz ausgeschlossen ist, daß er je wieder solche großen Ritte wie seiner Zeit den in das Feldschuhträgergebiet ausführen kann.

* **Ueber das Wesen der Balong** (Hinterland von Kamerun) berichtet Missionar J. Keller: In Gestalt, Größe, Gesichtsform und Lebensweise sind dieselben ihren Bernachbarn gleich. Ihre Sprache hat mehr Aehnlichkeit und Gleichheit mit der Abosprache, dem Bankon, als mit den Duala. Auch wird letztere weniger gut verstanden als Bankon, obwohl die Duala die Händler im Lande sind. In Anlegung der Städte und der Bauart der Häuser unterscheiden sich die Balong von den Duala, Abaern und Bakwiri. Die Städte derselben sind oft sehr lang und bestehen aus zwei Häuserreihen, die eine breite, meistens von Gras gereinigte Straße einfassen. Mitten in dieser Straße stehen in gewissen Abständen zwei bis fünf aus Lehm gebaute und mit Matten gedeckte Hütten, deren Wände oft mit verschiedenen Farben bemalt sind. Die eine Querwand fehlt meistens, so daß man gut hineinschauen kann. Der eine Träger des Daches ist ein mannsdicker Pfosten, vor dem auf einem Lehmsockel ein formloses Stück Holz steht, bemalt, manchmal mit einer Mütze versehen, der zuweilen auch Menschengestalt hat, der Fetisch des Dorfes. An den Wänden der Hütte hängen Trommeln und andere Geräuschinstrumente. In diesem Raum werden Palaver abgehalten, Gerichtshändel geschlichtet u. s. w., zuweilen dient er auch als Werkstatt für Matten-Fabrikanten, Korbflechter u. s. w. Keine Frau darf in die eben beschriebene Fetischhütte eintreten. In manchen Städten sind diese Hütten nun zerfallen und werden auch nicht wieder aufgebaut. Der dicke Baumstamm, auf den ein Stein gelegt wird, bleibt als stummer Zeuge allein übrig. Die Wohnhäuser zerfallen in mehrere Räume. An der Straße steht eine große Hütte, mit breiter Thür versehen. Hier hält man sich des Tages auf, hier sind verschiedene Kochplätze für die Weiber. Ueber denselben befindet sich ein Holzgerüst, das das bis an das Dach aufgestapelte Brennholz aufnimmt. Es ist eine Ehre für die Frauen, wenn sie stets einen reichen Vorrath von Brennholz haben. Mit Verachtung spricht man von der eben gestorbenen Frau, wenn sie nur einen kleinen Stoß Brennholz hinterließ. In der Nähe des Kochplatzes sind auch die Wasserbehälter, große irdene, selbstfabricirte Töpfe, aufgestellt. Ueber denselben hängen drei bis sechs Schöpfgefäße, nämlich Cocosnüsse, mit eingestecktem Holzstiel versehen, der in einen Haken endigt. An eine solche Hütte schließen sich nach hinten mehrere kleinere Hütten an, die als Schlafräume dienen und die oft einen inneren Hof begrenzen. Das Material der Hütten besteht aus Palmrippen und Matten. Hier sind aber beim Dachgestell die Palmrippen nicht gespalten wie bei dem Häuserbau der Duala, sondern ganz. Die Wände bestehen inwendig aus Matten; längs der Außenseite werden dieselben ungespaltenen Rippen der Steinnußpalme (tutu) mit kurzen Zwischenräumen befestigt; dadurch werden die Wände dauerhaft und geben dem Ganzen ein hübsches Aussehen. Ueber ihre Religion etwas zu schreiben, ist nicht leicht, weil die Eingeborenen ihre Religionsgeheimnisse vor dem Europäer verbergen und dem Nachfrager nur unvollkommene Antworten geben. Wahrsagerei und Zauberei stehen bei den Balong, wie überhaupt in Afrika, im Schwange. Auch haben sie viele Tänze mit Trommelschlag und Lärm, bei den Duala ngondo genannt, wie alle Stämme um sie her. Bei Todesfällen haben sie vielfach die Eingeweideschau (Haruspicien), bei welcher sie die Ursachen des Todes herauslesen. Nach ihrer Meinung hat ein Mann mehrere Seelen, eine davon ist im Leibe, eine andere im Elephanten, Wildschwein, Leoparden &c. Wenn nun Jemand vom Felde heimkommt und fühlt sich unwohl und sagt vielleicht gar: „Ich werde bald sterben", und der Tod tritt nach kurzer Zeit thatsächlich ein, dann sagen die Leute, eine seiner Seelen ist durch einen Jäger in einem Wildschwein oder Leoparden getödtet worden, und das hatte den Tod der Seele in seinem Leib zur Folge; deshalb wird beim Eintritt des Todes sogleich der Bauch geöffnet, und der Haruspex bestätigt das Vermuthete. Die Ursache des Todes kann auch ein Mensch sein. Derselbe soll auf folgende Weise ermittelt werden: Eine Frau gießt Cocosnußwasser in eine Schüssel und fängt an der einen Seite des Dorfes in der Ecke eines Hofes an, die Hände darin zu waschen. Hernach reicht sie das Wasser von Mann zu Mann durch die ganze Stadt und Alle, selbst der anwesende Fremdling, müssen darin die Hände waschen. Zuletzt wird dieses Wasser, mit Medicin vermischt, in eine Grube vor der Hüttenthür des Verstorbenen ausgeschüttet. Ist der „Esser der Seele" in der Stadt und geht über genannte Schwelle, dann stirbt er in kurzer Zeit. Eine große Festlichkeit mit Tanz, Trommel und Lärm war früher folgende (ob dieselbe heute noch veranstaltet wird, konnte ich nicht erfahren): Die Balong räucherten die Leichname ihrer Häuptlinge und Aeltesten. Nach dem Tode wurden die Eingeweide herausgenommen, der Bauch zugenäht und der Leichnam auf ein Gerüst über dem Feuer gelegt, bis er ganz hart getrocknet war. Um die Uneingeweihten zu täuschen, wurde ein Grab gemacht und wieder aufgefüllt, so daß Jedermann glaubte, an der bezeichneten Stelle ruhe der Häuptling. Kam es nun vor, daß der Häuptling einen kleinen Sohn als Nachfolger hinterließ, so wurde, wenn dieser erwachsen war, eine Nacht bestimmt, in welcher der Sohn seinen Vater leibhaftig sehen sollte. Der Leichnam des Vaters wurde mit etwa zwölf anderen geräucherten Leichnamen an verborgener Stelle ins Wasser gelegt, damit die Glieder etwas schlaff und beweglich wurden. Hernach wurden Alle in ihre üblichen Kleider gesteckt, der Bauch mit Bananenblättern ausgefüllt und auf Stühle gelegt. Einer der Geheimbündler sagte dem Sohne: „Du wirst Deinen Vater leibhaftig sehen, und zwar unter Anderen; wenn Du ihn erkennst, so rühre ihn an mit den Worten: „Dies ist mein Vater." Erkannte der Sohn seinen Vater nicht, dann mußte er schrecklich viel dem Geheimbund zahlen, und Jedermann schrie mit Verachtung den Sohn an: „Du kennst nicht einmal Deinen Vater." Um aber der Zauberkraft dieser Leute bei der lärmenden und tanzenden Menge ein gutes Renommée zu verschaffen, theilte gewöhnlich ein Eingeweihter dem Sohne mit: „Der achte oder zehnte ist Dein Vater, den rühre an." Während im Hof eine lärmende Menge fast rasend war, wurde der Sohn in die geheimnißvolle Hütte geführt, wo die 12 Leichname sahen. Der Sohn betrachtete den ersten, ging weiter und so fort bis zum achten oder zehnten. Diesen rührte er mit den Worten an: „Das ist mein Vater." Ein allgemeiner Jubel entstand, wenn er der lauschenden Menge im Hof das Aussehen und die Kleider seines Vaters beschrieb und wenn dasselbe mit dem Gedächtniß seiner Zeitgenossen übereinstimmte. Sohn und Geheimbündler wurden hierauf reichlich beschenkt.

Marine.

* **Berlin**, 4. October. Nach einer an das Ober-Commando der Marine gelangten telegraphischen Meldung S. M. S. „Bayern", Commandant Corvettencapitain Dergewall, am 3. October in Neufahrwasser angekommen. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine wird S. M. S. „Kaiser", Flaggschiff der Kreuzerdivision mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Hoffmann an Bord, am 5. d. M. von Nagasaki nach Chifoo in See gehen.

Musik.

Neues Theater.

* **Leipzig**, 5. October. Aus dem „Ringe des Nibelungen" Richard Wagner's hat sich „Die Walküre" von jeher ganz besonderer Gunst des Publicums erfreut. Begreiflicher Weise: enthält sie doch Stücke von wunderbarem Klangzauber und fortreißendem melodiösem Schwunge. In diesem Sinne ist vor Allem der Siegmund eine der dankbarsten Gestalten des Ringes. Und Herrn de Grach kommt hierfür seine glänzende stimmliche Veranlagung besonders zu Statten, die Kraft und Fülle seines Tons, seine Kernhaftigkeit und Ausdauer, seine Modulationsfähigkeit, die sich dem schärfsten dramatischen Accente ebenso anzupassen vermag, als dem süßesten lyrischen Schwelgen. Allerdings — doch wer kennte und bedauerte nicht die de Grach'schen Aber: seine falschen Athempausen, sein gelegentliches Detoniren, seine mangelhafte Vocalisation, sein Consonantenverschlucken, um wieviel er sich auch hierin gebessert hat, sein Uebertreiben und Ueberhasten, das z. B. das „Liebeslied" halb zu Tode hetzte. „Mäßigkeit und klarer Himmel sind Apollo und die Musen". — — Wie fein berechnet und wohl erwogen ist da hingegen jeder Ton, jeder Blick und jede Gebärde in dem Hunding des Herrn Wittekopf! Wie ausgeprägt der Rhythmus in seiner Starrheit und Kälte! — Wie abgeklärt dagegen der Schelper'sche Wotan: Da ist „Größe in Ruhe", das Ideal Jean Paul's, phänomenale Stimmentfaltung ohne unkünstlerisches Forciren, Plastik in allen Gefühlswallungen, ohne Sturm und Drang, Herz und Kopf. Daneben felsenfeste Treue gegen die Notation, in der Intonation, Halt und Schwung der Phrase, Mark und Bein in der Rhythmik. Ueber Alles aber Hoheit der Auffassung und Weihe des Vortrags.

Solch' künstlerischer Vollendung gegenüber trat auch in der Sieglinde des Frl. Dönges das Anfängerhafte hervor: Die Pausen in der Sprache der Gebärden. Das theils Verkehrte, theils Unbestimmte, theils Unzureichende im Gesichtsausdruck, die Mängel des Vortrags. Aber trotz alledem erweckte und erhielt sich diese Sieglinde das allgemeine Interesse: die sympathische Erscheinung, das klangvolle, zumeist vornehm behandelte Organ, die augenfällige Begeisterung für ihre Kunstmission. Das letztere gilt in besonderem Maße von der Brünnhilde der Frau Krzyzanowski-Doxat, die darstellerisch nichts zu wünschen übrig ließ. Auch gesanglich war sie von hoher Reife. Nur störten in der Mittellage einige flache Töne, die Tiefe war wiederum mehrfach guttural. Recht geeignet erwies sich das schwere Organ des Frl. Beyer für die unbehagliche Gardinenpredigt der Fricka. Unter den Walküren waren die Damen Toula und John neu eingetreten, von denen letztere mehr Aufmerksamkeit auf ihre Erscheinung verwenden möge. An dem Ensemble der Schlachtjungfrauen bleibt überhaupt noch mancherlei zu bessern.

Der Hauptantheil an dem Erfolge des Abends gebührte der großzügigen, aber auch in die Details sich liebevoll versenkenden, geist- und temperamentvollen Leitung des Herrn Capellmeisters Panzner. Das Orchester spielte bis auf einige, zum Theil recht wohl vermeidliche Zufälligkeiten, in blühender Tonschönheit, die Wagner'sche Farbenpracht voll entfaltend, und, was nicht hoch genug anzuschlagen, bei allem Schwung und Feuer auch gegebenenfalls mit der nöthigen Zurückhaltung. Dr. R. Krauße.

Handelsschulconferenz.

△ **Braunschweig**, 4. October. Die von der Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig einberufene Conferenz von Vertretern kaufmännischer Fortbildungsschulen wurde heute Vormittag 9½ Uhr in Tanne's Hotel eröffnet. Zu den Verhandlungen hatten sich Vertreter von Handelskammern, sowie Schulmänner aus ganz Deutschland eingefunden. Die Präsenzliste enthält 210 Theilnehmer. Den Vorsitz führte der Präsident der hiesigen Handelskammer, Commerzienrath Jüdel. Derselbe eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen. Darauf nahm der Vertreter des herzoglichen Staatsministeriums, Wirklicher Geheimer Rath Hartwieg, das Wort zu einer Ansprache, in der er unter Anderem betonte, daß die Regierung dem kaufmännischen Fortbildungsschulwesen ein lebhaftes Interesse zuwende und daß gegenwärtig Verhandlungen darüber schwebten, ob man hier in Braunschweig allgemein kaufmännische Fortbildungsschulen mit zwangsweisem Unterricht einführen solle. Er werde den Berathungen mit Aufmerksamkeit folgen und verspreche, daß er die hier gemachten Erfahrungen mit größter Gewissenhaftigkeit verwerthen werde. Darauf begrüßte Stadtrath Meyer im Namen der Stadt die Erschienenen und bemerkte, daß gerade deshalb die zur Verhandlung stehenden Fragen von besonderem Interesse seien, weil jetzt zwischen der Stadt und der Handelskammer Berathungen über die Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen gepflogen würden. Nach einer einleitenden Bemerkung des Vorsitzenden wurde dann in die Berathung der reichhaltigen Tagesordnung eingetreten. Den ersten Gegenstand bildete die Berichterstattung über den heutigen Stand des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens a) in Deutschland (Referent: Fabrikbesitzer A. Lemmer-Braunschweig), b) in Oesterreich-Ungarn (Referent: kaiserlicher Rath Prof. Glaser-Wien). Da Letzterer nicht erschienen war, so behandelte nur Herr Lemmer sein Thema. Nach eingehendem Meinungsaustausch gelangten folgende Leitsätze des Referenten zur Annahme: 1) Es wird als ein bedauerlicher Mangel empfunden, daß es zur Zeit noch an zuverlässigen Unterlagen zur Beurtheilung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Deutschland fehlt. 2) Als erstes Erforderniß für die Entwicklung des kaufmännischen Unterrichtswesens ist eine statistische Aufnahme der vorhandenen Anstalten zu bezeichnen. Die bezüglichen Erhebungen, welche sich nicht nur auf die kaufmännischen Fortbildungsschulen, sondern auch auf die übrigen kaufmännischen Lehranstalten und alle Lehranstalten mit kaufmännischen Fächern zu erstrecken haben würden, sind von den Landesregierungen thunlichst bald anzustellen. Sie sollten sich in möglichst gleichmäßiger Form nicht nur auf die Einholung statistischer Daten beschränken, sondern gleichzeitig auch die Lebensbedingungen der einzelnen Anstalten und ihre weitere Entwicklungsfähigkeit in Untersuchung ziehen. 3) Soweit die vorhandenen Unterlagen als maßgebend angesehen werden können, muß mit Bedauern festgestellt werden, daß das kaufmännische Unterrichtswesen sich in den meisten Bundesstaaten noch durchaus in einem Zustande der Unfertigkeit befindet. Insbesondere mangelt diesem wichtigen Zweige des gewerblichen Unterrichtswesens diejenige Anregung und Unterstützung von Seiten des Staates fast gänzlich, auf welche derselbe Anspruch hat. — An den folgenden Punkt: „Welche Anforderungen sind an Staat, Gemeinden und kaufmännische Corporationen zur Entwickelung des kaufmännischen Fachschulwesens zu stellen?" (Referent: Handelskammer-Präsident Director O. Schoch-Hildesheim, Correferent: Handelskammersecretair Dr. Kittel-Würzburg) knüpfte sich eine außerordentlich lebhafte Debatte, die sich namentlich um die Frage drehte, ob die Einführung einer staatlichen Controle wünschenswerth sei, sowie um die Forderung des Erlasses allgemeiner Bestimmungen über die Einrichtung und Aufgaben der kaufmännischen Fortbildungsschulen, der Aufstellung von Musterlehrplänen &c. Wegen der großen Verschiedenheit der Meinungen wurde die Abstimmung über die aufgestellten Leitsätze noch hinausgeschoben. Nach 1 Uhr Mittags wurden die Verhandlungen durch eine Frühstückspause unterbrochen, in der u. A. eine Besichtigung des von der hiesigen Handelskammer gegründeten, in den Nebenräumen befindlichen Industrie-Museums vorgenommen wird. Letzteres wird die hauptsächlichsten vaterländischen Industrien und Handwerke repräsentiren und als Anschauungsmittel für den Fortbildungsunterricht in der Technologie und Wirthschaftskunde dienen.

Sport.

Rennen zu Pest am 3. October.

St. Leger. Preis 40 000 Kr. dem Sieger, 4000 Kr. dem zweiten, 1000 Kr. dem dritten Pferde. Für Dreijährige. Dist. 2800 m. Comp. Matchleß' br. H. „Tokio", 56 kg, 1., Hrn. R. v. Szemere's dbr. H. „Ulroll", 56 kg, 2., Comp. Matchleß' F.-H. „Baration", 3j., 56 kg, 3. Tot.: 5:5. — Handicap. Preis 3800 Kr. Dist. 1300 m. Hrn. J. v. Jankovich's br. St. „Sybaya", 3j., 58 kg, 1., Hrn. E. Dreher's F.-St. „Zuckerbrod", 3j., 53½ kg, 2., Mr. Bond's F.-H. „Drummond", 3j., 52 kg, 3. Tot.: 17:5. Sechs Pferde liefen. — Verkaufs-Hürden-Rennen. Preis 2000 Kr. Dist. 2400 m. Hrn. R. Lebaudy's br. St. „Chitty", 3j., 61½ kg, 1., Hrn. R. v. Kreger's br. St. „Arlequine", 3j., 55 kg, 2., Capt. Luck's br. H. „Elfenkönig", 3j., 61½ kg, 3. Tot.: 10:5. Sechs Pferde liefen. — Verkaufs-Handicap. Preis 2000 Kr. Dist. 1600 m. Gr. T. Andrassy's F.-St. „Variation", 4j., 54½ kg, 1., Gr. A. Hadik's schwbr. St. „Julia", 3j., 52 kg, 2., Capt. Luck's br. H. „Maharadja", 3j., 53 kg, 3. Tot.: 16:5. Sieben Pferde liefen. — Maiden-Rennen. Preis 3800 Kr. Für Zweijährige. Dist. 950 m. Gr. M. Esterhazy's br. St. „Ranavalo", 54½ kg, 1., Rittm. F. Söllinger's F.-H. „Meridian", 56 kg, 2., Hrn. A. v. Pechy's F.-H. „Gentleman", 56 kg, 3. Tot.: 59:5. Vierzehn Pferde liefen.

Rennen zu Kempton Park am 4. October.

The Imperial Produce Stakes von £ 5000. Für Zweijährige. Dist. ca. 1200 m. Mr. W. G. Steven's br. H. „Teufel", 56½ kg, 1., Mr. L. de Rothschild's br. H. „St. Frusquin", 61½ kg, 2., Mr. J. B. Wood's F.-St. v. Worden a. d. Advance, 59½ kg, 3. Fünfzehn Pferde liefen.

Literatur.

Unter dem Todtenkopf. Schauspiel in vier Aufzügen von Otto Elster. Braunschweig, Renner & Koro Nachfolger, 1895. Otto Elster, ein beliebter Erzähler, entrollt uns hier ein Kriegsbild oder eine Reihe von Bildern aus der Zeit, wo die schwarzen Husaren des Herzogs von Braunschweig unter dem Zeichen des Todtenkopfes gegen Napoleon ins Feld rückten. Diese Bilder sind nur durch einen lockeren Faden verknüpft; bald drängt der Herzog von Braunschweig als die historisch bedeutende Persönlichkeit die anderen dramatis personae in den Schatten, wie im dritten Act, bald werden wir von den Schicksalen der frei erfundenen Persönlichkeiten gefesselt. Dazu gehört der Pfarrer Johann Gottlieb Ahlers mit seinem Sohne Ferdinand und seiner Tochter Wilhelmine. Diese liebt den jungen Conrad von Rittersheim, der als Officier der Fahne des Braunschweigers gefolgt ist. Die Mutter sucht ihn zu bestimmen, daß er sich von der verlorenen Sache lossage, und bemüht sich, dafür die Fürsprache der Braut zu gewinnen, doch Wilhelmine, anfangs schwankend, erhebt sich zu opferfreudigem Heldenmuth; sie will den tapferen Kämpfer nicht zurückhalten, und der Pfarrer, welcher eben erst seinen hoffnungsvollen Sohn Ferdinand als ein Opfer des Kampfes verloren hat, der sich nicht weit vom Pfarrhause, dicht vor den Thoren Braunschweigs abgespielt, segnet ihren Bund. Gemeinsam den höher gestellten Officieren, dem Herzog selbst und den jugendlichen Kämpfern ist das Schwanken zwischen muthiger Begeisterung und dem hoffnungslosen Gefühl, daß bei der Zerrissenheit des Vaterlandes und der Zurückhaltung der Fürsten ihr Opfermuth nicht den ersehnten Preis erringen werde. Der Herzog will sich nicht von seinen Truppen trennen, nicht allein an das Meer flüchten, obschon ihm dazu die Mittel an die Hand gegeben werden; ebenso bleiben die Officiere ihm treu, obschon ein Theil derselben zu einer Capitulation drängt, und kämpfen tapfer gegen den General Reubel. Mit seinen Getreuen, zu denen auch der junge Conrad gehört, schlägt sich der Herzog dann zum Meer durch: das ergänzen wir aus der Geschichte. Lebendige Tableaux und Genrebilder, bei denen die Bauern und auch Bürger von Braunschweig mitwirken, schlingen sich in bunter Kette durch das Ganze: der Volksthümlichkeit ist in Liedern und selbst im Dialect ihr Recht gewahrt. Ohne Frage ist das Gesammtbild historisch treu, und das Ganze von einem warmen patriotischen Hauch belebt; doch es fehlt der dramatische Nerv, die Handlung zersplittert sich nach allen Seiten; nirgends ist ein hinreißender Zug und fesselnde Spannung: der große Conflict der Zeit ist in zu viele kleine Conflicte zersplittert. Das Stück ist eben das Drama eines Novellisten. Wir wollen indeß erwähnen, daß es in Braunschweig mit großem Erfolg gegeben worden ist; dazu mag einerseits die patriotische Wärme, andererseits der Umstand, daß die Handlung einem der ehrenvollsten Capitel der Braunschweiger Landesgeschichte entnommen ist und daß auch viel Locales in den Genrebildern verwerthet wird, nicht unwesentlich beigetragen haben. †

* * *

Eine neue Ausgabe von **Schiller's Werken**, mit Schiller's Leben, Portrait und Facsimile, Einleitungen und erläuternden Anmerkungen herausgegeben von Ludwig Bellermann, beginnt in Meyer's Klassiker-Bibliothek (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien) zu erscheinen. Uns liegt in vorzüglicher Ausstattung der soeben zur Ausgabe gelangte erste Band vor, der einen Aufsatz über Schiller's Leben und Werke und die Gedichte umfaßt. — Schiller's Werke von Neuem auf den Büchermarkt zu bringen, wäre bei der Anzahl bereits vorhandener Ausgaben immerhin etwas gewagt gewesen, wenn nicht besondere Vorzüge für das neue Unternehmen sprächen. Um es mit einem Worte zu sagen, so vereinigen sich alle diese Vorzüge darin, daß die Ausgabe von einem der feinsinnigsten Schillerkenner und nach dem seit Jahren bewährten Plane von Meyer's Klassiker-Bibliothek bearbeitet worden ist. Gleich der erste, eben erschienene Band verräth den Meister der Ausgabentechnik. Ohne sich im Mindesten von dem kleinlichen und von der Hauptsache abführenden Betrieb der modernen philologischen Literaturgeschichte beirren zu lassen, hat Professor Dr. Bellermann die Gedichte Schiller's in einer Weise behandelt, die durchaus populär ist, und doch auch dem tiefer eindringenden Leser oder dem Gelehrten aus der Fülle des Wissenswerthen alles Wichtige mit gründlichster Beherrschung des Stoffes darbringt. Giebt die den Band beginnende Skizze eine geschmackvolle und abgerundete Darstellung von Schiller's Leben und Werken, so enthalten die knappen Einleitungen, die jedem Werke vorangehen, das Wichtigste über die Entstehungsgeschichte, Quellen, Aufnahme und historisch-ästhetische Bedeutung desselben; schwierige Stellen des Textes werden in Fußnoten so knapp als möglich erläutert, und eine zweite Abtheilung von Anmerkungen, die gegen das Ende jedes Bandes verwiesen ist, bringt die wichtigsten literar-historischen Nachweise. Ueber die Entwickelungsgeschichte des Textes berichten die übersichtlichen Verzeichnisse der Lesarten, die einen jeden Band beschließen. Die neue Schiller-Ausgabe des Bibliographischen Instituts zerfällt in zwei Abtheilungen, deren erste, 8 Bände umfassend, die Gedichte, Dramen und bedeutendsten Prosaschriften Schiller's enthält; sie wendet sich an dasjenige Publicum, das nur die namhaftesten Meisterwerke des Dichters zu lesen wünscht. Die nicht geringe Zahl derer, die Schiller's gesammtes Wirken überblicken wollen, wird auch die zweite, 6 weitere Bände umfassende Abtheilung nicht entbehren mögen. Preis jedes in Leinen gebundenen Bandes 2 ℳ.

* * *

Unter allen Liebhabereien, die heutzutage auf den verschiedensten Gebieten gepflegt werden, sind jene, die sich mit den Gebilden der uns umgebenden Natur befassen, ohne Frage die auf Geist und Gemüth am edelsten wirkenden. Im Interesse der Volksbildung kann es daher nur liegen, wenn Liebhabereien wie die Blumenpflege — die Vogelzucht — die Aquarien- und Terrarienkunde — das Sammeln von Naturalien u. s. w. nachhaltige Förderung erfahren und weite Verbreitung im Volke finden. Diese Aufgabe hat sich die illustrirte Zeitschrift für Naturfreunde **„Natur und Haus"** gestellt und bereits durch drei Jahre bewiesen, daß es ihr Ernst damit ist. Ein Blick in den nun fertig vorliegenden dritten Jahrgang genügt bereits, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß diese Zeitschrift ein Volksbildungsmittel von hohem sittlichen und praktischen Werthe ist. In Wort und Bild versteht sie es gleich vortrefflich in gemeinverständlicher Weise alle Gebiete der Naturkunde zu behandeln, anregend und lehrreich zu wirken und auch der praktischen Nutzanwendung zu dienen. Der stattliche Band mit weit über 100 Originalabbildungen nach der Natur bildet thatsächlich eine Fundgrube für Naturfreunde. Vor uns liegt auch schon das erste Heft des 4. Jahrgangs, dessen Inhalt durch Reichhaltigkeit des Textes und Pracht der Ausstattung überraschend wirkt. Einen besonders werthvollen Schmuck hat das Heft durch eine farbenprächtige Tafel „Brasilianische Farbenvögel" nach einem Aquarell von P. Mangelsdorff erhalten. Außerdem enthält das Heft folgende interessante Aufsätze: Fremdländische thierfangende Sumpfpflanzen. Vom Herausgeber. — Der gestreifte Panzerwels. Von Prof. R. Lampert. — Krötenechsen. Von J. Berg. — Die Falter des Herbstes. Von J. Stephan. — Kleine Mittheilungen. — Fragen und Antworten. — Herausgegeben wird die Zeitschrift von dem bewährten Fachmann Max Hesdörffer in Verbindung mit Professor Dr. K. Lampert, Vorstand des königl. Naturaliencabinets in Stuttgart, und P. Matschie, Custos an der zoologischen Sammlung des königl. Museums für Naturkunde in Berlin, eine Vereinigung von vortrefflichen Kräften, die für die lebendige Gestaltung des Programms die beste Gewähr bietet. Der billige Preis von 1,50 ℳ für das Vierteljahr ermöglicht allen Naturfreunden die Anschaffung. Lasse sich jeder das schöne Probeheft kommen, das der „Verlag von Natur und Haus" Berlin SW. 46 gratis und franco versendet.

* * *

Nr. 39 des 18. Jahrganges der **Militair-Zeitung**, Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: General-Oberst der Cavallerie Graf von Walderfee. — Tactische Studien (Fortsetzung). — Die russischen Festungen und ihre Kriegsbereitschaft. Von Rienstadt, Oberstlieutenant a. D. (Fortsetzung). — Ein Ausflug nach den Schlachtfeldern von Metz. Von Dr. E. Böhof, Premier-Lieutenant der Landwehr (Fortsetzung). — Nachweisung der vom 1. April bis einschließlich Juni 1895 zur öffentlichen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Officieren und Beamten der königlich preußischen Armee. — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes &c.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . - 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) - 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige),
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.,
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51,
- **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5,
- **Paul Schreiber**, Marienstraße 9,
- **„Globus" (Oskar Prokopetz)**, Grimm. Steinw. 22, I.,
- **Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt)**, Roßmarkt 3, p.,
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32,
- **L. Debus**, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32,
- **Vollmar Küster**, Zeitzer Straße 35,
- **B. Neumann & Co.**, Neustädt. Steinweg 29, II.,
- **A. Kolster**, Tauchaer Str. 34, II., Hallenberg,
- **Otto Engelmann**, Neustädter Steinweg 1,
- **H. Tingelstein**, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Anger: **C. H. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: **R. Altner**, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Klenzig**, Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: **Alb. Lindner**, Augustenstraße 13,
in Leipzig-Neustadt: **Scheit's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grühmann**, Zschochersche Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: **O. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Neumann**, Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).	„ Leipzig-Connewitz (Bienenstraße 3).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
Postamt 4 (Wildgasse 10).	„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
Postamt 5 (Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).	„ Leipzig-Reudnitz (Seeburgstraße 2).
Postamt 8 (Ecke Gütchenstraße und Läubchenweg).	„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 24).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).	

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich **Telegraphenanstalten**. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete **nicht** ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Packetsendungen nicht statt.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig"**. Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Tuchhalle) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide **unentgeltlich Auskunft**
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen &c.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-Institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs giebt unentgeltlich Auskunft, Petersstr. 17, bei Hoflieferant Kietz.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

SLUB
Wir führen Wissen.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der Zeit vom 27. Decbr. bis 5. Januar 1895 versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Mitentrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barfuß, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 30; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Kleinau, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Vorortes Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9, Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Taheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I) Familienpens. f. und beschäft. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Petersklrchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allesstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Allesstr. 8 Hof p.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Cyriaxs Garten 8, II.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein. Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl. Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Hainstraße 14,
II. „ Petersteinweg 17,
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)
Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platomannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.)

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Bergkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire vom 6. bis 13. October.

Sonntag, 6. October. Neues Theater: **Oberon.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Male: **Pastor Brose.** Schauspiel in 4 Acten von Ad. L'Arronge. Anfang 7 Uhr. — Carola-Theater: 6. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Die Haubenlerche.** Anfang ½8 Uhr.

Montag, 7. October. Neues Theater: **Bei Sedan.** Hierauf: **Der Schauspieldirector.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Madame Sans-Gêne.** Anf. ½8 Uhr. — Carola-Theater: 7. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Sodoms Ende.** Anf. ½8 U.

Dienstag, 8. October. Neues Theater: **Pastor Brose.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die Chansonnette.** Anfang ½8 Uhr. — Carola-Theater: 8. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Die Haubenlerche.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 9. October. Neues Theater: **Mignon.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: 5. Vorstellung zu halben Preisen: **Die Nibelungen.** III. Abtheilung: **Kriemhild's Rache.** Anfang 7 Uhr. — Carola-Theater: 9. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. (Schaumberger-Abend.) **Die Sünde wider den heiligen Geist.** — **Bella.** Anfang ½8 Uhr.

Donnerstag, 10. October. Neues Theater: **Der Militairstaat.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Obersteiger.** Anfang ½8 Uhr. — Carola-Theater: 10. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Die Sünde wider den heiligen Geist.** — **Bella.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 11. October. Neues Theater: Neu einstudirt: **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner. Anfang ½7 Uhr. — Altes Theater: **Der große Komet.** Anfang ½8 Uhr. — Carola-Theater: 11. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Die Sünde wider den heiligen Geist.** — **Ein guter Kerl** (von Panizza). — **Die Lore** (von Otto Erich Hartleben). Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 12. October. Neues Theater: **Pastor Brose.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Vogelhändler.** Anfang ½8 Uhr. — Carola-Theater: 12. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Ein guter Kerl.** — **Bella.** — **Die Sünde wider den heiligen Geist.** Anfang ½8 Uhr.

Sonntag, 13. October. Neues Theater: **So machen's Alle.** (Così fan tutte). Hierauf: Zum 1. Male: **Die stille Wache.** Schwank in 1 Act von R. Steinweck. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Neu einstudirt: **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Acten von F. von Suppé. Anfang 7 Uhr. — Carola-Theater: 13. Gastspiel des Meßthaler-Ensembles. **Demi-Monde.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (1. u. 2. n. Hof u. Eger). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof und Eger 1. u. 2.). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,45 (n. Hof u. Eger). — †6,32 (bis Gaschwitz). — †6,53 (bis Altenburg). — †7,22 (n. Hof). — *7,47 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,8. — 11,36. — **Nachm.:** 3,11. — 5,53 (bis Geithain). — †9,13.

C. Linie Leipzig-Groitzsch-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,40. — †8,53. — **Nachm.:** 12,44. — †2,25. — 5,20. — †7,30. — †8,30 (bis Groitzsch). — †10,25 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 11,35.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †7,0. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,50 (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †7,0 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4 (bis Dessau). — †6,50. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,40. — 7,21. — †8,53. — 9,8. — 9,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,44. — †2,10. — †2,25. — 3,11. — 3,45. — 5,20. — 5,53. — †6,32. — 6,53. — †7,30. — †8,30. — †9,13. — 9,32. — †10,25. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz). — *8,45 (Richtung Bodenbach). — 10,10. — †10,48 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57. — 2,15 (bis Wurzen). — †3,15. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,25. — *10,27. — †11,20 (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im October und April). — 7,48. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †8,42 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,57. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †7,27. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2. — †5,38. — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †7,27 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof. **Vorm.:** *3,29 D.-Zug (1. u. 2). — **Nachm.:** *6,15 D.-Zug (1. u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** †3,27. — †7,52. — †10,3. — †11,55. — **Nachm.:** †2,22. — †5,15. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,15. — †5,47 (bis Halle). — 6,55. — †6,58 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Cöthen). — *11,5 (n. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55. — †2,12. — †3,37 (b. Halle). — †4,43. — †5,20 (bis Halle). — *6,35. — †6,48 (b. Halle). — 7,47 (n. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2.). — †8,40 (b. Halle). — †9,30 (b. Halle). — *10,14. — †11,20 (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,15. — †5,47 (b. Wolframshausen). — †6,58. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,12 (b. Nordhausen). — †4,43. — †9,30 (ab Halle, Schnellzug, 1.—3., nach Cassel-Frankfurt). — *10,14 (ab Halle, Pers.-Z., b. Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,15. — †6,58. — *11,5 (von Halle, Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. u. 2., n. Köln). — †2,12. — †5,20. — †9,30 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1. u. 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,7. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,26 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,28 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,50. — †5,7 (bis Eisenach). — †6,10 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 (nur Werktags bis Leipzig). — †9,22 (bis Kösen). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2. D.-Zug.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †5,20 (bis Knauthain). — †6,57. — †8,30 (bis Knauthain). — †10,36 (bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,11. — †3,4 (bis Knauthain). — †4,14. — †7,24 (bis Gera). — *8,05. — †11,15 (bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †5,7. — †5,20. — †6,57. — 7,26. — †8,30. — †9,50. — †10,36. — **Nachm.:** †12,11. — †12,28. — †1,34. — †1,50. — †3,04. — †4,14. — †5,7. — †6,10. — †7,00. — †7,24. — †8,10 (nur Werktags). — †9,22. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †8,24. — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *2,38 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg). — †7. — †11,38 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,13. — 7,32. — †9,56. — **Nachm.:** †12,34. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †5,13. — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6. — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,26 (bis Knauthain). — †7,3. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,17. — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20. — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Weida).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †5,46. — †6,11. — †6,40. — †7,11. — 7,27 (nur Werktags). — †8,9. — †9,51. — †11,1. — **Nachm.:** †1,1. — †1,32. — †2,45. — †4,22. — †5,29. — †5,51. — †7,40. — 8,16. — †9,26. — †9,41.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,18. — 7,37. — †10,01. — **Nachm.:** †12,39. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,18. — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,31 (bis Knauthain). — †7,08. — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,22. — †3,15 (bis Knauthain). — †4,24. — †7,35 (bis Gera). — †11,26 (bis Weida).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †5,41. — †6,5. — †6,35. — †7,6. — †7,21 (nur Werktags). — †8,4. — †9,46. — †10,56. — **Nachm.:** †12,56. — †1,27. — †2,40. — †4,17. — †5,46. — †7,35. — †8,10 (nur Sonntags). — †9,21. — †9,36.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †5,47 (bis Knauthain). — †7,25. — †8,57 (bis Knauthain). — †11,3 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,39. — †3,31 (bis Knauthain). — †4,43. — †7,51 (bis Gera). — *8,21. — †11,46 (bis Weida).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** *3,28. — †5,26. — †6,19. — †7,50. — †9,30. — †10,35. — **Nachm.:** †12,40. — †4,4. — †5,30. — *7,49. — †9,05.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †6,30 (von Altenburg). — †7,51. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,52 (von Gaschwitz). — †3,7 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,7 (von Altenburg). — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — *8,10. — †8,33 (von Gaschwitz). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,14. — †7,51 (von Borna). — †8,38. — 11,32. — **Nachm.:** 2,35. — 5,48. — 10,11 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,40 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags bis 2. November und im April). — †7,46. — 9,33. — **Nachm.:** †1,26. — 4,37. — †6,31. — 9,41. — †10,41 (von Groitzsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug 1. u. 2.). — †3,56. — †10,21. — *10,32 (D.-Zug 1. u. 2). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug, 1.—3.). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — †9,52 (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †5,36 (nur Werktags). — †6,30. — †7,46. — †7,51. — 9,33. — †9,38. — 10,07. — 11,32. — **Nachm.:** 12,41. — †1,26. — †1,52. — 2,35. — †3,07. — 4,07. — 4,37. — 5,48. — †6,31. — 6,56. — †8,33. — 9,41. — 10,11. — †10,17. — †10,41.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,29. — 3,8. — *5,53. — †6,36 (von Wurzen). — †9,25. — †10,31 (von Wurzen). — *10,39. — 11,17. — **Nachm.:** †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — 4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im October und April). — †8,57. — *9,32. — †10,55 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,42 (von Grimma). — †7,45 (von Nossen). — 10,1 (von Großbothen). — 11,43. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen im October und April). — 9,15. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 5,19 (von Liebertwolkwitz, nur Werktags, im October und vom 16. März ab). — 7,24 (von Geithain). — 10,9 (von Belgershain). — *10,25. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,28. — 10,31 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** †3,13. — †5,25. — †10. — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug (1.—3.). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — *6,46. — †9,22. — †11,19.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — †9,22 (von Zerbst). — †11,19.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten. **Vorm.:** *1,15 (1. und 2., D.-Zug). — *10,32 (1. und 2., D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,49 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle nur im October u. ab 16. April). — †6,36 (von Halle). — †7,40 (von Halle). — *8. — †8,17 (von Halle). — †10,9 (von Cöthen). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — 2,41. — †4,47. — *5,48. — *6,6 (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 (von Halle). — †8,2. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** *8,00. — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — †4,47 (von Nordhausen). — *6,6 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, 1.—3.). — *11,37 (bis Halle Personenzug, 1.—4.).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,49. — †6,36 (von Cönnern nur Werktags bis 27. October). — †8,17 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug 1. und 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (1. und 2., D.-Zug). — †6,17 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — †7,33 (nur Werktags von Leutzsch). — 9,40 (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,37. — †2,00 (von Markranstädt). — †5,34. — *5,44. — †7,45 (von Markranstädt). — 8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,09. — †9,46 (von Eisenach). — *9,55 (1. und 2., D.-Zug bis Corbetha).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,42. — †5,51 (von Weida). — †6,45 (von Knauthain). — †8,14 (von Gera). — †9,56 (von Knauthain). — †10,50. — **Nachm.:** †1,6 (von Pegau). — †4,27. — †5,56 (von Knauthain). — *8,5. — †9,31.

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †7,33 (nur Werktags). — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — **Nachm.:** †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,46.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags v. Eilenburg bis 31. October). — †7,31 (von Torgau bis 31. März). — †10,03. — **Nachm.:** *12,44. — †3,40 (von Cottbus). — †6,47. — †9,58.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen **keine** vierte Wagenclasse.

Lehrinstitut für Damenschneiderei von M. Leutert, Lehrerin,
Braustrasse 8, III.
Gründliche Ausbildung im Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigung nur eigener Garderobe. **Prospecte** zu Diensten. Beste Empfehlungen. Beginn neuer Curse 1. u. 15. j. Mon.

Franz Bödemann Nachf.,
Leipzig, Schützenstrasse 17, Fernsprecher 28,
empfiehlt täglich frisch
ff. kalten Aufschnitt in reichster Auswahl ausgewogen und auf tafelfertigen, geschmackvoll ausgestatteten Schüsseln in jeder Preislage vom einfachsten bis zum feinsten Arrangement.
Hummer-, Lachs- etc. Mayonnaisen von apartem vornehm pikanten Geschmack
russ. u. ital. Salate mit und ohne Mayonnaise
ff. Delicatess- und Käseplatten in prachtvoller Ausstattung; **ff. Ragouts; Sülzen; Schwed. Brödchen etc. etc.**
Uebernahme completer Lieferungen zu allen Vereins- und Familien-Festlichkeiten.
Arrangements kalter Buffets.
Sämmtliche Delicatessen der Saison.
Specialität: ff. Thüringer und Holsteiner Schinken
in vorzüglicher, sich durch hervorragende Milde, Zartheit und Wohlgeschmack auszeichnender Qualität.
Versandt nach auswärts prompt.
Für Leipzig und Vororte freie Zusendung ins Haus.
Preislisten gratis und franco.

Haarlemer Blumenzwiebeln.
Hyacinthen in Sorten für Gläser und Töpfe, Dtz. 3—9 ℳ
Hyacinthen in Rommel gemischt 0/0 7—14 ℳ, St. 15 ₰
Tulpen in vielen Sorten, **Crocus, Scilla, Schneeglöckchen, Tazetten, Ranunkeln, Anemonen etc., Lilien** und **Knollengewächse** eigener Cultur.
Hyacinthengläser in allen Formen Dtz. 1,80—15 ℳ
Katalog u. Culturanweisungen gratis u. franco.
Otto Mann,
34 Neumarkt 34, nahe der Promenade.

Diensteautionen für Beamte, Hypotheken vermittelt **Rohn, Bankagentur, Schulstr. 2.**

Geschw. Steinbach, Schirmgeschäft jetzt Kurprinzstraße 5, ½ Tr.

Spitzen, Weiss, Crême, Schwarz in reichhaltigster Auswahl. **Neuheiten in Spitzen-Confection.** Brüsseler Spitzen und Spitzenfabrikate. **Pauline Gruner,** Reichsstrasse 5.

Für einzelnen Herrn ist in **Gohlis** elegante **Villenwohnung** m. Burschengelaß, Pferde- u. Wagenstall, sof. od. spät. zu vermieth. Off. erb. u. **H. 8.584** „**Invalidendank**", hier.

Ehrl., anst., j. Mädchen z. Aufw. ges. f. Vorm. Meld. Sonntag 1—½3 U. Kohlgartenstr. 25, I. l.

Haarlemer Hyacinthen,
nur Prima-Qualität
12 Stück der schönsten und neueren Sorten
3-6 Mk.
Hyacinthen in div. Sort. für Garten und Gräber.
Cataloge gratis und franco.

Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen, Narcissen, Maiblumen, Scilla, Anemonen, Ranunkeln, Tazetten etc. Gemischte Sortimente. Hyacinthen-Culturgläser
Emil Doss Nachf.,
8 Neumarkt 8.

Pepsinwein, bew. Mittel gegen Magenschwäche, empfiehlt die **Salomonis-Apotheke zum weißen Adler,** Hainstraße 9.

Nähmaschinen.
Special-Geschäft und Reparatur-Werkstatt.
Carl Winkler, Mechaniker.
Feinste Referenzen.
Hohmann's Hof, Petersstr. 15, Neumarkt 16
Phönix-Nähmaschinen sind die besten für Industrie und Gewerbe.

Rococomöbel
mit Bronzebeschlag, ganze Einrichtungen, Schränke, Schreibtische, Etagèren, Commodchen v. 40 ℳ an, sowie eine Partie Decorationsgegenstände f. preiswerth zu verkaufen.
Jost's
Kunst- u. Alterthumsgeschäft,
Leipzig, Grimm. Steinweg 10, I.

Rover, neu, Pneum., ℳ 175 mit Zub., **Neumarkt 17, II.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Dr. phil. Felix Arendsee in Stollberg i. Erzgeb. mit Frl. Else Brusche in Auerbach i. Vogtl.

Vermählt: Herr Franz Fehse, Bürgerschullehrer in Döbeln, mit Frl. Anna Paul daselbst. Herr Otto Weiß in Halle a. S. mit Frl. Anna Ehrlich daselbst.

Heute Nachmittag ¼4 Uhr entschlief nach schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Großmutter

Juliane Dorothee Präusche geb. Döhler

in ihrem 56. Lebensjahre. Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an

Leipzig am 4. October 1895.

C. Aug. Präusche,
J. D. verw. **Döhler** als Mutter,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 5. October. Der König hat dem außerordentlichen Professor an der Universität Leipzig Dr. med. Karl Hennig den Titel und Rang als „Medicinal-Rath" in der IV. Classe der Hofrangordnung verliehen.

pk. Leipzig, 4. October. Eine hochgeachtete und allbekannte Persönlichkeit, Herr Dr. J. C. Lion, hat soeben durch die Ernennung zum Professor eine ehrenvolle Auszeichnung erfahren. Diese Ehrung wird namentlich in den Kreisen, die dem Ausgezeichneten nahe stehen, besonders dem hiesigen Allgemeinen Turnverein, mit freudiger Genugthuung aufgenommen werden. Herr Dr. Lion erfreut sich hier und auswärts großer Popularität.

tt Leipzig, 5. October. Prinz Eduard von Anhalt traf gestern Vormittag von Altenburg hier ein und reiste alsbald weiter nach Berlin.

pk. Leipzig, 5. October. Von den „Nachrichten aus dem Allgemeinen Turnverein zu Leipzig für das Jubeljahr 1895" gelangt heute die Nummer 10 zur Ausgabe, just gerade zur rechten Zeit für die heute Abend beginnenden Hauptfestlichkeiten. Ein gereimter „Willkommen-Gruß" steht an der Spitze des Blattes. Diesem folgt eine Biographie eines um die Turnsache hochverdienten Mannes, Dr. J. C. Lion, aus der Feder von Herrn Prof. H. Stürenburg. Mit beredten Worten wird darin der Lebensgang und das turnerische Wirken Lion's geschildert, dessen Bildniß in großer Lebenstreue beigegeben ist. Dr. J. C. Lion gehört seit 33 Jahren dem Allgemeinen Turnverein an und ist derzeit Vorsitzender desselben. An nächster Stelle befindet sich ein Aufsatz unter dem Titel „Turnerische Erinnerungen", der Mittheilungen über die Gründungszeit des Jubelvereins enthält. Eine Tafel der „Ehrenmitglieder" reiht sich demselben an. Den Schluß des Blattes bilden Mittheilungen über die bevorstehenden Festlichkeiten.

§ Die Literarische Gesellschaft in Leipzig veranstaltet mit Rücksicht auf die noch nicht von ihrem Sommeraufenthalt zurückgekehrten Mitglieder ihre erste Theatermatinée erst Sonntag, den 13. October. Wie bereits angekündigt, kommt das „Friedensfest" von Gerhart Hauptmann zur Aufführung und zwar durch das neuengagirte Schauspielensemble der Gesellschaft. Die Rolle der Ida Buchner hat Frau Oberregisseur Grünberger gütigst übernommen. Bereits seit Anfang dieser Woche finden unter Leitung des Herrn Dr. Carl Heine täglich Proben statt. Näheres wird Sonnabend, den 12. October, durch Inserat in diesem Blatte bekannt gegeben.

—* Ein 23jähriger Commis aus Einsiedel meldete sich gestern bei der Polizei mit der Anzeige, er habe in Chemnitz in einem Strumpfexportgeschäft nach und nach etwa 500 ℳ widerrechtlich an sich gebracht, indem er die Lohnlisten gefälscht habe. Der junge Mann, der verheirathet und Vater von 2 Kindern ist, wurde in Haft genommen. Seiner Angabe zufolge hat er in dem fraglichen Geschäft monatlich 68 ℳ 75 ₰ Gehalt bezogen, wovon ihm noch 10 ℳ abgezogen worden seien. Aus Noth sei er zum Verbrecher geworden.

—* In einer in der Lindenthaler Straße in Gohlis gelegenen Tischlerei lief heute Morgen kochender Leim über, wobei umherliegende Hobelspäne und andere Gegenstände in Brand geriethen. Die Feuerwehr löschte ihn in Bälde.

—* In der Nacht zum Freitag wurde, wie wir bereits gemeldet, aus einem Grundstücke im Preußergäßchen ein Fahrrad im Werthe von 300 ℳ gestohlen. Der Dieb, ein 30jähriger Schriftsetzer aus Berlin, kam in der vergangenen Nacht zur Haft. Er hatte das Fahrrad auf dem Bayerischen Bahnhofe einstweilen eingestellt, wo es noch vorgefunden wurde. — Abermals ist ein Pneumaticrover gestohlen worden. Dasselbe trägt die Nummer 2130 und zeigt die Firma „Orth & Comp.", System Brennabor. Die linke Lenkstange ist reparirt. Der Werth des Rovers, der vor dem Hause Merseburger Straße 107 in Lindenau gestanden hat, beträgt 200 ℳ

* Borna, 4. October. Auf Anregung aus der vorjährigen Kirchenvisitation und auf Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes werden in diesem Winterhalbjahr jeden Mittwoch Abends von 8—9 Uhr im Vereinssaale der Herberge zur Heimath hier Bibelstunden abgehalten werden. Die erste wird nächsten Mittwoch Herr Superintendent Spranger abhalten. Nächsten Sonntag findet die Einweihung der erneuerten Kirche zu Greifenhain statt. — Der „radfahrende Schornsteinfeger", von welchem dieser Tage aus Meißen berichtet wurde, ist hier nichts Neues mehr. Unser Schornsteinfegermeister und seine schwarzen Gesellen bedienen sich für ihre Fahrten über Land schon seit Jahr und Tag des Zweirades. Natürlich erweckt das eigenartige schwarze „Sportcostüm" dieser Radler immer die Heiterkeit Vorübergehender.

dt. Markranstädt, 4. October. Infolge mehrfacher nächtlicher Ueberfälle auf unsere Schutzmannschaft, wobei sogar voriges Jahr beide Nachtschutzleute verwundet wurden, hat auf Ansuchen des hiesigen Stadtrathes das kgl. Ministerium des Innern demselben die Erlaubniß ertheilt, die städtischen Schutzleute bis auf Weiteres für den Nachtdienst mit Revolvern auszurüsten. — Nach den jetzt veröffentlichten Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni d. J. hat unsere Stadt seit 1890 sechs sächsische Städte in der Bevölkerungszahl überflügelt, nämlich Geyer, Oederan, Greitzsch, Johanngeorgenstadt, Pegau und Lengenfeld. Von den Städten, die 1890 unter 10 000 Einwohner zählten, haben nur 3 ein größeres procentuales Wachsthum aufzuweisen, als Markranstädt, nämlich Aue 37 Proc., Oelsnitz 19 Proc. und Riesa 23 Proc., während hier die Bevölkerung von 4994 auf 5884, also um 17,8 Proc. gestiegen ist. — Das hiesige Standesamt verzeichnet für die Stadt Markranstädt im Monat September 27 Geburten, 8 Aufgebote, 3 Eheschließungen und 28 Sterbefälle.

—* Frankenberg, 4. October. Die hiesigen städtischen Collegien haben im Frühjahr 1894 beschlossen, den hiesigen Herbstmarkt in Zukunft vom Montag vor dem Todtenfest wegen des auf Mittwoch dieser Woche fallenden Bußtages auf einen früheren Termin zu verlegen, und zwar auf den Montag nach Gallus, wobei aber überdies festgesetzt wurde, daß, falls letzterer Tag (Gallus) auf einen Montag fällt, der Jahrmarkt an diesem Tage und, falls Gallus auf einen Dienstag fällt, der Markt am Montag vorher abgehalten wird. In diesem Jahre findet somit der Frankenberger Herbstmarkt den 21. und 22. October statt. Da nun leider noch immer in vielen 1895er Kalendern auf diese Verlegung nicht Bezug genommen worden ist, dürfte für die auswärtigen Interessenten dieser Hinweis von Werth sein. Während des vorigen Herbstes ist es thatsächlich mehrfach vorgekommen, daß auswärtige Fieranten, die sich auf ihren in diesem Falle nicht zutreffenden Kalender verlassen hatten, die richtige Marktzeit verpaßten und dann im November, also einen Monat nach abgehaltenem Markt, mit Waaren hierher kamen, um dem nach ihrer Meinung erst stattfindenden Markte beizuwohnen.

t. Crimmitschau, 4. October. Für den heutigen Abend war seitens des Recitators Walter Senf aus Gera der Vortrag des bekannten Schauspiels „Die Weber" von G. Hauptmann geplant. Die hiesige Polizeibehörde hat jedoch diesen Vortrag auf Grund einer Rathsbekanntmachung vom 11. April d. J. verboten. Billets sollten in der Restauration des socialistischen Abgeordneten Goldiz verkauft werden. — Sein 51. Jahresfest begeht kommenden Sonntag unser Gustav-Adolf-Zweig-Verein. Die geschäftliche Versammlung findet im „Weißen Roß" statt. — Für die sächsisch-thüringische Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft wurde Herr Maschinenfabrikant M. Schulze hier als stellvertretender Vertrauensmann gewählt. — Während die Socialdemokraten die Agitation für die auch in unserem 16. städtischen Wahlkreise stattfindende Landtagswahl sehr energisch betreiben, sind die Ordnungsparteien noch sehr ruhig. Für den bisherigen socialistischen Abgeordneten, den Restaurateur August Goldiz, haben bereits gesprochen die Abgeordneten Hofmann-Chemnitz und Kaden-Dresden, auch ist schon ein für ihn agitirendes Flugblatt ausgegeben. Hoffentlich treten die Ordnungsparteien mit ihrem Candidaten Stadtrath Teichmann-Werdau recht bald in die Agitation ein, denn nur durch rührige Arbeit ist es möglich, den Wahlkreis für die Ordnungsparteien zu erobern.

l. Reichenbach, 4. October. Als gestern Vormittag 9,30 Uhr der Personenzug der Reichenbach-Mylauer Eisenbahn vom oberen Bahnhof kommend in den unteren Bahnhof hier einfahren wollte, befand er sich in der Curve in der Altstadt, in der Nähe des Rotschauer Straßenüberganges, einem rangirenden Güterzuge gegenüber. Durch Nothsignale auf die Gefahr aufmerksam gemacht, fuhr der Führer des Güterzuges sofort rückwärts, und der Personenzug bremste aufs Aeußerste, und so wurde es möglich, einen schweren Unglücksfall zu verhüten, denn nur wenige Meter standen die beiden Züge von einander entfernt.

* Annaberg, 4. October. Morgen wird in unserer Stadt eine größere Anzahl Bürgermeister sächsischer Städte mittlerer Größe verweilen, um ihre diesjährige Jahresconferenz hier abzuhalten. Die Tagesordnung für die Berathungen, die von 9 bis 1 Uhr im Rathhause stattfinden, umfaßt 10 Puncte, welche zumeist praktische Verwaltungsfragen betreffen. Vorher sollen unsere schöne Annenkirche, das Alterthumsmuseum und die Lehranstalt für Posamentenindustrie besichtigt und Nachmittags ein Ausflug über unsere Gasanstalt nach dem Waldschlößchenparke im Buchholz unternommen werden. Da die Herren bereits im Laufe des heutigen Nachmittags hier eintreffen werden, wird ihnen im Museum ein Ehrentrunk verabreicht werden, während Abends der Besuch unseres Theaters, in welchem das reizende Lustspiel „Dr. Klaus" zur Aufführung gelangt, in Aussicht genommen worden ist.

Bischofswerda, 3. October. In öffentlicher Stadtverordnetensitzung wurden gestern die Herren Amtsstraßenmeister Gotthold Tuschky und Privatus Adolph Täubrich zu Stadträthen auf Zeit gewählt. Herr Täubrich gehört 25 Jahre und Herr Tuschky 17 Jahre dem Stadtverordneten-Collegium an. Der langjährige, verdienstvolle Herr Stadtrath Friedrich Wilhelm Kind, Ehrenbürger der Stadt Bischofswerda, lehnte eine Wiederwahl mit Bezug auf sein vorgerücktes Alter ab.

Meißen, 4. October. An Stelle des vor einiger Zeit verstorbenen Stadtraths Oesterwitz wurde in der gestern Nachmittag abgehaltenen Stadtgemeinderathssitzung Herr Schiffseigner Carl Kroegis mit Stimmenmehrheit als unbesoldeter Stadtrath erwählt. — Aus den am Schlusse der Sitzung gegebenen Mittheilungen sei hervorgehoben, daß vom Rathe gegen den Stadtverordnetenvorsteher bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt worden ist, weil sich derselbe gelegentlich einer Unterredung der Beleidigung eines Referendars schuldig gemacht haben soll. In kurzer Zeit wird diese Strafsache vor dem Landgerichte zu Dresden zum Austrage kommen.

B. Pirna, 4. October. „Und Bebel sprach!" — Dieser vielberufene Romantitel erhielt jetzt für unsere Elbstadt eine actuelle Bedeutung, indem der Hauptführer der deutschen Socialdemokratie sich herbeigelassen hatte, in unserer Elbstadt zu dem versammelten Volke zu sprechen. Es geschah dies in einer ungemein scharfen Tonart, bei welcher der „große Volkstribun" namentlich gegen den Modus der Ergänzungswahlen, sowie das sächsische Wahlgesetz überhaupt und außerdem auch gegen das sächsische Vereins- und Versammlungsgesetz zu Felde rückte. Interessant war dabei die Mittheilung, daß Bebel sich zur Bearbeitung einer Broschüre rüstet, in welcher alle Versammlungs-Verbote ꝛc. vereinigt werden sollen. — Am morgenden 5. October vollendet sich ein Zeitraum von 30 Jahren, seitdem die Stadt Gottleuba von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht wurde, welche zwei Drittel der Stadt vernichtete und ferner auch noch einen Theil des Gießensteiner Waldes in Flammen aufgehen ließ. — Der heutige Spätnachmittag brachte im Elbthale einen wahrhaft unheimlichen Sturm, dem eine gewaltige Verfinsterung vorausgegangen war. Ein „kritischer Tag" in aller Form.

Dresden, 4. October. Der König hat den bisherigen Honorarprofessor an der hiesigen Technischen Hochschule Regierungsbaumeister und Stadtbaurath a. D. August Frühling vom 1. October 1895 an zum ordentlichen Professor für städtischen Tiefbau und Elemente der Ingenieurwissenschaften an derselben Hochschule ernannt.

Bezirksausschuß.

⁎ Leipzig, 5. October. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrathes Amtshauptmann Dr. Platzmann hielt heute Vormittag der Bezirksausschuß eine Sitzung ab, der eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu Grunde lag. Genehmigt wurde zunächst die Einziehung des von Althen nach Borsdorf führenden alten Communicationsfußweges, sowie die Verlegung eines von Stahmeln nach Lützschena führenden Fußweges. Die Veränderung der Stauanlage an der Mühle zu Großzschocher fand gleichfalls die Zustimmung des vollzählig versammelten Collegiums, ferner die von Schulze in Gautzsch nachgesuchte Erlaubniß zur Errichtung einer Schweineschlächtereianlage.

Bekanntlich plant jetzt der preußische Staat die Erbauung einer Bahn Kippach-Lützen-Plagwitz und Markranstädt-Plagwitz. Das sächsische Ministerium hat das Enteignungsverfahren zur Errichtung der Bahn genehmigt und der Bezirksausschuß wählte heute als Bausachverständige in diesen Expropriationsangelegenheiten die Herren Baumeister Oehlschläger und Siever. Die Mitglieder der verstärkten Ersatzcommission des Aushebungsbezirkes Leipzig-Land, die auszuscheiden haben, sollen dem Bezirkstag zur Wiederwahl vorgeschlagen werden. Als Sachverständige zur Abschätzung von Kriegsleistungen wurden wieder gewählt die Herren Rittergutsbesitzer Gontard-Mockau, Rittergutsbesitzer Bach-Beerendorf, Weinschenk-Wachau, Gutsbesitzer Kabitzsch-Mockau, Ramanns-Kotzschbar, Rittergutsbesitzer Ackermann-Portitz und Gutsbesitzer Liebner-Liebertwolkwitz.

Mit Beziehung auf den Schlittenverkehr in der Stadt Leipzig waren im vorigen Jahre Klagen von landwirthschaftlicher Seite an die königl. Amtshauptmannschaft gelangt, wobei betont worden war, daß in Folge der sofortigen Wegräumung des Schnees in den Hauptstraßen der Stadt der Verkehr der Landschlitten unmöglich sei, während auf den Landstraßen nach größeren Schneefällen nicht mit dem Wagen verkehrt werden könne. In Folge dieser ländlichen Klagen richtete damals die Amtshauptmannschaft im Auftrage des Bezirksausschusses ein Gesuch an den Rath der Stadt Leipzig, es möchte der Schnee wenigstens auf einer Seite der Straßen längere Zeit liegen gelassen werden. Auf dieses Gesuch ist in letzter Zeit eine Antwort des Rathes eingegangen, in welcher mitgetheilt wird, daß auf Befragen das Tiefbauamt und der städtischen Oekonomieverwaltung das in Rede stehende Gesuch abgelehnt werden müsse. Denn die Stadt habe in erster Linie den städtische Fahrwesen zu berücksichtigen. Gleichzeitig aber wurde den Landwirthen der Rath ertheilt, zu Zeiten großen Schnees ihre Wagen, wie dies in Chemnitz allgemein üblich sei, auf Kufen zu laden, bis an die Stadt auf diesen Kufen zu fahren, in der Stadt selbst jedoch die Wagen zu benutzen. Der Bezirksausschuß nahm von dem Antwortschreiben des Rathes Kenntniß und beschloß, die Sache fallen zu lassen, da durch den Betrieb der elektrischen Straßenbahn die Verhältnisse in dieser Hinsicht für die Landwirthe noch viel ungünstiger werden würden.

Genehmigt wurde die Ergänzung des Inventars und der Bekleidungsgegenstände in der Bezirksanstalt zu Taucha, abgelehnt dagegen das Gesuch des Vereins für Arbeitercolonien im Königreiche Sachsen um einen jährlichen Beitrag zur Unterhaltung der Colonie Schneckengrün. — Uebereinstimmenden Meldungen zufolge ist die Mäuseplage auch im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Leipzig sehr bedeutend, so daß die Landwirthe alle Mittel ergreifen, um dieser schrecklichen Plage Herr zu werden. Einer Anregung des Herrn Bach-Breitenfeld entsprechend, soll von der königl. Amtshauptmannschaft in einer amtlichen Anzeige auf die Mittel bei der Mäusevertilgung, sowie auf die Art und Weise, wie die Vergiftung zu bewerkstelligen ist, hingewiesen werden.

Die Gemeinde Leutzsch hatte den königlich preußischen Eisenbahnfiscus zu den Gemeindeanlagen herangezogen, weil ein großer Theil des Gemeindeareals zu Zwecken der Eisenbahnen benutzt wird. Hiergegen hatte die Eisenbahndirection zu Erfurt Recurs eingelegt, der heute im Bezirksausschuß berathen wurde. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Recurs der Eisenbahndirection zu Erfurt zurückzuweisen. Gleichwohl hob Herr Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann hervor, daß die Besteuerung der Eisenbahn seitens der Gemeinden unbillig sei, in Sachsen könne auch eine solche Besteuerung nicht eintreten, da dies landesgesetzlich nicht statthaft sei. Herr Bürgermeister Ahnert-Zwenkau bemerkte, daß es in Preußen den Gemeinden gestattet sei, die Eisenbahnen zu den Gemeindesteuern heranzuziehen.

Die Gemeinde Schönefeld beabsichtigt noch in besonderer Weise die Bauspeculanten daselbst zu besteuern und hat deshalb ein darauf bezügliches Regulativ aufgestellt, das jedoch erst berathen werden soll, wenn noch weitere Erörterungen in dieser Beziehung vorgenommen worden sind.

Zu dem Nachtrag zum Anlagenregulativ der Gemeinde Stahmeln sprach der Bezirksausschuß seine Zustimmung aus, auch das Regulativ über die Aufbringung der Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Armenanlagen der Gemeinde Markkleeberg fand Genehmigung. Die Aenderung der Grenzen des Gemeindebezirks Stötteritz und des dortigen Rittergutes oberen Theils soll befürwortet werden, es hat auch hierüber noch der Bezirkstag bez. die königliche Kreishauptmannschaft zu entscheiden. — Um etwaiger unbefugter Einführung von Schweinefleisch vorzubeugen, war bei der Amtshauptmannschaft angeregt worden, die von Trichinenschauern untersuchten Schweine abstempeln zu lassen. In der Besprechung, die heute darüber im Bezirksausschuß stattfand, wurde betont, daß eine derartige Abstempelung auch nicht viel Zweck haben werde. Das Collegium beschloß, von der Maßnahme für jetzt noch abzusehen, andererseits aber darauf hinzuwirken, daß die Abstempelung der auf Trichinen untersuchten Borstenthiere bald allgemein durch Landesgesetz eingeführt werde.

Das von der Stadt Zwenkau errichtete Regulativ über die Erhebung einer Steuer für das Halten nützlicher Vogelarten gab zu längerer Besprechung Veranlassung. Das Einfangen von Singvögeln wird aller Wahrscheinlichkeit nach in unseren Wäldern sehr lebhaft betrieben, ja es wird sogar mit dem Verkauf dieser Thiere ein Geschäft gemacht. Die in Zwenkau einzuführende beabsichtigte Steuer soll diesem Mißbrauche möglichst vorbeugen. Der Bezirksausschuß genehmigte das Regulativ unter der Bedingung, daß von den Bestimmungen die ausländischen Singvögel, in erster Linie Canarienvögel, ausgeschlossen seien.

Die Dismembrationsgesuche aus Leutzsch und Bösdorf wurden bedingungslos genehmigt. — Ueber den ersten Theil der Gegenstände der Tagesordnung berichtete Herr Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann, über den letzten Theil die Herren Bezirksassessoren Dr. Körner und Dr. Anger-Coith.

Carola-Theater.

Leipzig, 5. October. Das Meßthaler'sche Ensemble brachte gestern die „Gespenster" von Ibsen zur Aufführung, welche früher im Krystall-Palast gespukt haben, sowohl bei dem Gastspiel der ersten Meßthaler'schen Truppe, wie auch dann bei dem Ensemblespiel der Berliner Darsteller, deren Programm die Propaganda der jüngsten Richtung war. Doch scheinen die „Gespenster", nach dem gestrigen Besuch des Carola-Theaters zu schließen, nicht gerade viele Proselyten gemacht zu haben. Das Stück ist von Anfang bis zu Ende ein Lazarethdrama und in die unheimliche Beleuchtung jenes Verhängnisses gerückt, welches die Sünden der Väter heimsucht an den Kindern. Das Wort der Bibel hat die medicinische Wissenschaft ja in sehr vielen Fällen bestätigt; aber es ist kein Spruch, welcher den Grundgedanken eines Dramas bilden kann; denn durch ihn wird die freie Selbstbestimmung des Helden, die nothwendige Voraussetzung seiner That und seiner Schuld, aufgehoben. Die schweren Schatten einer unentrinnbaren Naturnothwendigkeit fallen auf alle Scenen dieses Stückes; Oswald ist körperlich und geistig schwerkrank, rettungslos, ein Todescandidat, und die Funken, die noch aus der Asche emporsprühen, rühren nur vom Herde einer nicht ganz erstickten Sinnlichkeit her. Herrn Meßthaler haben wir schon früher in dieser Rolle gesehen; er wirkte gestern besonders in den pathologischen Schlußscenen, die in etwas grelle Beleuchtung gerückt waren; den aschgrauen Ton der Abgestorbenheit für alle Lebensfreuden traf er in allen früheren Scenen aufs Beste. Bedeutender ist jedenfalls die Rolle der Frau Alving, eine der eigenthümlichsten Mutterrollen auf dem Repertoire darstellender Künstlerinnen. Ihr freigeistiges Wesen, die Errungenschaft trauriger Lebenserfahrungen, der Trotz, der selbst in eigenen Verirrungen Seelengröße sieht, liegt im Kampfe mit der Liebe der tiefgebeugten Mutter. Julie Sanden war trefflich in den Scenen mit dem Sohne im Ausdrucke jener Zärtlichkeit, hinter der die Hoffnungslosigkeit, die Verzweiflung lauert, in dem sich steigernden Schmerz gegenüber den zunehmenden, den nahen Tod des geliebten Sohnes verkündenden Krankheitssymptomen. In den früheren Auftritten, dem Pfarrer gegenüber, war sie zwar selbstbewußt und entschieden, doch es konnte der Ton einer geistig überlegenen Weltanschauung bisweilen noch schärfer angeschlagen werden. Herr Schmidt-Häßler gab als Pastor Manders ein eigenartiges Charakterbild. Der Kern, aus dem heraus er es krystallisirte, waren die Worte der Frau Alving, die ihn ein großes Kind nennt. Diese oft rührende, fast bis ans Komische streifende Kindlichkeit in der Beurtheilung der Charaktere und Verhältnisse hob der Darsteller wirksam hervor. Im Uebrigen fehlte diesem Pastor Manders Alles, was an den geistlichen Stand erinnerte; er war durchaus bürgerlich in seinem ganzen Wesen, wenngleich er seine Ueberzeugungen mit Wärme vertrat. Der Tischler Engstrand des Herrn Rippert war ein gutes Charakterbild; der Säufer und der Heuchler kamen beide zu ihrem Rechte. Irene Triesch wird eine treffliche Regine sein, wenn sie das Charakterbild gleichmäßiger ausgearbeitet und den gut getroffenen Ton beim Abgang des innerlich verderbten herzlosen Mädchens auch in allen früheren Scenen anschlägt. Da spielte das Naturell der jungen Künstlerin einen Streich, und sie war bisweilen zu humorvoll für eine Regine. An Beifall fehlte es der Aufführung nicht; doch brachen einige Zuhörerinnen schon vor dem Schlusse des Stückes auf, nicht etwa aus Mißvergnügen mit dem Spiele, sondern weil sie den Jammer auf der Bühne nicht länger mit ansehen konnten.

Rudolf von Gottschall.

Proceß des Bruders Irenäus.

Aachen, 4. October. Wie schon telegraphisch mitgetheilt, ist Bruder Irenäus, der früher als Engelbert Müller Fabrikarbeiter war, von der Anklage des Meineids vom Geschworenengericht freigesprochen worden. Die Kosten wurden der Staatscasse auferlegt.

Dem Proceß lag folgender Thatbestand zu Grunde: Bruder Irenäus hatte den schottischen Geistlichen Forbes auf Befehl seiner Anstaltsoberen auf Spaziergängen, auch nach dem Ausflugsort Ungershäuschen begleitet, und sagte im Proceß Mellage, vom Vorsitzenden befragt, darüber Folgendes aus: Forbes hat immer auf junge Damen gebeutet. Als einmal auf Ungershäuschen Frau Schumacher (die Wirthin) mit ihrem Mädchen Mathilde, das Milch brachte, hereinkam, da nahm Forbes das Mädchen um den Hals, ohne sie zu küssen. Forbes wurde hierbei von der Mathilde zurückgestoßen. Ich habe mich selbst vor den Leuten geschämt. — Mit dem Mädchen ist die Tochter der Wirthin Wittwe Schumacher, Frl. Mathilde Schumacher, gemeint. Diese Zeugin, die schon an einem der früheren Sitzungstage vereidigt und vernommen war, wurde vorgerufen. — Vorsitzender: Ist es vorgekommen, daß Forbes den Arm um Sie gelegt hat? — Math. Schumacher: Das ist nie vorgekommen. — Wittwe Schumacher (ebenfalls schon vereidigt) wird vorgerufen und erklärt ebenso: Das ist nie vorgekommen. — Bruder Irenäus: Ich bestehe auf meinem Eid. — Math. Schumacher: Und ich auf meinem Eid. — Wittwe Schumacher: Es ist sicher, daß Forbes nie und nie meine Tochter einmal angerührt hat. Wir sind ordentliche Leute! (Die Zeugin bricht in Thränen aus.) — Vorsitzender: Es thut mir leid, aber wir müssen die Sache aufklären. — Der Geistliche Forbes wird vorgerufen und erklärt, daß etwas Derartiges nie vorgekommen sei. — Vertheidiger Niemeyer zu Irenäus: Wie kommt es nun, daß Sie sagen: Forbes hat das Mädchen um den Hals genommen und geküßt? — Bruder Irenäus: Ich habe gesagt, ohne sie zu küssen. — Vertheidiger Niemeyer: Ich stelle fest, daß die ganze Kußgeschichte, die nach meiner Ansicht nicht wahr ist, mit den Galochien und allem andern in Verbindung mit dem Processe in die Welt ging. — Vertheidiger Lenzmann: Ich stelle im Interesse der Rechtspflege den Antrag, die kurze Aussage des Bruders Irenäus, daß Forbes die junge Schumacher unanständig berührt habe, zu Protokoll zu nehmen. — Es wird folgendes Protokoll aufgenommen: „Ich habe bei meiner Begleitung des Zeugen Forbes und bei meiner Anwesenheit im Ungershäuschen bei Wittwe Schumacher gesehen, daß Zeuge Forbes der Tochter Mathilde, als sie Milch hereinbrachte, den Arm umlegte, ohne sie zu küssen. Zeuge Forbes wurde hierbei durch die Tochter Mathilde zurückgestoßen. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben." — Dieses Protokoll hat dann Bruder Irenäus unterzeichnet. — Vors.: War die Wittwe Schumacher dabei? — Bruder Irenäus: Sie stand unter der Thür.

Dieser Vorfall aus dem Proceß Mellage bildete die Grundlage der heutigen Anklage gegen den Bruder Irenäus. Zuletzt war Irenäus in Haus Kann bei Münster als Alexianerbruder thätig, früher in der Anstalt Mariaberg. Er befand sich ebenso wie Bruder Heinrich seit Mitte Juni in Untersuchungshaft.

Vermischtes.

— Berlin, 5. October. (Telegramm.) Nach einer hier eingegangenen amtlichen Nachricht ist der lange gesuchte Schiffer Richard Erpel in Bautzen verhaftet worden.

r. Coburg, 4. October. Ueber den vorgestern Abend in Neustadt wiederum entstandenen Brand wird berichtet: In der Augustastraße, anstoßend an den Brandherd vom 1. October in der Ernststraße liegt das Haus von Adam Schreyer, der sich gegen Abend vom Hause entfernte. Kurz darauf wurde von den noch mit Aufräumungsarbeiten beschäftigten Feuerwehrmannschaften in dem Bodenraum des Schreyer'schen Hauses Feuer bemerkt; die Flammen schlugen bereits zum Dache heraus, konnten aber, da noch eine Spritze am Brandplatze stand, sofort gelöscht werden. Der Amtsrichter Böttner war sofort zur Stelle und untersuchte mit der Polizei den Brandherd. Hier stellte sich die überraschende Thatsache heraus, daß das Feuer angelegt war, und zwar durch eine vollständig planmäßig ausgeführte Brandstiftung. Ein Brett zeigte sich vollständig mit Petroleum getränkt und mit Reisig und Stroh umgeben, um dem Brande die nöthige Nahrung zu bieten. Der bald darauf zurückgekehrte Besitzer wurde sofort gefesselt ins Gefängniß abgeführt und wäre fast von der aufgeregten Volksmenge gelyncht worden, wenn ihn die Polizei nicht geschützt hätte.

C. Erfurt, 4. October. Gegenüber dem ablehnenden Beschlusse der städtischen Behörden betreffs der Eingemeindung des stark bevölkerten Vorortes Ilversgehofen verfügte der Bezirksausschuß, daß die Eingemeindung bereits zum 1. April 1896 zu erfolgen habe, da der ablehnende Beschluß der städtischen Behörden der gesetzlichen Begründung ermangele. Der Magistrat wird gegen diese Verfügung sofort Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht einlegen.

— Nürnberg, 4. October. Bei starkem Andrange verhandelte heute die hiesige Strafkammer wegen des großen Postdiebstahls von ca. 120 000 Mark am 23. Januar. Der damalige Postpacketbote Zeh wurde der Thäterschaft schuldig befunden und zu 11 Jahren Zuchthaus, sowie zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt. Fünf der Hehlerei und Begünstigung Mitangeklagte erhielten Gefängnißstrafen von 5 Jahren bis zu 6 Monaten. Die Ehefrau des Zeh wurde freigesprochen.

— Wien, 4. October. Aus dem städtischen Museum wurden mehrere Grillparzer-Reliquien entwendet. Der Thäter, ein 13jähriger Aufsehers-Sohn, wurde ermittelt und die meisten Sachen sichergestellt. Schiller's Siegelring war im Versatzamt für 15 fl. verpfändet.

— London, 4. October. Der Sturm an der britischen Küste hat sich erneuert. Es treffen Nachrichten von vielen Schiffbrüchen ein, bei welchen eine große Zahl Menschenleben zu Grunde gingen. An der Westküste gingen acht Segelschiffe verloren. Die norwegische Brigg „Haabet" litt bei Ilfracombe Schiffbruch, die Bemannung und ein Mädchen wurde mittels Raketen gerettet. Auf der Höhe von Lizard wurden ein großer österreichischer Dampfer in Noth signalisirt. Schleppdampfer und ein Rettungsboot sind zur Hilfe ausgesandt. Zwei auf der Höhe von Scilly in Noth gerathene Dampfer werden eingeschleppt.

Literatur.

Die Christliche Welt. Herausgeber Pfarrer D. Rade in Frankfurt a. M. Verleger Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. Nr. 39. Inhalt: Zur Begrüßung der Zwickauer Bundesversammlung. — Zwickau im Zeitalter der Reformation. — Vom kirchlichen Leben der Zwickauer Gegend. — Die päpstliche Unfehlbarkeit im Lichte der Geschichte: 3 und 4. — Die religiösen Lebenskräfte des modernen Katholicismus. — Aus Italien: 1) Congresso Mariano; 2) Die clericale Presse und der 20. September. — Eine Friedensstimme aus der Zeit des confessionellen Haders. — Verschiedenes: Zum Besuch der Zwickauer Ratsschulbibliothek; Freundschaftliche Streitschriften; Quellen zur Geschichte des Papstthums; Maldenstein. — Zur Beachtung. — Quittung. — (Gleichzeitig wird Nr. 39 der „Chronik der Christlichen Welt", Herausgeber Pastor E. Foerster in Hirschberg i. Schl., Verleger Fr. Wilh. Grunow in Leipzig, ausgegeben.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* Breslau, 5. October. Die „Schles. Ztg." meldet aus Heinrichsau von heute Vormittag 8¼ Uhr, daß die Großherzogin von Sachsen-Weimar eine gute Nacht verbracht hat. Gestern Abend ist das Fieber nur unbedeutend aufgetreten. Die Großherzogin hat erklärt, daß sie sich heute wohler und gekräftigter fühle.

HTB. München, 5. October. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" halten ihre Meldung, die Reichsregierung plane Maßregeln gegen die Socialdemokratie, aufrecht und fügen hinzu, der Reichskanzler beabsichtige die Ausdehnung nicht nur des bayerischen, sondern auch des sächsischen Vereinsgesetzes auf Preußen.

* Wien, 5. October. Die Leipziger Sänger sind heute früh abgereist. Der Obmann des Schubert-Bundes und viele in Wien seßhafte Reichsdeutsche begleiteten dieselben zum Bahnhofe. Bei der gestern veranstalteten Abschiedsfeier forderte Obmann Richter die Versammlung anläßlich des Namensfestes des vielverehrten Monarchen, des Verbündeten von Deutschlands Herrscher, auf, ein Hoch auszubringen, worauf jubelnde Hochrufe ertönten und die Nationalhymne gespielt wurde.

* Petersburg, 5. October. Der Kreis Berditschew im Gouvernement Kiew ist amtlich als choleraverseucht erklärt worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Köchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* Berlin, 5. October. Die Finanzlage des Fürstenthums Waldeck, das bekanntlich von Preußen auf Grund des Accessionsvertrages verwaltet wird, hat sich ungünstig gestaltet, so daß im nächstjährigen preußischen Etat der Zuschuß Preußens um 90 000 ℳ wird erhöht werden müssen. Bisher betrug der Zuschuß 310 000 Mark. (Nat.-Ztg.)

* Dortmund, 5. October. Die in der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Dortmunder Union zur Vorlage gelangte Bilanz weist einen Betriebsüberschuß von 1 785 000 ℳ auf, welcher zur Deckung der Zinsen von 1 390 000 ℳ und der General-Unkosten von 316 000 ℳ zu verwenden ist. Der Rest soll dem Reserve- und Amortisations-Conto überwiesen werden. Das laufende Geschäftsjahr wird mit einem wesentlich besseren Ergebniß abschließen.

* Wien, 5. October. Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet aus Pest: Die Anleihe der Investitionen der ungarischen Staatsbahnen werde 100—120 Millionen Gulden betragen, wobei bereits verausgabte 40 Millionen Gulden einbegriffen seien. Das Haupterforderniß bestehe in der Legung eines zweiten Gleises auf der Hauptlinie und der Anschaffung von 200 Locomotiven und 900 Wagen.

W. Warschau, 5. October. (Privat-Telegramm.) Der „Kurjer Warszawski" meldet, daß in Berlin ein großes Actienunternehmen zwecks einer elektrischen Anlage in Rußland in Bildung begriffen ist. Betheiligt sind Berliner Disconto-Commandit-Gesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder.

Vermischtes.

Leipzig, 5. October.

*— Leipziger Elektrische Straßenbahn. Wir haben heute von Neuem mitzutheilen, daß die Anmeldungen auf diese Actien bereits einen sehr bedeutenden Umfang genommen haben und eine starke Ueberzeichnung sicher ist. An der heutigen Börse waren die Actien zu 143 gesucht.

*— Abrechnungscasse für Kammzug. Die Actien dieses Unternehmens sind an der heutigen Börse zu 230 umgegangen.

§ Markranstädt, 4. October. Im Monat September wurden bei der hiesigen Sparcasse 257 Einlagen im Betrage von 52 002,19 ℳ und 324 Rückzahlungen im Betrage von 61 575,49 ℳ bewirkt. — Die Einzahlungen wurden also von den Rückzahlungen um 9573,30 ℳ übertroffen.

*— Vereinsbank zu Colditz. Das Geschäft der Vereinsbank zu Colditz soll erweitert werden; ein darauf bezüglicher Antrag wird der auf den 21. dieses Monats einberufenen außerordentlichen General-Versammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

F. Rochlitz, 4. October. Der Actien-Verein für Gasbeleuchtung in Rochlitz gewährt auf das Geschäftsjahr 1894/95 eine Dividende von 4 Proc. Nach der jetzt veröffentlichten Bilanz hatte der Verein am 30. Juni d. J. folgende Activen: Baukosten-Conto 105 207,12 ℳ, Immobilien-Conto 1899,75 ℳ, Vorräthe 2272,84 ℳ, Betriebs-Conto 831,27 ℳ, Utensilien-Conto 678,19 ℳ, Cassenbestand 2551,67 ℳ, Reservefonds 4867,24 ℳ, d. i. zusammen 118 308,08 ℳ, denen an Passiven gegenüberstanden: Actiencapital 66 000 ℳ, Guthaben der Stadtgemeinde Rochlitz 1568,25 ℳ, der Sparcasse zu Rochlitz 20 000 ℳ, der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Actiengesellschaft zu Berlin 19 000 ℳ, des G. P. Junghans in Rochlitz 1500 ℳ, Dividenden-Conto 132 ℳ, d. i. zusammen 108 200,25 ℳ, so daß der Reingewinn 10 107,83 ℳ betrug.

*— Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann & Stier zu Chemnitz. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde der Rechnungsabschluß pro 1894/95 vorgelegt. Derselbe wies einen Bruttogewinn von 72 833,64 ℳ (gegen 50 980,80 ℳ im Vorjahre) auf und wurde beschlossen, nach größeren Abschreibungen von 41 957,70 ℳ (gegen 24 000 ℳ im Vorjahre) eine Dividende von 2 Procent vorzuschlagen. Die General-Versammlung soll am 11. November, Mittags 12 Uhr, im Fabrikgebäude abgehalten werden. Es wurde mitgetheilt, daß die Fabrik gegenwärtig sehr gut beschäftigt ist und dürfte sonach für das laufende Jahr ein günstigeres Resultat zu erwarten sein.

† Plauen, 4. October. Wie wir hören, wird das Eisenbahn-Comité für die Linie Pirk-Hof zur bevorstehenden Landtagssession keine Petition einreichen, man hofft aber, daß der Ausspruch des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Dittrich auf dem letzten Landtage beherzigt wird, der dahin ging, daß man hoffe, die Regierung werde selbst darauf zukommen, das Project zur Ausführung vorzuschlagen; denn je später das Bahnproject Pirk-Hof fertig wird, um so mehr wird Sachsen am Verkehr verlieren. Schon jetzt nimmt ein großer Theil des Personen- und Güterverkehrs (letzterer wohl ausschließlich) zwischen Nord- und Süddeutschland den Weg von Berlin über Halle-Gera-Weida-Hof, weil dieser ebenso kurz ist wie der über Leipzig-Plauen-Hof. Mit dem Bau der Linie Pirk-Hof würde dies anders werden, da dann Berlin-Leipzig-Plauen-Hof 16 km kürzer (also auch billiger) als die angegebene Concurrenzlinie würde.

*— Ländlicher Vorschuß-Verein zu Krögis. Das am 30. September verflossene 33. Betriebsjahr kann in Bezug auf den Gewinn als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden, zumal bei den stets reichlich vorhandenen Mitteln und auch in Folge der von größeren Instituten gebotenen billigen Capitalien eine Unterbringung zu angemessenen Zinssätzen erschwert war, was leider auch wieder den Hypothekenrückgang um Einiges zur Folge hatte. Der Gesammtumsatz erreichte die Höhe von 37 003 075,31 ℳ gegen 33 574 587,25 ℳ im Vorjahr. Die Hypotheken-Darlehen vertheilen sich mit 4 038 903,33 ℳ auf 422 Conten. Das Wechsel- und Vorschuß-Conto hat sich von 906 476,73 ℳ auf 1 278 019,20 ℳ erhöht und entfällt auf 810 Schuldner. Von in Besitz des Vereins befindlichen Grundstücken wurde ein Haus in Cölln gewinnbringend veräußert, während Veranlassung vorlag, das Brauereigrundstück in Leipnen zu erstehen. Der Grundbesitz beziffert sich nach dem Buchwerthe noch auf 1 326 996,74 ℳ. An Sparanlagen bestehen unter Hinzurechnung der capitalisirten Zinsen 5 033 671,38 ℳ, also mehr 357 861,07 ℳ aus 6223 umlaufenden Büchern. Im Conto-Corrent wurden 22 822 996,97 ℳ (1893/94 20 722 091,05 ℳ) umgesetzt, davon entfallen auf den Verkehr der Hauptcassen mit den Cassenstellen 11 617 419,97 ℳ. Wegen Vertheilung des Ueberschusses von 53 997,64 ℳ (47 608,81) wird der General-Versammlung vom Aufsichtsrathe und Vorstande Folgendes vorgeschlagen: 116,69 ℳ Vortrag vom vorigen Jahre als Ueberweisung auf Conto für unsichere Außenstände zu übernehmen, 5888,10 ℳ dem Reservefonds, 4000 ℳ dem Specialreservefonds, 25 000 ℳ dem Conto für unsichere Außenstände, 2000 ℳ dem Pensionsfonds überwiesen, je 1749,28 ℳ dem Vorstand und dem Aufsichtsrath, 874,64 ℳ zur Vertheilung an andere Verwaltungsbeamte, 12 600 ℳ = 7 Proc. Dividende, 519,65 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die beiden Reservefonds haben nunmehr die Höhe von 125 786,79 ℳ erreicht, gegenüber einem Actiencapital von 180 000 ℳ.

* Dresden, 4. October. Sächsische Nähfadenfabrik vormals R. Heydenreich zu Wittichdorf. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung wurde vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß die Verwaltung in Folge der erhöhten Thätigkeit des Etablissements den Antrag auf Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft von 1 150 000 ℳ auf 1 300 000 ℳ durch Ausgabe von 150 Stück auf den Inhaber lautende Actien zu je 1000 ℳ Nennwerth zwecks Vermehrung der Betriebsmittel, insbesondere Erweiterung der technischen Einrichtungen der Fabrik gestellt habe. Hierzu lag ein Anerbieten der hiesigen Bankfirma Menz, Blochmann & Co. zur Uebernahme dieses Betrags zum Nennwerthe vor. Ohne weiteren Meinungsaustausch wurde einstimmig diesem Antrage beigetreten und die entsprechende Aenderung der Satzungen, insbesondere des §. 4 derselben, genehmigt. In den sich anschließenden außerordentlichen Sonderversammlungen der Prioritäts- und Stammactionäre wurde allenthalben den vorstehenden Beschlüssen der außerordentlichen General-Versammlung der Gesellschaft beigestimmt.

△ Berlin, 4. October. Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, wird der Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Chile nach erfolgter Kündigung Chiles am 27. August 1896 außer Kraft treten. Dieser Vertrag, der am 1. Februar 1862 vom Zollverein mit Chile abgeschlossen war und welchem im Juli 1869 die beiden Mecklenburg und Lübeck beitraten, enthält im großen Ganzen diejenigen Abmachungen, welche sich in der Mehrzahl der Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsverträge befinden, also die Friedensclausel, die Meistbegünstigungsclausel, die Vorschrift über die Freiheit des Handels, über die Hafenabgaben, über den Schutz der Bürger beider Länder rc. Die Dauer des Vertrages war zunächst bis zum 31. December 1866 vorgesehen, er sollte aber auch darnach und zwar zwölf Monate nach erfolgter Kündigung in Kraft bleiben. Im Artikel 19 ist ausdrücklich vorgesehen, daß nach Ablauf des Kündigungstermins alle im Vertrage enthaltenen Abreden jede Wirkung verlieren sollen, jedoch mit Ausnahme derjenigen, welche auf die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden vertragschließenden Theile und ihrer Unterthanen und Bürger Bezug haben. Diese sollen fortfahren, für beide Theile verpflichtend zu sein. Deshalb enthält auch die Mittheilung des „Reichsanzeigers" einen hierauf bezüglichen Passus.

Berlin, 4. October. Wilhelm Krüger, früher langjähriger Director des Banco Valparaiso, später Director des Banco International, wird die Leitung der chilenischen Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank übernehmen.

[:] Berlin, 4. October. Gladbacher Spinnerei und Weberei. Die Actien dieser recht alten Gesellschaft — sie besteht seit 1853 — wurde am 3. October in Berlin eingeführt und haben den enormen Preis von 220 Proc. erzielt. Wir erbaten uns von dem einführenden Hause, da der Prospect mehr denn dürftig ist, einen Geschäftsbericht, konnten denselben jedoch nicht erhalten, da die Gesellschaft zwar ihre Actien zu höchsten Coursen nach Berlin verkaufen, aber den Käufern keineswegs eine Prüfung über Angemessenheit dieses Courses ermöglichen will. So sind wir denn auf den dürftigen Prospect angewiesen; derselbe bringt die letzte Bilanz vom 31. December 1894. Selbstverständlich wollen wir zunächst prüfen, ob die für 1894 vertheilten 8,5 Proc. Dividende wirklich verdient oder durch zu kleine Abschreibungen herausgerechnet wurden. Um dies zu erfahren, müssen wir die Ausgaben für Neubauten, sowie sonstige Neuanschaffungen und für Reparaturen kennen. Beide fehlen; es sind weder bei den Gebäuden, noch bei den sonstigen Besitzstücken die Zugänge, noch die Abgänge, noch die Abschreibungen einzeln aufgeführt. Ausgaben für Reparaturen fehlen ganz, ob sie mit Rücksicht auf die zu hohen Coursen beabsichtigte Einführung der Actien ganz unterblieben, ob sie unter Fabrikationskosten — wohin sie nicht gehören — sorglam dem prüfenden Blicke entzogen wurden, wissen nur die Herren der Direction und des Verwaltungsrathes. Dagegen finden wir 75 000 Mark als Gesammtabschreibungen aufgeführt. Die Angemessenheit dieses Postens vermögen wir zu prüfen, da die Grundsätze für Abschreibungen bekannt sind. Eine arme Gesellschaft, welche den Actionären mit Mühe den üblichen Zins von 4 Proc. zahlen will, beschränkt, wenn es nicht anders geht, ihre Abschreibungen nach Möglichkeit und rechnet 1 Proc. auf Gebäude und 5 Proc. auf Maschinen; kommen dann bessere Jahre, so werden diese Sätze verdoppelt. Letzteres sollte bei der Gladbacher Spinnerei geschehen sein, ist es jedoch leider nicht. Die Bauten stehen nämlich mit 1 764 815 ℳ zu Buche, die Minimal-Abschreibung von 1 Procent hierauf beträgt 17 648 ℳ. Die Maschinen stehen mit 3 467 960 ℳ zu Buche und 5 Procent Minimal-Abschreibung ergiebt 173 398 ℳ. Zusammen sind sonach wenigstens 191 046 ℳ Abschreibungen nothwendig und nur 75 000 ℳ gemacht. Die Bilanz enthält, was durchaus ungewöhnlich, die Angabe, daß in den 42 Jahren von der Gründung an, also seit 1853 bis incl. 1893, insgesammt 4 200 000 ℳ abgeschrieben seien, und stellt diese Summe als ein Passivum hin. Diese veraltete Aufstellung ist jetzt ganz außer Gebrauch gekommen, indem man die Abschreibungen alljährlich von den betreffenden Activposten abzieht. Thun wir dies, so sind von 5 232 775 ℳ Buchwerth der Gebäude und Maschinen 4 200 000 ℳ Abschreibungen abzurechnen: verbleiben 1 032 775 ℳ Buchwerth. Auf diese kleine Summe genügen die 75 000 ℳ Abschreibungen vollständig, sind sogar reichlich. Man sieht, wie diese veraltete und unklare Buchungsweise irreführt. Die Gesellschaft hat ihren Reservefonds mit 500 000 ℳ voll, braucht sonach nichts mehr in denselben zu legen. Sie besitzt 1 124 091 ℳ Effecten, fast alles Consols, und nur ca. 650 000 ℳ Schulden, erstickt sonach förmlich im eigenen Fett. Die Dividenden der letzten 10 Jahre schwanken von 0 bis 10 Proc., betragen zusammen 65 oder durchschnittlich 6,5 Proc., so daß mit 20 multiplicirt ein Cours von 130 Proc. angemessen erscheint. Das Statut ist erbärmlich, denn es beraubt die Actionaire aller Rechte und macht den Aufsichtsrath zum fast unbeschränkten Herrn. Als die Staatsregierung die Aenderung des Actiengesetzes 1884 beantragte, sprach sie aus, daß gerade dergleichen krankhafte Auswüchse durch die Actien-Novelle vom 18. Juli 1884 beseitigt werden sollten. In Gladbach hat man sich dieser berechtigten Forderungen bisher entzogen.

*— Consulate. Der kaiserliche Vice-Consul Hermann Luce in Retalhuleu (Guatemala) ist gestorben.

*— Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das amerikanische Generalconsulat in Berlin versandte im 3. Quartal 1895 für 2 095 308 $ Waaren gegen 1 097 872 Dollars im 3. Quartal 1894, die Zunahme beträgt also fast 1 Million Dollars; dieselbe vertheilt sich vorzugsweise auf Confectionsstoffe, Chemikalien, Farben, Häute, Felle, Papierwaaren, Maschinen und Metallwaaren. Auch der Export in Photographiealbums begann sich etwas zu heben.

*— Regelmäßige Dampfschifffahrt der Woermann-Linie nach Angra Pequena. In der letzten Zeit sind zahlreiche Anfragen an das Syndicat für südwestafrikanische Siedelung gelangt, ob dasselbe nicht in der Lage wäre, seine zwischen Hamburg und Südwestafrika (Swakopmund) eingerichtete regelmäßige Dampferlinie dahin auszudehnen, daß diese Dampfer bis Angra Pequena (Lüderitzbucht) weiterlaufen. Es soll dadurch den Ansiedlern im südlichen Theil des Schutzgebietes die Möglichkeit geschaffen werden, ihre Güter nicht länger auf dem Umweg über Capstadt, sondern direct aus Deutschland zu beziehen. Da das Syndicat in einer solchen Weiterfahrt und der Schaffung eines directen Importes nach dem Schutzgebiet eine hohe wirthschaftliche Aufgabe für die Entwickelung der heimischen Exportindustrie erblickt, hat dasselbe eine Vereinbarung getroffen, daß, wofern nach Angra Pequena eine Frachtmenge von 100 t für den am 30. November d. J. Hamburg verlassenden Dampfer zusammenkommt, dieser Dampfer Angra Pequena anlaufen wird. Von einer Erhöhung der Frachtsätze wird Abstand genommen. Anmeldungen auf Expeditionen durch diesen Dampfer werden jetzt schon entgegengenommen, und Anfang November d. J. wird den Interessenten mitgetheilt werden, ob die bis dahin angemeldete Frachtmenge ausreichend ist und die Expedition erfolgen kann oder nicht.

§ Rheinisch-Westfälische Bank in Berlin. Wir erhalten folgende Mittheilung: „In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Rheinisch-Westfälischen Bank hier berichtete die Direction über die Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres und konnte dabei erfreulicher Weise constatiren, daß die Entwickelung des Instituts eine sehr befriedigende gewesen ist. Die günstige geschäftliche Conjunctur ist auch der Rheinisch-Westfälischen Bank in hohem Grade zu Statten gekommen. Das Commissionsgeschäft hat recht gute Resultate ergeben, und der Kundenkreis des Institutes ist in steter Zunahme begriffen. Auch die Organisation der Wechselstuben hat sich bewährt und liefert steigende Gewinne, so daß die Bank dazu übergehen konnte, eine neue derartige Niederlassung in der Großen Frankfurterstraße zu errichten. Ebenso günstige Ergebnisse wurden im Emissionsgeschäft erzielt, wozu besonders der Erfolg der Subscription auf die Actien der Neuen Berliner Elektricitäts- und Accumulatorenfabrik beitrug. — Der Gesammt-Gewinn der Bank in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September übersteigt den Betrag von 530 000 ℳ, während der ganzjährige Gewinn pro 1894 nur 220 000 ℳ betragen hat. Das Institut ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen für ein neues, recht chancenreiches Berliner industrielles Unternehmen beschäftigt."

*— Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft. Der Abschluß für das letztverflossene Geschäftsjahr gestaltet sich angeblich günstiger, als erwartet worden war. Auch die Aussichten für das laufende Jahr werden als befriedigende bezeichnet.

*— Actien-Gesellschaft für Asphaltirung und Dachbedeckung vorm. Johannes Jeserich in Berlin. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrathes wurde, wie die Verwaltung mittheilt, von der Direction Bericht über die Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres erstattet. Dieselben sind außerordentlich befriedigend, so daß eine erheblich höhere Dividende als im Jahre 1894 zur Vertheilung zu erwarten sein soll. Auch für das Jahr 1896 sind bereits umfangreiche und lohnende Abschlüsse gemacht worden.

*— Kositzer Braunkohlen-Werke. Der Aufsichtsrath schlägt nach reichlichen Abschreibungen 7½ Proc. Dividende vor gegen 6½ Proc. im Vorjahr.

*— Zuckerraffinerie Halle. Aus Halle erhalten wir folgende Zuschrift: „Ihre vor einigen Tagen gebrachte Mittheilung über die Zuckerraffinerie Halle bedarf insofern einer Richtigstellung, als von erheblichen zur Inventarisirung gelangenden Beständen weniger denn je zuvor die Rede sein kann. Die Raffinerie hat am Ende des verflossenen Geschäftsjahres ihre Raffinaden so gut wie ausverkauft, und die zur Inventarisirung gelangenden Rohzucker-Mengen sind angesichts der Marktlage eher höher zu bewerthen als niedriger. — Durch die Erbauung eines Lagerschuppens spart die Raffinerie ganz bedeutende Lagerspesen und eröffnet daher in Verbindung mit auch im verflossenen Geschäftsjahre gethätigter Mehrverarbeitung eine immer größere Aussicht auf Rentabilität. Die finanziellen Verhältnisse sind, wie Ihnen bekannt, die ausgezeichnetsten."

* Frankfurt a. M., 5. October. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Brüssel: Die hiesige Caisse Commercial und der Crédit Général Liégeois gründen im Vereine mit anderen belgischen, Pariser und Petersburger Banken und Industriellen die Bank Industriel de Russie, domicilirt in Brüssel und mit dem Sitze höchstwahrscheinlich in Charkow. Das Capital, dessen Höhe noch nicht endgiltig festgesetzt ist, wird zwischen 15 und 25 Millionen Francs betragen.

* Köln, 4. October. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge beträgt die Erhöhung der Richtpreise des Kohlensyndicats für das nächste Jahr: für Gasflammkohlen 0,25 bis 0,50 ℳ, für Mager- und Eßförderkohlen 0,50 ℳ, für Fettkohlen aller Sorten 0,50 ℳ pro Tonne. Dagegen erfahren Nuß 1 und 2 in Magerkohlen keine Preiserhöhung, Nuß 1 und 2 in Eßkohlen sogar eine kleine Preisermäßigung.

*— Dortmunder Union. Dem an der Börse verbreiteten Gerüchte gegenüber, daß die Firma Friedrich Krupp in Essen beabsichtige, einen Theil der Anlagen der Dortmunder Union zu erwerben, und daß darüber bereits Unterhandlungen stattfänden, können wir auf Grund zuverlässiger Information mittheilen, daß diese Version der Begründung entbehrt.

*— Dillinger Hüttenwerke. Die General-Versammlung beschloß die Aufnahme einer 3½ proc. Anleihe bis 1½ Millionen und Bau eines Walzwerkes zur Fabrikation von Eisenbahnachsen und Bandagen.

* Essen a. d. R., 4. October. Die „Rh.-Westf. Ztg." meldet: Die in Dortmund abgehaltene Versammlung der Drahtwalzwerke stellte eine Preisbesserung seit der letzten Versammlung fest, welche jedoch im Verhältniß zu den Rohstoffpreisen nicht genügte. Die Versammlung beschloß daher eine weitere Preiserhöhung.

*— Vom Kaffeemarkt. Nach der bestandenen Stagnation im Kaffee entwickelte sich in den letzten Tagen wieder ein regeres Geschäft zu erhöhten Preisen, welches hauptsächlich von Paris seinen Ausgang nahm. Dort zur Consignation eingelagerte Mengen in Brasilsorten fanden derart raschen Abgang, daß ein förmlicher Wettbewerb in der Aufnahme stattfand. Die Märkte in Rio, Santos und New-York bewegen sich gleichfalls in steigender Richtung, zumal die Anlünfte in diesen Häfen erhebliche Abnahme erfuhren. Sehr viel Interesse besteht auch für die feineren Provenienzen, wie Ceylon, Domingo und Java, da die bevorstehende Saison namhaftere Anschaffungen nöthig macht.

Z Neue Malzfabrik in Hamburg. Die Export-Malzfabrik von F. H. Harms in Hamburg soll in ein Actienunternehmen umgewandelt werden; die darauf bezüglichen Verhandlungen sind in Hamburg am 4. October zu Ende geführt worden.

*— Wismar-Karower Eisenbahn. Die General-Versammlung genehmigte die von der Verwaltung vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes.

*— Zuckerfabrik Kruschwitz. Nach Abschreibungen von 177 133,37 ℳ verbleibt für das Jahr 1894/95 ein Ueberschuß von 137 238,05 ℳ. Die General-Versammlung hat die Vertheilung folgendermaßen beschlossen: an den Reservefonds 6121,66 ℳ, an den Aufsichtsrath 6121,66 ℳ, zur Tilgung von 2 Proc. des Stamm-Prioritäts-Actiencapitals von 1 200 000 ℳ 24 000 ℳ, 10 Proc. Dividende darauf gleich 54 000 ℳ, 2½ Proc. Dividende von 1 500 000 ℳ Stamm-Actien gleich 37 500 ℳ, Gratificationen 6000 ℳ, Saldo zum Vortrage 1094,73 ℳ.

*— Die Robschützer Papierfabrik schließt das Geschäftsjahr 1894/95 nach den erforderlichen Abschreibungen mit 13 522 ℳ Gewinn, wodurch sich die aus dem Vorjahre übernommene Unterbilanz von 91 976 ℳ auf 78 454 ℳ (bei 500 000 ℳ Actiencapital) ermäßigt.

*— Actien-Gesellschaft für Bürsten-Industrie vormals C. H. Roegner, Striegau. Die Verwaltung hat die Erhöhung des Grundcapitals um 150 000 ℳ beschlossen.

*— Kulmbacher Export-Brauerei, Actien-Gesellschaft, vorm. C. Rizzi in Kulmbach. Der Gesammtumsatz betrug in dem am 31. Juli abgelaufenen Betriebsjahre 64 631 hl gegen 63 163 im Vorjahre. Es würde ein noch größerer Mehrumsatz erzielt worden sein, wenn nicht die andauernde Wärme während der Sommermonate schädigenden Einfluß auf den Bedarf an schweren Bieren gehabt hätte. Dank der billigen Rohmaterialien ist das finanzielle Ergebniß, welches einen Gewinn von 234 731,75 ℳ aufweist, als günstig zu bezeichnen. Die Ausgaben für Betriebs- und Geschäftsunkosten sind im Allgemeinen im Rahmen der früheren Beträge geblieben, nur haben sich u. A. die Unkosten auf Waaren- und Versicherungs-Conto wiederum erhöht. An Verlusten blieb die Gesellschaft verschont; dagegen war auf die im Vorjahr zurückgestellte Summe für zweifelhafte Forderungen nur ein unbedeutender Betrag eindringbar. Die Abschreibungen wurden diesmal in erhöhtem Maße vorgenommen und eine Extra-Rückstellung auf ältere Gebäulichkeiten eingesetzt. Die Abschreibungen wurden auf 101 390,17 ℳ bemessen, dem Reservefonds werden 6687,07 ℳ überwiesen, die Tantièmen betragen 16 467,68 ℳ und der verbleibende Reingewinn von 112 352,45 ℳ soll wie folgt vertheilt werden: 9 Proc. Dividende gleich 90 000 ℳ, Gratificationen an Personal rc. 6000 ℳ, Zuweisung an Arbeiter-Unterstützungs-Conto 2000 ℳ, Zuweisung auf Specialreserve-Conto 10 000 ℳ, Rückstellung auf die Nürnberger Landes-Ausstellung 2000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 2352,45 ℳ.

Stuttgart, 3. October. In der gestrigen General-Versammlung der Süddeutschen Baumwollindustrie in Kuchen, bei der sämmtliche 5100 Stück Actien vertreten waren, wurde beschlossen, aus dem Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahrs im Betrage von 255 472,80 ℳ 8 Proc. Dividende zu vertheilen und nach Zuweisungen an die Tantièmen-, Arbeiterpensions- und Specialienconti den noch verbleibenden Gewinnrest von 65 570,79 ℳ nebst dem früheren Gewinnrest von 240 882,75 ℳ mit zusammen 306 453,54 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Gegen die Minenspeculation. Wie aus Paris gemeldet wird, haben die dortigen Banken beschlossen, Goldminenactien, welche bisher kein Erträgniß geliefert haben, nicht in Report zu nehmen.

*— 3proc. Kopenhagener Stadt-Anleihe. Für die jüngst im Betrage von 10 Millionen Kronen abgeschlossene 3proc. Kopenhagener Stadtanleihe stellt sich nach der „Köln. Ztg." der Uebernahmepreis auf 94,06 Proc., der deutsche Stempel ist von den Uebernehmern zu tragen. Für die in Deutschland eingelösten Zinsscheine und ausgeloosten Stücke zahlt die Gemeinde ⅛ Proc. Vermittelungsgebühr. Derjenige Theil der Anleihe, der von der Stadt nicht sogleich gebraucht wird, ist von den Uebernehmern mit 3 Proc. zu verzinsen. Der Stadtverwaltung steht das Recht zu, die Anleihe nach 10 Jahren zurückzuzahlen.

* Petersburg, 4. October. Zukünftig sollen ausländische Handelsreisende in Rußland nur unter der Bedingung Geschäfte treiben dürfen, daß sie eine formelle Verpflichtung der von ihnen vertretenen Firma bei sich führen, wonach diese für alle von ihren Reisenden abgeschlossenen Geschäfte civilrechtlich aufkommt. Außerdem sollen Handelsreisende zukünftig auch eine besondere Steuer zu entrichten haben.

* Petersburg, 4. October. Die neuen Statuten der Rybinsker Eisenbahn-Gesellschaft stellen der Regierung das Recht anheim, sämmtliche Bahnen vom 1. Januar 1906 ab jederzeit anzukaufen. Der Ankaufspreis soll sich nach dem Durchschnittsgewinn und der Durchschnittseinnahme der zuletzt vergangenen sieben Jahre berechnen.

P.C. Serbisches Verkehrswesen. Wie man uns aus Belgrad meldet, tritt das Hauptorgan der Fortschrittspartei, das „Videlo", dafür ein, daß für die serbische Ausfuhr ein Weg zum Adriatischen Meer geschaffen werde. Dies könnte durch den Bau einer Bahn Mitrovitza-Skutari-Adriatisches Meer längs des Bojanaflusses erzielt werden, an welche Serbien seinen Anschluß mittelst einer Linie Nisch-Prischtina bewerkstelligen würde. Da nun der Bau der projectirten Timokthalbahn in nicht ferner Zeit in Angriff genommen werden wird, so könnte dadurch der Transitverkehr zwischen Rumänien und dem Adriatischen Meere für Serbien gesichert werden. Die Arbeiten zur Regulirung der Bojana werden, wie das Blatt bemerkt, der englischen Gesellschaft, der bereits die Concession für die Bahn Mitrovitza-Skutari von der Pforte ertheilt wurde, gestattet, den Bau dieser bereits tracirten Linie in Angriff nehmen zu lassen. Was Serbien betrifft, so werde die königliche Regierung Alles thun, was in ihren Kräften liegt, um die erwähnte, in commerzieller Beziehung hochwichtige Anschlußbahn je eher zu Stande zu bringen.

*— Von der Londoner Börse schreibt man der „Frkf. Ztg." am 3. d. Mts.: „Die London and Western Australian Investment Company hat an ihre Actionaire ein Circular gerichtet, in welchem über die Sendung des Herrn Schmeißer Folgendes gesagt wird: „„Die Directoren, welche volles Vertrauen in die Zukunft von Westaustralien setzen, haben beschlossen, den hervorragenden deutschen Regierungs-Minen-Ingenieur, Bergrath Schmeißer, einzuladen, sich dorthin zu begeben und über die verschiedenen Minen, in welchen sie interessirt sind, und über den allgemeinen Charakter der Goldfelder dieser Colonie zu berichten. Bergrath Schmeißer hat den Auftrag angenommen und ist im August in Westaustralien angekommen. Die bisher von ihm eingegangene Information war von befriedigendem Charakter."" An einer anderen Stelle des Circulars heißt es, daß Bergrath Schmeißer zur Zeit mit Untersuchung der Menzies Gold Estates beschäftigt sei. Wie ich erfahre, hat er bisher die Hannan's Brown Hill und Hannan's True Blue untersucht und darüber günstig berichtet. Ferner hat die Leitung der Black Flag Mine ihn ersucht, die Gelegenheit zu benutzen, um diese zu untersuchen. Da aber Herr Schmeißer für gewisse Zeit von der eingangs genannten Gesellschaft engagirt ist, so mußte er dazu erst die förmliche Erlaubniß derselben haben (die selbstverständlich gewährt worden wird). Er hat deshalb nur eine vorläufige Untersuchung der Black Flag vorgenommen und nach einem eben hier eingetroffenen Telegramm die Ansicht ausgesprochen, die Mine sei sehr gut (a very thing), vorausgesetzt, daß die spätere genauere Untersuchung die Richtigkeit der von dem englischen Sachverständigen Gifford gegebenen günstigen Analyse des Erzes bestätige. — Die Geldenhuis Estate beabsichtigt, ihre Stampfen um 30 (auf 180) zu vermehren. — Wie vom Transvaal gemeldet wird, haben die Herren Eckstein beschlossen, ihre Option zur Uebernahme von 35 000 Reserve-Actien der French Rand Company zu 30 s zu übernehmen. Diese wurde kürzlich gebildet, um das Besitzthum der Champ d'Or Deep und der Teutonia, sowie eine Anzahl anderer Claims zu erwerben. Das Capital beträgt 560 000 £, wovon 80 000 £ in Reserve gehalten werden und 75 000 Actien zur Beschaffung des Betriebscapitals bestimmt sind."

Z Die wohlbekannte Nähfadenfabrik von J. & P. Coats, Limited, Glasgow, erstattet ihren Bericht über das mit dem 30. Juni 1895 beendete Geschäftsjahr. Danach beziffert sich der Reingewinn nach Verwendung von 49 352 £ zu Abschreibungen auf 547 518 £, welcher Betrag durch einen aus dem Vorjahre herübergebrachten Saldo von 36 066 £ auf 583 584 £ sich erhöht. Davon wurden bereits 225 615 £ zur Zahlung der Einkommensteuer, zur Bestreitung der Hypothekenzinsen und zur Ausbezahlung der Interimsdividenden auf die Actien und die Prioritätsobligationen verwendet, so daß ein Reingewinn von 357 969 £ übrig bleibt. Aus demselben sollen jetzt 150 000 £ dem Reservefonds zugeführt, und auf die Prioritäten soll eine Restdividende von 6 Proc. für die letzte Hälfte des Betriebsjahres vertheilt werden, was 60 000 £ erfordert. Im Weiteren sollen die Actien noch 105 000 £ erhalten als restliche 6proc. Dividende, so daß deren Jahreserträgniß 10 Proc. ausmacht. Von dem verbleibenden Saldo von 42 969 £ sind dann noch die den Revisoren zukommende Gebühr sowie die Tantième der Beamten zu kürzen. Diejenigen Gesellschaften, an denen die in Rede stehende Firma in hervorragendem Maße betheiligt ist, haben ihre Abrechnung noch nicht beendet, so daß deren zu erwartender Gewinn in die angeführten Beträge nicht mit eingeschlossen ist.

Leipziger Börse am 5. October.

Die Meldungen, welche heute die Börse bei Aufnahme ihrer Thätigkeit vorfand, lauteten nicht sonderlich befriedigend. Berlin gab gestern der Neigung zu Realisirungen stärkeren Ausdruck durch Verkäufe in einer Reihe derjenigen Papiere, welche in der letzten Zeit vielleicht in übertriebener Weise höher bewerthet worden waren. Man machte für die schwächere Haltung eine Reihe von Gründen geltend, so u. A. die ungünstige Disposition der Pariser und Londoner Börse, woselbst auf dem Minenmarkt ein erheblicher Rückschlag eingetreten ist, nachdem bei der Liquidation den schwächeren Elementen außergewöhnliche Reports auferlegt worden sind. Die Bewegung auf dem Minenmarkte war allerdings nun so gewaltig, geradezu elementar, daß größere Reactionen nur zu natürlich sind. In Wien hegt man noch immer Geldsorgen, da dort die Discontopolitik der Oesterreichisch-Ungarischen Bank nicht befriedigt haben soll. Die Berliner Speculation, welche in Anhäufung von Hausseengagements stark belastet ist, scheint in Folge der Vorgänge an den übrigen Plätzen „Gewissensrührung" zu fühlen und sucht sich etwas zu erleichtern, ohne aber, wie es den Anschein gewinnt, ihren optimistischen Ansichten für die fernere Gestaltung der Börsenlage zu entsagen. Der Verkehr an der hiesigen Börse stand zwar nicht ganz auf der Höhe seiner letzten Vorgänger, da man theilweise eine reservirte Haltung beobachtete, immerhin mangelte es doch dem Geschäft nicht an Leben und Bewegung und verschiedene Papiere wurden wieder stärker favorisirt und auch in ansehnlichen Summen gehandelt. Die Course haben sich, der Berliner Parität entsprechend, zum Theil etwas ermäßigt, andernstheils aber sind auch gegentheilige Bewegungen nicht ganz ausgeschlossen geblieben.

Auf dem Markte der Anlagepapiere zeichneten sich wieder Sächsische Rente durch sehr beträchtliche Umsätze aus und ebenso verkehrten Consols mehrfach. Frage äußerte sich ferner für 3½ procent. Sachsen und Reichsanleihe, sowie für Oesterreichische und Ungarische Anleihen, 4procent. Rumänier, Landrenten, Landesculturr, Anleihe der Communalbank, sowie Prioritäten der Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader rc. Eisenbahnen. 3½- und 4proc. Leipziger Stadtanleihen hatten umfangreiches Geschäft. Von den Eisenbahnactien sind hauptsächlich Mainzer zu 121 gehandelt worden und ferner kamen noch Galizier und Dortmund-Enschede in Betracht. Die Bankactien haben sich zum Theil im Course etwas ermäßigt, heimische sehr fest, namentlich Leipziger Credit und Leipziger Bank belebt, Credit- und Sparbank angenehm, ebenso Dresdner Bankverein. Industriewerthe standen auch heute mehrfach in Gunst. Großes Geschäft hat in Stöhr und in Elektricitätswerken stattgefunden, ferner sind Zimmerig-Steine wieder Gegenstand regen Kauflust gewesen; Mansfelder Kuxe etwas billiger in Verkehr; in erwähnenswerther Weise zeigte sich sonst noch Interesse für Germania, Spitzenfabrik, Sächsische Wollgarnfabrik, Falkensteiner, Zittauer Weberei, Schönert, Lochmann, Düngerexport und Weickenberg. Gaupitzer Actien sind auf 105 gehandelt worden. Auf dem Gebiete der Wechsel hatte sich heute feste Tendenz etablirt, das Geschäft war ziemlich belebt. Oesterreichische Noten hoben sich um 15 und Rubelnoten um 20 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

, Zwickauer Börsenbericht vom 4. October. Unsere heutige Börse verlief analog denen der letzten Wochen. Tendenz ziemlich fest, Umsätze mässig, Course hier und da anziehend, auch einige sich abschwächend. In grösseren Beträgen verkehrten Bockwa-Hohndorfer Stamm-Actien und Brückenberger, letztere im Course 3—4 ℳ anziehend, ferner in kleineren Posten: Zwickauer Maschinenfabrik, Oberhohndorf-Schader, Gersdorfer Prioritäts-Actien Serie I und Deutschland Kuxe, sowie von Anleihen 4proc. Zwickau-Oberhohndorfer und 3½ proc. hiesiger Stadt. Besser gesucht waren Kaisergrube und Bockwa-Hohndorfer Prioritäts-Actien, matter lagen Erzgebirger und Oelsnitzer Vereinsglück Prioritäts-Actien II. Emission. — Der Kohlenversand blieb in letzter Woche im hiesigen Revier unverändert günstig, dagegen im Lugau-Oelsnitzer schwächer; es scheint mithin dort der Wagenmangel noch nicht beseitigt zu sein.

Berlin, 4. October. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 46,90 G., Augsburger 7-fl.-Loose —,—, Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 30,50 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose 59,75 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 29,20 bz., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Francs-Loose 13,80 bz., Neufchateler 10-Francs-Loose 26,80 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose —,—, Schwedische 10-Thlr.-Loose 139,50 bz., Türkische 400-Frcs.-Loose 139,25 B., Venetianer 28,75 bz.

Frankfurt a. M., 4. October. Deutsche Verlagsanstalt 160,00 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 409,00 G., Badische Zucker Wagh. 68,00 B., Farbwerke Höchst 486,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 4. October. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Credit 342,00, Nordostbahn 144,10, Portugiesen 27,75.

Hamburg, 4. October. (Schluss.) Schwächer. Preuss. 4proc. Consols 104,30, Oesterr. Silberrente 85,20, Oesterr. Goldrente 103,30, 4proc. ung. Goldrente 103,00, 1860er Loose 150,00, Italiener 89,00, 6proc. Mexikaner 92,75, Oesterr. Creditactien 342,50, Franzosen 385,00, Lombarden 107,00, 1880er Russen 100,00, Deutsche Bank 202,50, Disconto-Commandit 224,00, Berliner Handelsgesellschaft 172,75, Dresdner Bank 180,50, Darmstädter 160,00, Nationalbank für Deutschland 144,00, Hamburger Commerzbank 130,60, Brasilian. Bank f. D. 169,50, Lübeck-Büchener 159,75, Marienburg-Mlawka 98,50, Italienische Mittelmeerbahn 96,50, do. Meridionalb. 135,50, Schweiz. Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 105,00, Laurahütte 158,00, Harpener 185,50, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer 168,50, Nordd. Jute-Spinnerei 147,00, A.-C. Guano-Werke 131,50, Privatdiscont 3 Proc., Hamburger Packetf.-Actien 113,75, Norddeutscher Lloyd 117,00, Dynamit-Trust-Actien 164,00, Buenos-Ayres 59,00, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 98,00, 3½ proc. Hamburger Staatsrente 103,00, Vereinsbank 158,00, Mainzer 120,00, 5proc. Chinesische Goldanleihe 105,00, Schuckert —,—, 3½ proc. Pfandbriefe der Rheinischen Vereinsbank 97,40. — Wechselnotirungen: London lang 20,30½ Br., 20,26½ G., London kurz 20,41½ Br., 20,37½ G., London Sicht 20,43½ Br., 20,42½ G., Amsterdam lang 167,90 Br., 167,60 G., Wien Sicht 170,00 Br., 169,40 G., Paris Sicht 80,85 Br., 80,80 G., Petersburg lang 217,25 Br., 215,75 G., New-York kurz 4,18½ Br., 4,15½ G., do. 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,14 G.

Bremen, 4. October. Act.-Gesellschaft „Weser" 112½ G., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 190 B., do. Prioritäts-Actien 190 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 95½ G., Bremer Brauerei-Act. 160 G., Bremer Cigarrenfabriken 141 B., Bremer Jute-Spinnerei 183 B., Bremer Strassenbahn 128 bz., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 190 B., Bremer Vulkan 180½ G., Bremer

SLUB
Wir führen Wissen.

Woll-Kämmerei 89 bz. Bremer Wollwäscherei —,—. Bremer Zuckerraffinerie —,—. Bremerhavener Strassenbahn 125¾ G. Argo-Gesellschaft „Union" 87¼ B. Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" 154 G. Delmenhorster Linoleum-Fabrik 189 G. Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 154½ G. per Ultimo —,—. Schröder Nielsen, Vorzugs-Actien 97 B. Hamburg-amerikanische Packetf.-Actien-Gesellschaft —,—. Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei 105 G., unter Zuzahlung von 20 Procent. Hamelinger Actien-Brauerei 159 G. Hoffmann's Stärkefabriken 140 G. Jutespinnerei und Weberei Bremen 130 B. Norddeutscher Lloyd per Cassa 115¾ G., per ultimo October —,—. Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 205¼ G. Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff —,— per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 60¾ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—. St. Pauli-Brauerei-Actien 205 bz. do. do. Preferred 185¾ G.

Wien, 3. October. Buschtiehrader A 1474 G., 1482 B. Nordböhmische Kohlenwerkactien 420 G., 428,50 B.

Wien, 4. October. Privatverkehr. Credit 405,00, Lombarden 115,00, Elbethalbahn 262,00, Marknoten 58,85, ultimo October 58,85. Tendenz: Matt.

London, 4. October. Abends 6 Uhr 50 Min. Rio Tinto gebessert 19¾.

London, 4. October. Nachm. 4 Uhr 50 Min. Preuss. Consols —,—. englische 2¾ procent. Consols 107⅛, convertirte Türken 25, 4 procent. ungar. Goldrente 103¾, Russen von 1889 (II. Serie) 101⅞, Italiener 88⅝, 4 proc. ungar. Goldrente 103¾, 4 proc. unific. Egypter 104⅞, Ottomanbank 16⅜, 6 proc. consolidirte Mexikaner 94⅞, Spanier 66⅞. In die Bank flossen 19000 £.

Amsterdam, 4. October. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅞, do. Februar-August verz. 84⅞, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 84⅞, do. April-October verz. 85⅛. Oesterr. Goldrente —,—, 4 procent. ungar. Goldrente 102, 1880er Russen 6. Emission —,—. 4 procent. Russen von 1880 64, convert. Türken —,—. 3 procent. holländische Anleihe 101⅝, 4 proc. garant. Transv.-E. —,—. 5 proc. Transvaal 144,00, Warschau-Wiener 156, Marknoten 58,82, russische Zollcoupons 185⅞. Wechsel auf London 12,12.

New-York, 4. October, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs weichend, Schluss schwach zu niedrigsten Tagescoursen. Geld für Regierungsbonds 1½ Proc., do. für andere Sicherheiten 2 Proc. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86⅞. Cable Transfers 4,88. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,15⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛. Atchison Topeka & Santa-Fe-Actien 21⅝, Canadian-Pacific-Actien 60⅞, Central-Pacific-Actien 18⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 75⅞, Denver & Rio Grande Preferred 52, Illinois Central-Actien 100⅛, Lake Shore Shares 150, Louisville & Nashville-Actien 62⅝, New-York Lake Erie Shares 11⅞, New-Yorker Centralbahn 101⅞, Northern Pacific Preferred 19⅞, Norfolk and Western Preferred 14⅞, Philadelphia and Reading 5 proc. 1. Inc. Bds. 41⅞, Union-Pacific-Actien 14⅛, Silver, Commercial Bars 67. Tendenz für Geld: Leicht.

Lissabon, 3. October. Goldagio 24. Wechsel auf London 43¾.

Madrid, 4. October. Wechsel auf Paris 17,07. Goldagio 16,00.

New-York, 4. October. Wechsel auf London 4,86⅞.

Rio de Janeiro, 3. October. (Telegramm der „Brasilianischen Bank für Deutschland".) Wechsel-Cours auf London 10⅛ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 4. October.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 1⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. 2 s 2¾ d.
Calcutta, Tel. Transfers (Feiertag).	Singapore 3 M. S.-Cred. 2 s 2⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 1⅝ d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits 3 s 1 d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 4. October. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogramm 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 92,20 Br., 90,20 G.

New-York, 4. October. Silber-Bullion 67.

* **London,** 4. October. Goldminen-Course in £ St. (Telegramm der Herren Schober & Donitz in Dresden.) a) Südafrikanische Gesellsch.: Angelo 5,62. Block B 2,87. Consol. Deep Level 7,00. Croesus (New) 2,75. Eastrand 10,75. Geldenhuis Deep 10,25. George Goch 3,12. Henry Nourse 6,87. Heidelberg G. M. 1,25. Langlaagte Estate 6,75. Luipaards Vlei 25 s. Metropolitan 2,50. Meyer & Charlton 6,87. Modderfontein 14,00. New-Chimes 2,50. New Clewer Estate 4,25. Rand Mines 41,62. Randfontein 3,81. Robinson Randf. 1,56. Sheba 2,87. Spitskop 1,50. Transvaal Gold 0,87. United Roodeport 7,87. Van Ryn (New) 5,00. Wolhuter 11,00. Aurora West United —,—. b) Land-Gesellsch.: Anglo-French Expl. 6,75. Bechuanaland Trading 1,62. Chartered 8,21. Charterland Goldf. 1,75. Crown Reef 10,87. Exploration press. 4,75. Nigel Deep 3,50. Oceana Minerals 1,75. Rand Rhodesia 2,00. Transv. & Gen. Assoc. 3,50. Western Witwatersrand Expl. 1,25. c) Australische Gesellsch.: Brilliant 16 s 3 d. Brilliant Block 4 s 3 d. Cons. G. M. of W. A. 20 s. Continental and W. Aust. Trust 2,25. Golden Cement Claims prom. 1,37. Great Fingall Reefs 2,62. Hainault Gold 3,00. Hannans Brown Hill 6,37. Hawk's View partly paid (Premium) 1 s 16 d. London & W. Austr. Explor. 3,00, do. do. Investment 3,51. Hills Day Dawn 27 s 6 d. Mount Morgan (2 s 9 d.) Pilbarra Goldfields 1,75. White Feather 2,25. Anglo-German Expl. prom. 3,50. Gibraltar Consol. Gold Mines 1,50. Menzies Estate 2,75. Fingall Reefs Extended 1,00. Tendenz: Schwach.

London, 4. October, 5 Uhr 15 Min. Südafrikanische Minencourse. Aurora Goldfields —,—. Chimes 2,50. City & Suburban 3,62. Crown Reef 10,87. East Rand 10,75. Goch 3,12. Geldenhuis Estates 6,25. Geldenhuis Deep 10,25. Goldfields 18,25. Knights 3,00. Langlaagte 6,75. Langlaagte Block B 2,87. Langlaagte Royal 3,50. Luipaard Vlei 1,75. Main Reef 3,12. May consolidated 3,75. Modderfontein 14,00. Metropolitan 2,50. Nigel 7,00. Randmines 41,75. Randfontein 3,81. Robinson 10,00. Roodeport United 7,37. Simmer & Jack 24,00. Sheba 2,87. Van Ryn 5,00. Van Ryn West 3,12. Wemmer 10,50. Anglo French 6,75. Chartered 8,25. Potchefstroom 1,37. Transv. Gold u. Land —,—. Rand Central Electric —,—. Matt auf anhaltende Realisirungen.

London, 4. October, 11 Uhr 15 Min. Diamant-Actien. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg): Debeers 30,25 £. Griquas 8,50 £. Consolidated 31 s 6 d. Geldenhuis 6,56 £. Henry Nourse 7,00 £. Langlaagte 6,87 £. Alaska Treadwell 5⅞ £. Coal Trust 32 s 6 d.

Wollberichte.

† **London,** 4. October. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Die Auctionen nehmen fortdauernd einen sehr lebhaften Verlauf und lassen die während der letzten Tage bezahlten Preise einen weiteren Aufschlag constatiren. Gegen die Juni-Juli-Auction sind Preise heute durchschnittlich 25—30 Proc. wenigstens höher. Die Auctionen schliessen bereits am 22. October. Allem Anschein nach dürften Preise eher noch anziehen.

* **London,** 4. October. Wollauction. Andauernd feste Preise. Geschäft belebt.

* **Leipzig,** 5. October. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: October 5,40, November-December 5,45, Januar-März 5,45, April 5,47½, Mai 5,50, Juni 5,52½, Juli 5,55, August-September 5,57½. Tagesumsatz 35 000 kg. Tendenz: Ruhig.

-ck- **Berlin,** 5. October. Wolle. (Wochenbericht.) Das Geschäft in dem Artikel „Wolle" hat auch in der letzten Woche wieder zu günstigen Abschlüssen geführt, indem von unseren hiesigen Lägern ca. 1000 Ctr., fast zu gleichen Theilen aus Rückenwäschen und Schmutzwollen bestehend, entnommen wurden. Nehmer waren Fabrikanten aus Luckenwalde und Forst N.-L. Die gezahlten Preise blieben den vorwöchentlichen gleich; man zahlte für Rückenwäschen 115—125 ℳ, für Schmutzwollen 45—50 ℳ. Bemerken wollen wir hierbei, dass unsere Läger augenblicklich in besseren Schmutzwollen weniger Auswahl als bisher bieten, da gerade diese Qualität in letzter Zeit von den Fabrikanten mit Vorliebe gekauft wurde, es werden jedoch aus den Provinzen in kürzester Zeit neue Sendungen erwartet. Kammwollwäscher sind in dieser Berichtsperiode unserem Markt fern geblieben. Die Tendenz ist vorwiegend als fest zu bezeichnen. Aus Breslau wird berichtet, dass im Monat September ca. 4500 Ctr. Rückenwäschen verschiedener Abstammung, ebenso Schur- und Gerber-Zackelwollen zu seitherigen, doch mit einigen Ausnahmen auch erhöhten Preisen, für deutsche und auch für ausländische Rechnung verkauft wurden. In Warschau hat sich die Tendenz im Wollhandel auf günstig lautende Berichte der Auslandsmärkte befestigt, doch blieben die bisherigen Verkäufe belanglos. In der Provinz wurden mittlere und mittelfeine Wollen zum Preise von 65 bis 70 Thaler polnisch per Centner an Fabrikanten verkauft. Von überseeischen Wollen fanden Capwollen bevorzugte Beachtung.

Bremen, 4. October. Wolle. Umsatz: 308 Ballen.

* **Antwerpen,** 5. October. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 40 Min. La Plata-Zug. Type B. December 4,77½ Käufer, Mai 4,95 do.

Baumwolle.

Bremen, 4. October. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 45⅞ ℳ.

Havre, 4. October, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig, per December 56⅞, per Juni 57⅜.

WTB. **Liverpool,** 4. October. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 75 000 B., do. von amerikanischen 66 000 B., do. für Speculation 2000, do. für Export 1000 B., do. für wirklichen Consum 63 000 B., do. unmittelbar ex Schiffen 60 000 B., wirklicher Export 5 000 Ballen, Import der Woche 21 000 B., davon amerikanische 13 000 B., Vorrath 586 000 B., davon amerikanische 471 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 60 000 B., davon amerikanische 54 000 B.

WTB. **Liverpool,** 4. October, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Steigend. American good ordinary 4¹¹⁄₁₆, do. low middling 4¹³⁄₁₆, do. middling 5¹⁄₃₂, Pernam fair 4⅞, Egyptian brown fair 5⅝, Dhollerah fully good 4⅛, do. fine 4⅜, Oomra fully good 4⅛, do. fine 4⅝. Middling amerikanische Lieferungen: October-November 4⁶³⁄₆₄, Käuferpreis, November-December 4⁶¹⁄₆₄ do., December-Januar 4⁶¹⁄₆₄ do., Januar-Februar 4⁶¹⁄₆₄ do., Februar-März 4⁶¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, März-April 4⁶¹⁄₆₄ do., April-Mai 4⁶¹⁄₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 4⁶¹⁄₆₄ do.

New-York, 3. October. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle höher auf Liverpool. Europa kaufte. Es wurden ungünstige Berichte vom Landwirthschaftlichen Bureau erwartet.

* **New-York,** 3. October. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in Galveston, Charleston und Memphis stetig, in Mobile ruhig und sonst fest. Der Markt auf Lieferung in New-York verlief auf Frage zur Deckung von Contracten entschieden stramm und schloss fest zu einer Erhöhung von 24—32 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 16—32 Points.

* **New-York,** 4. October. Baumwolle. Zufuhren 44 000 Ballen. Loco 9⅝, per Januar 9,04, per Februar 9,11. New-Orleans 9¹¹⁄₁₆. — Wechsel auf London 4,86⅞.

* **New-York,** 4. October. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren 220 000 B. Ausfuhr nach Grossbritannien 35 000 B., do. nach dem Continent 48 000 B. Vorrath 586 000 B.

Flachs, Hanf, Jute.

Petersburg, 1. October. Flachs. Im Allgemeinen ist die Stimmung hier noch recht fest. Neuer Flachs ist vorläufig noch wenig vorhanden, während die alten Bestände gänzlich erschöpft sind. Auf den inneren Märkten hat die Zufuhr von neuer Waare allerdings begonnen, doch ist deren Beschaffenheit noch sehr schwankend, so dass sich ein Urtheil vorläufig nicht bilden lässt. Gemacht wurde Sytschewka-Slanetz zu 39½ Rbl. Jaropol 1a-Sorte zu 32 Rbl., IIIa zu 22 Rbl. Heede, Ladoga 1a 29½ Rbl., Staraja Russa 1a-Sorte ebenfalls zu 29½ Rbl.

Manila, 2. October. Hanf. Wochenausfuhr nach England 6000 B., nach Nordamerika 26 000 B., nach verschiedenen Häfen 1000 B.

London, 3. October. Hanf andauernd fest, hübsche Marktwaare September-October-Verschiffung 20 £ 15 s bez., November-December 21 £ bis 21 £ 5 s cif. Jute stetig. AB im ◇ Dock London zu 11 £ 15 s bezahlt. Ferner TA im ◇ £ und 5 September bis 19. October Dampfer London 11 £, rothe R ◇ ◇ 10. October Dampfer London 12 £ 2 s 6 d. In Marken AB im ◇ September-October Dampfer Dundee 11 £ 2 s 6 d. September-October-Dampfer London 10 £ 15 s G. und 11 £ B.

London, 4. October, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute fest.

Garne, Tücher, Stoffe.

Dundee, 2. October. Webstoffe. In greifbarem Flachs und Heede fanden nur kleine Abschlüsse statt, diese jedoch zu vollen Preisen. Für abschwimmende Waare ist die Lage unverändert. Ein grösseres Geschäft wurde in Heede von Petersburg nach dem Festlande gemacht. Neuer Flachs wird reichlich angeboten, aber nur wenig ab Riga gekauft, die Preise für Riga sind mässig. Gewöhnliche Kronen-Probe 16 £ 15 s bis 16 £ 5 s, Livländer 17 £. × HD ... 20 £. Für Petersburger-Sorte DH und K wird 20 £ verzeichnet, Jaropol 23 £. Was den Spinnern zu theuer ist. Für Leinen erhält sich ziemlich guter in- und ausländischer Begehr; die Preise sind unverändert, gute Hessians-Waare eine Kleinigkeit theurer. Segeltuch fest. Vorräthige Jute ist nicht sehr gesucht, einige Posten wurden zu eher willigeren Preisen geräumt. Kalkutta meldet festen Markt; loco in Marken October 11 £ bis 11 £ 5 s 6 d. Die letzten Ernteberichte lauten nicht so befriedigend, sind aber mit Vorsicht aufzunehmen. In den letzten Tagen erzielten NB4 7 £ 12 s 6 d, Hallub Daisee 10 £ 5 s, Hero TA V £ 15 s. Bullish und schwarz ... Cl/BA 15 November 10 £ 15 s, Rallie ... RB brachte 10 £ 15 s, SR 10 £. Davids ... bald fällig 10 £ 5 s, Rallie ... 10 £ 10 s, Cl/BA 10 £ 17 s 6 d December. D-Stern 4 10 £, SS 5 £ 15 s 6 October, Filaya 10 £ 17 s 6 d December. Jutegarne sind zu vollen Preisen gehandelt worden; der Begehr erstreckte sich auf alle Sorten, vornehmlich auf Hessian Warps und Wefts. Gestern war das Geschäft eher etwas ruhiger, die Preise aber fest. Gewöhnliche Weft Spill. Cops 1 s 3 d bezahlt, vereinzelt auch ⅛ d höher gehalten. Warps 1 s 3¾ d bis 1 s 4⅛ d. Sacking-Kette 7⅛ s, bis 7¹⁵⁄₁₆ d, Hessian 2⅝—2⅞ d. Schwere Wefts gesucht und etwas höher. 14 pfd. 1⅝ d, 24 pfd. 1⅝ d. Für Jutegewebe sind die Preise behauptet, das Geschäft ist aber ziemlich ruhig, besonders in 40—50" Hessians, während 28—36" und über 60" gefragt sind; 32⅛ Unz. 40" 1¹⁵⁄₁₆—1⅞ d. Für leichte 1⁵⁄₁₆—1⁹⁄₁₆ d. Gemangelte Waare eher weniger begehrt. Für Sacking, Bagging und Tarpauling besteht gute Frage, die Preise neigen nach oben.

Manchester, 4. October. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings waren fest.

Manchester, 4. October. 12r Water Taylor 6, 30r Water Taylor 7⅝, 20r Water Leigh 7, 30r Water Clayton 7⅝, 32r Mock Brooke 7⅝, 40r Mayoll 7⅞, 40r Medio Wilkinson 8⅝, 32r Warpcops Lees 7⅛, 36r Warpcops Rowland 7⅝, 40r Warpcops Wellington 8, 40r Double Weston 9⅛, 60r Double courante Qualität 11⅝, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 158. Stramm.

C. T. I. **Berlin,** 3. October. Bericht über die Lage der Berliner Textil-Industrie. Während die Berichte aus anderen Plätzen mit Textil-Industrie fortgesetzt sehr günstig lauten, blieb der Geschäftsgang in den hiesigen Stoffbranchen in dieser Woche ausserordentlich ruhig. Die Damenmäntelbranche beobachtete im Einkauf eine so grosse Zurückhaltung, dass die Umsätze, speciell in Berliner Fabrikaten, auch nicht annähernd die Höhe der Vorwochen erreichten. Trotzdem können sich die Preise für fast alle Artikel voll behaupten. Reger war der Verkehr im Zwischenhandel, soweit Herren- und Damenkleiderstoffe in Betracht kommen. Vornehmlich in billigeren Buckskin-Qualitäten wurden ansehnliche Verkäufe zu höheren Preisen abgeschlossen, sowie in Seidenwaaren bleibt der Verkauf in baumwollenen Geweben. Die Beschäftigung der hiesigen Teppichfabriken bleibt nach wie vor befriedigend. Das Geschäft in Strumpfwaaren war in der letzten Zeit ohne Unterbrechung flott, auch zeigen die Preise eine entschiedene Besserung. Die Tücherfabrikanten empfingen wieder grössere Aufträge. Die Lage des Wollgeschäftes kann weiter als sehr günstig bezeichnet werden; für Kunstwollen und Wollabfälle macht sich grössere Kauflust bemerkbar. Verhältnissmässig ruhig ist das Garngeschäft am hiesigen Platze, trotz der Steigerungen, welche die Preise jeden Tag erfahren.

Seide, Seidenwaaren.

Lyon, 2. October. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Der Markt verkehrt in fester Haltung. In glatten Stoffen werden auf Bestellung grössere Posten aufgenommen, und der Lagerverkauf geht lebhaft von Statten. Bedeutender Bedarf ergiebt sich für schwarze und farbige Satins halb- und ganzseidener Waare; Satins rayés sind ebenfalls gut gefragt. Für Failles, schwarz und farbig, wie auf der Kette bedruckt, mit hellen und dunklem Grund, hält reges Interesse an. Der Artikel wird beinahe ausschliesslich für feste Rechnung gearbeitet, und die vorher eingehenden kleineren Posten finden sofort zu guten Preisen Nehmer. Taffetas rayés und glacés bleiben sehr gesucht. Duchesses und Merveilleux haben Durchschnittsabsatz. Glatte Futtergewebe und Schirmstoffe haben regen Verkehr. Für façonnirte Stoffe ist sehr befriedigender Markt. Mechanische und Handstühle sind für billige Sorten von Damas, sowie für hochfeine Waare sehr in Anspruch genommen, desgleichen für Möbel-Damaste. In Cravatten-Stoffen ist es weniger lebhaft, nur der inländische Markt giebt hinreichend zu thun. — Der Absatz für Tücher nimmt zu, und der überseeische Export in denselben wird belebter. Cravatten verharren in ruhiger Stimmung. Seidene Stickereien geben fortwährend bedeutend zu thun, sofern solche auf der Cornely-Maschine auszuführen sind. In Tüllen ist befriedigender Absatz, weniger Beschäftigung liegt für Krepp vor. (N. Z. Z.)

Der Markt war ziemlich gut besucht.

Mailand, 3. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 165 B. europäische, 30 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20 600 kg. Tendenz zur Preissteigerung.

Lyon, 3. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 32 B. Organzin, 30 B. Tramen, 100 B. Gregen und hat 162 B. gewogen im Gesammtgewicht von 13 156 kg. Markt fest.

Heilbronn, 3. October. Ledermarkt. Die Zufuhren zum heutigen Markt waren gegen den Octobermarkt vorigen Jahres um 400 Ctr. schwächer. Der Verkauf ging in Folge der langanhaltenden Trockenheit, weil der Consum dadurch geringer war, etwas schleppend, und haben sämmtliche Ledersorten, mit Ausnahme von Kalbleder, eine unwesentliche Abschwächung erfahren. Verkäufer und Käufer konnten sich schwer einigen, weil ersterer in Folge der sehr theueren Rohwaare auf höhere Preise halten mussten und letztere wegen schwächeren Consums und schlechten Geldeingangs sich schwer entschliessen konnten, geforderte Preise zu genehmigen; in Folge dessen wurden mehrere Partien als unverkauft zurückgezogen. Am meisten vernachlässigt waren Sohl- und Schafleder, während Kalbleder den bisherigen Preis erreicht hat. Wäre eher Regen eingetreten, so wäre der Verlauf des heutigen Marktes zweifellos ebenso günstig ausgefallen wie am Augustmarkt dieses Jahres. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sohl- und Vacheleder 20 882 Pfd., Schmal- und Wildleder 67 892½ Pfd., Zeugleder 6179½ Pfd., Kalbleder 1090½ Pfd., zusammen 101 718½ Pfd. mit einem Gesammtumsatz inclusive Schafleder und Schwaare von rund 180 000 ℳ. (Schw. M.)

* **Berlin,** 4. October. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Es machte sich diese Woche eine ruhigere Stimmung im Markte bemerkbar; der Consum hat noch weiter nachgelassen, da bei den jetzigen hohen Preisen schon wieder viel zu Ersatzmitteln gegriffen wird, und genügten die Zufuhren feinster Butter zur Deckung des Bedarfs. Gute zweite Sorten, die sich zum 1,10 ℳ-Stich eignen, blieben gefragt und sind knapp. Die Preise blieben für alle Sorten unverändert. Die heute festgestellten Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 122 ℳ, IIa Qual. 110 ℳ, abweichende 108 ℳ. Landbutter: preussische 98 bis 99 ℳ, Netzbrücher 92—98 ℳ, pommersche 92—98 ℳ, polnische 90 bis 92 ℳ, schlesische 88—90 ℳ, galizische 75—78 ℳ. — Margarine 30—60 ℳ. — Schmalz. Die Marktlage hat sich in dieser Woche, von kleinen Schwankungen abgesehen, nicht geändert. Die sichtbaren Vorräthe zeigten am 1. October eine Abnahme von ca. 40 000 Fass gegen den 1. September d. J., was als Beweis gelten kann, dass der Schmalzverbrauch allenthalben bei den jetzigen billigen Preisen zugenommen hat. Es muss abgewartet werden, ob grössere Schweinezufuhren an den amerikanischen Märkten die Vorräthe wieder ergänzen können, oder ob, wie vielfach angenommen wird, die Schweineauftriebe klein bleiben werden und die Abnahme der Schmalzläger nicht aufzuhalten vermögen. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 36 ℳ, Hamburger Stadtschmalz 41 ℳ, reines amerikanisches Tafelschmalz 41 ℳ, Fairbankfett 34 ℳ.

London, 4. October. Butter, holländische 100—104 s.

* **Rotterdam,** 3. October. Margarine ruhig. Goldband 44 fl. bez.

Rotterdam, 4. October. Margarine matt. Prima amerikanische Marken 50 fl.

Bremen, 4. October. Schmalz. Ruhig. Wilcox 32½ ℳ, Armour shield 32¼ ℳ, Cudahy 33¼ ℳ, Fairbanks 27 ℳ. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 29.

Antwerpen, 4. October. Schmalz per October 77½. Margarine ruhig.

Hamburg, 4. October. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Flau. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 14½—15 ℳ. Lieferung per October-December 14½—15 ℳ. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 14—14½ ℳ. Lieferung per October-December 14—14½ ℳ. Superior-Stärke 14¾—15½ ℳ. Superior-Mehl 15—15½ ℳ. — Capillär-Syrup 44 Bé Dextrin, weiss und gelb prompt 20½—21½ ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 18—19 ℳ. — prompt 18—19 ℳ.

Kaffee. Bei fester Tendenz gewannen gestern Abend October, December 1895 und September ¼ ℳ, die übrigen Monate behaupteten sich bei mässigen Umsätzen. Schluss 6 Uhr: October 75¼, December 74¾, März 73, Mai 72. September 69¾, December 1896 69½ ℳ. In Folge grosser Brasilzufuhren eröffnete der Markt heute Morgen mit einem Abschlag von ¼ ℳ. December 1895 unverändert. Bei kleinem Geschäft blieben die Preise im Laufe des Vormittags ziemlich stabil, später zogen December 1895 und Mai je ¼ ℳ, März bis ⅛ ℳ an. Um 12½ Uhr notirte: October 75, December 74¼, März 73¼, Mai 72, September 69, December 1896 69¼ ℳ. An der Börse blieben März ¼ ℳ ein, December 1896 gewann ¼ ℳ, die anderen Sichten zeigten keine Veränderungen und wurde an diesen Werthen die Nachmittagscote aufgemacht. Nach derselben trafen grössere Kaufaufträge ein, die nur mit einem Aufschlag von einem ¼ ℳ zu erledigen waren, der Börsenverkehr war ziemlich umfangreich. Der Effectivmarkt zeigte auch heute eine unveränderte Haltung. Die Tendenz ist ruhig, aber fest. Die heutigen Umsätze betragen ca. 8500 Sack Diverse. Zufuhr in Rio 15 000 Sack, Tendenz stetig. Zufuhr in Santos 19 000 Sack, Tendenz fest. Notirungen: Santos prima 83—88, superior 78—82, good 74—77, regulär 70—73, ordinary 68—69, Rio reel ordinair 74—80, Bahia 56—77, Guatemala prima 94—100, do. courante 92—94, La Guayra Trill. 78—88, do. gewaschene 88—96, Domingo vari. 84—88, Triage 40—56 ℳ. — Butter fest. I. Qualität 115—112 ℳ, II. Qualität 105—108 ℳ, fehlerhafte und ältere 95—100 ℳ, schleswig und holstein. Bauerbutter 90—96 ℳ, galizische und ähnliche versollt 75—88 ℳ, finnländische Sommer 92—95 ℳ, amerikanische und fremde versollt 60—75 ℳ. — Schmalz fest. Steam 33¼ ℳ, Fairbank 27 ℳ, Armour Special 33¼ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 32¼ ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaaf 36 bis 41 ℳ. Schlachterschmalz 36 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Geschäftslos. Squire-Schmalz in Tierces 33 ℳ, in Firkins 33½ ℳ, in Eimern 36 ℳ unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco 7,12½ ℳ.

Hamburg, 4. October. Kaffee-Terminmarkt. October 75¼, December 74, März 73¼, Mai 72¾, September 69¾. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg,** 5. October, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. October 75,00, December 74,50, März 72,75. Ruhig. — Zufuhren in Rio 7000 Sack, in Santos 23 000 Sack. New-York schloss 10 Points niedriger.

Amsterdam, 4. October. Java-Kaffee good ordinary 53¼.

Rotterdam, 4. October. Kaffee-Terminnotirungen: Java per December 53¼ c., per März 52⅞ c., per Juni 52⅝ c. — Santos per December 44⅛ c., per März 43⅞ c., per Juni 43⅝ c.

New-York, 3. October. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee behauptet, aber ruhig. Die Outside-Speculation unternimmt wenig.

New-York, 4. October. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, per November 13,60, per Januar 14,05. — Zucker 3⅛. — Kupfer 12,25. — Schmalz, Western steam 6,20, do. Rohe & Brothers 6,45.

* **Halle a. S.,** 3. October. Rohzucker. Die im letzten Bericht gemeldete stetige Tendenz übertrug sich auch auf den Anfang dieser Woche, doch machte sich dann eine ruhigere Stimmung und grössere Zurückhaltung der Käufer fühlbar, was einen Rückgang der Preise um 20 ℳ pro 100 kg im Gefolge hatte. Seit gestern ist der Markt wieder sehr fest und belebt, so dass erhöhte Forderungen zum Geschäft führten. Umsatz prompt und Lieferung 45 000 Sack. Raffinirter Zucker. Das Geschäft hatte, soweit der Absatz nach dem Inlande in Betracht kommt, nur mässigen Umfang, da die Abnehmer sich nur langsam in höhere Forderungen, welche überall immer noch unter Parität der Rohzuckerpreise stehen, fügen. Rohzucker. Rendement 92proc. neu ausschl. 22,00—22,50 ℳ, Rendement 88proc. neu ausschl. 21,50—22,00 ℳ. — Raffinirter Zucker. Rendement 88proc. alt ausschl. 21,00—22,00 ℳ, Patentwürfel 31,50—31,00 ℳ, gem. Raffinade fein ausschl. 27,50—27,00 ℳ. Bei Posten aus erster Hand. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

* **Magdeburg,** 4. October, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise Rohzucker frei an Bord Hamburg. October 10,82½ ℳ, November 10,87½ ℳ, December 10,95 ℳ, Januar-März 11,20 ℳ, April-Mai 11,35½ ℳ, Juni-Juli 11,50 ℳ.

* **Magdeburg,** 5. October. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,75. Tendenz: Fest. 92proc. Kornzucker notiz. 88proc. Kornzucker 10,90—11,15. Tendenz: Fest.

Braunschweig, 4. October. Rohzucker. Der Markt eröffnete diese Woche in ruhiger Haltung. Die Preise konnten sich anfänglich noch bei gutem Angebote auf ungefähr letztwöchentlicher Höhe halten, später aber mussten sie nachgeben. Von Mitte der Woche ab wurde die Stimmung schwankend, je nachdem die vom Auslande kommenden Nachrichten wirkten. Die Preise konnten aber durchschnittlich wieder etwas gewinnen. Am Schluss der Woche machte sich plötzlich auf sehr feste Auslandsnachrichten hin eine lebhafte Marktbewegung geltend, die bei erzeugt höheren Werthen zu sehr grossen Umsätzen sowohl in greifbarer als in Lieferungswaare führte. Der Endgewinn, den Kornzucker gegen letzte Aufzeichnungen erreichte, war 15—18 ℳ. Nachproducte waren ganz geringfügig angeboten. Der Schluss des Marktes ist wieder ruhiger. Der Wochenumsatz der hiesigen Bezirks, effectiv und Lieferung, beträgt etwa 300 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Die gute Nachfrage, die in der Vorwoche bestand, übertrug sich auch auf die jüngste Berichtswoche und führte zu namhaften Umsätzen. Es notiren heute: Raffinade I. 23,50 ℳ ohne Fass, gemahlene Raffinade 24,25—23,50 ℳ mit Sack, gemahlene Melis 22,75—22,50 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 24,25—25,25 ℳ mit Kiste für 50 kg. Kornzucker 92proc. alter Rendement 10,90—11,10 ℳ, do. neues Rendement 92proc. 11,40—11,60 ℳ, do. 88proc. 10,90—11,10 ℳ.

WTB. **Hamburg,** 4. October, Nachm. 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per October 10,95, per December 11,05, per März 11,40, per Mai 11,52½. Ruhiger.

WTB. **Hamburg,** 4. October, Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg per October 10,90, per März 11,40. Ruhig.

* **Prag,** 4. October. Zuckerbörse. Der Markt war Vormittags, da sich auch London entschieden der steigenden Bewegung anschloss, sehr fest und blieben Preise auch späterhin, obschon die deutschen Plätze theilweise etwas niedrigere Notirungen sandten, ziemlich behauptet. Witterung: Regnerisch. Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 4. October: Raffinade I. prompt 28,75 fl. Geld, 30,00 fl. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt 13,87½ fl. Geld, 13,95 fl. Waare, do. Landungsplatz 13,85 fl. Geld, 13,92½ fl. Waare, do. October 13,92½ fl. Geld, 14,00 fl. Waare, do. October-December 13,95 fl. Geld, 14,00 fl. Waare, do. November-December 13,97½ fl. G., 14,05 fl. Waare.

WTB. **Paris,** 4. October. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 31,50. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per October 33,87½, per November 34,00, per November-Januar 34,00, per Januar-April 34,87½.

London, 4. October, 12 Uhr 1 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: October 11 s 9 G. — ¾ Proc., 11 s B. + ¾ Proc., November-December 11 s 1¾ d G. + ¾ Proc., 11 s 3 d B. — ¾ Proc., Januar-März 11 s 4 d G. — ¾ Proc., 11 s 6 d B., April-Mai 11 s 7½ d G. — ¾ Proc., 11 s 7½ d B. Tendenz: Fest.

London, 4. October, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, per October 11 s, per Januar-März 11 s 5¾ d. — 1 Uhr 9 Min. Zucker fest, raffinirter ¼ s höher, Centrifugal 13⅜ s, Java Nr. 15 13⅜ s. — 2 Uhr 15 Min. Zucker fest, roher stramm, raffinirter gutes Geschäft, krystallisirter ¼ s höher, österr. Crushed 16⅞ s Verkäufer, Java Nr. 15 13⅜ s. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg, per November 10 s 3 d. Rüben- per October 10 s 11⅞ d, per Januar-März 11 s 4⅛ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer, Brasil und Lieferungswaare stetig, Rio per October 65 s, per März 65 s 3 d. Reis fest. Thee fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per November 118 s. Kautschuk fein Para 3 s 3 d. Oele. Leinöl per October 20 s 6 d, per Januar-April 20 s 9 d. Rüböl, raffinirtes 22 s 4 d, braunes per Januar-April 20 s 7½ d. Baumwollöl, raffinirtes 18 s, rohes per Januar-März 15 s 2 d. Terpentinöl 20 s 3 d. — Talg fest, Begehr abnehmend, Hammel- und Rindertalg ⅛ s höher. 1200 Fass verkauft.

London, 4. October. (Von Reinach's Nephew & Co.) Thee. Congos, good common (clearing house type) 5⅞ d. Souchong, good common 4 d. Java good common 5⅞ d. Assam good common (clearing house type) 5 d. Ceylon good common 7⅞ d.

W. **Amsterdam,** 4. October. Java-Chinarinde. (Originalbericht des „Leipziger Tageblatts".) Die heutigen Angebote bestanden aus 3762 B. 217 K. neuem und 1044 B. 41 K. altem Angebot, zusammen 4812 B. 261 K., wovon 4697 B. 250 K. begeben sind. Die Stimmung war angeregt, gegen Schluss der Auction selbst lebhaft und stellte sich das Unit auf 2¾ c gegen 2¼ c im August. Als Gründe dieser kleinen Besserung gelten der vermehrte Absatz von Chinin, die Meinung, dass die Java-Production, wiewohl noch keine erhebliche Abnahme aufweisend, doch ihren Höhepunkt überschritten hat, und endlich, dabei nicht zum Wenigsten, das diesmalige eingeschränkte Quantum. Für Droguisten-Rinden bestätigte sich die schon im letzten Bericht ausgesprochene Vermuthung, dass sich der Verbrauch mangels feiner Qualitäten mit guten Mittelsorten genügen lässt, und bedingen diese befriedigende Preise; geringe Gattungen bleiben vernachlässigt. Die heutigen Versteigerungen umfassten etwa 22 000 kg schwefelsaures Chinin, wovon 21 800 kg auf Fabrikrinden entfallen; verkauft sind 19 800 kg. Die nächste Auction ist auf den 7. November festgesetzt.

* **Leipzig,** 4. October. Düngemittel. (Originalbericht der Herren Conr. Schmidt & Co., Leipzig.) Doppel-Superphosphat 22 ℳ per Procent, hochcitratlösliches Thomas-Phosphatmehl 21½ ℳ per Procent citratlösliche Phosphorsäure, alles franco hier. Chili-Salpeter: Februar-März 1896 7,82½ ℳ franco Waggon Hamburg-Harburg.

Hamburg, 4. October. Kleesaat unverändert.

Nordhausen, 4. October. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 59,00—61,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 54,00—56,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 4. October. Spiritus behauptet, per October-November 17¼ Br., per November-December 17¼ Br., per December-Januar 17¼ Br., per April-Mai 17¾ Br.

W. **Posen,** 4. October. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Die Preisschwankungen waren in der abgelaufenen Berichtswoche unerheblich und schliessen Notirungen etwas höher als gegen Schluss der Vorwoche. Die hiesigen Läger sind nunmehr geräumt, und die jetzt noch unbedeutend stattfindenden Bahnzuführungen, speciell aus Sachsen, rühren aus früheren Verkäufen her. Der Brennereibetrieb ist nur noch schwach, jedoch dürfte derselbe schon Mitte October grösseren Umfang annehmen. Der Handel in Wintertermine ist höchst belanglos.

Paris, 4. October. (Schluss.) Spiritus behauptet, per October 34,00, per November 33,50, per November-December 33,50, per Januar-April 34,00.

Hamburg, 4. October. Petroleum loco geschäftslos, Standard white loco 6,60.

Antwerpen, 4. October. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 16⅞. Ruhig.

New-York, 4. October. Petroleum. Standard white in New-York 7,10, do. Philadelphia 7,05, Pipe line Certificates per November 124 nominell.

Mannheim, 1. October. Tabak. Wir hätten wahrscheinlich in den letzten Tagen ein recht lebhaftes Geschäft in alten Tabaken gehabt, wenn nicht die Läger so ziemlich geräumt wären. In neuen Tabaken, besonders aber in Sandgrumpen, und Sandblatt, ist der Einkauf in schnell steigendem Tempo vor sich gegangen; ob die Käufer bei den gezahlten Preisen in allen Fällen ihre Rechnung finden werden, wird vielfach bezweifelt. Allerdings haben die Speculanten das für sich, dass die Läger so ziemlich von alten Tabaken geräumt sind und dass das Wetter der Trocknung günstig ist, so dass man hoffen darf, es werde nur gute getrocknete Waare zur Waage kommen. Dagegen ist aber die Quantität der diesjährigen Ernte in Süddeutschland sehr gross, so dass ein Mangel an Waare im nächsten Sommer nicht zu erwarten ist, es möchte denn sein, dass sich der Export wieder hebt. Auf jeden Fall sind die bezahlten Preise so hoch, dass wir im Jahre 1896 wieder eine starke Ausdehnung des Anbaues erwarten dürfen; das wird natürlich unsere schutzzöllnerischen Agitatoren nicht hindern, über den Rückgang des Tabakbaues zu schreien und höheren Zollschutz zu verlangen. (D. T. Z.)

W. **Amsterdam,** 4. October. Tabak. (Originalbericht des „Leipz. Tagebl.") Betreffs der heutigen Java-Verkäufe ist im Nachtrage zu die telegraphische Skizze zu berichten, dass für feine Vorstenlanden-Decker höhere Preise als in den beiden letzten Jahren, für die Lose der Angeboten über 300 Cts. bewilligt wurden, während auch für sämmtliche Umblattsorten die Werthveranlagung, namentlich auch in Vergleich zu den mässigen Eröffnungsabläufen, auf sehr reichliche Stufen gehoben ist. Ueberraschend hoch wurden die Loemadjang-Scrubes bezahlt, indem die Erstlinge 1895er Ernte, mindestens 20 Proc. höher wie vor Jahresfrist ähnliche Waare, 27 Cts. holten und in Auction aus zweiter Hand trockene alte Einlage 21 Cts. brachte; damit sind die Anzeichen einer sehr hohen Scrubescampagne gegeben, welche sich aus den ungewöhnlich zusammengeschrumpften Lagern dieses Products in Händlerhänden erklären lässt. Der Einzelverlauf der heutigen wieder insgesammt übernommenen Einschreibung auf 12 294 B. stellte sich in den Hauptpartien wie folgt: Vorstenlanden Tonny (Taxe 31), Preis 39 Cts., Käufer Herschel Enthoven & Co., Pepringan (56), 72 Cts., Seelig & Fleck, Sekar (52), 50 Cts., Scholtens & Co., Bolo (14), 17 Cts., Vogt & Kisinger, Demangan (57), 75 Cts., Herschel Enthoven & Co., Karen (65), 46 Cts., Vogt & Kisinger, Modjo (56), 50 Cts., Seelig & Fleck, Sopojono (66), 72 Cts., Amst. Tab. Hand. My. Manang, Troetjook (45), 56 Cts., Frowein & Co., Samber (27), 36 Cts., Walter Bürgers Sohn, Grogolan (31), 36 Cts., Hoyermann & Hartmann, Bembang SSHV (10), 12 Cts., Klomp & Co., de Block & Co., H. Driessen & Co.

W. **Aus der Provinz Posen,** 4. October. (Original-Hopfenbericht.) Die von den tonangebenden Hopfenmärkten Bayern und Böhmen andauernd matt lautenden Berichte blieben auf den hiesigen Hopfenhandel nicht ohne Einfluss. Die anwesenden Einkäufer, speciell aus Böhmen, die bisher für feine Qualitäten Hauptabnehmer waren, hielten sich reservirt im Einkauf. Bayerische Händler haben seit Beginn der Hopfensaison verhältnissmässig gegen andere Jahre nur sehr wenig gekauft, weil hiesige Notirungen im Verhältniss zum Nürnberger Markt zu hoch sind. Hiesige Kundschaftshändler nehmen nur kleinere Posten, speciell von feiner Waare, an sich. Die mittleren und geringeren Qualitäten kommen nur wenig in den Handel, da hierfür die entsprechenden Abnehmer fehlen. Notirungen stellen sich wie folgt: Primawaare 90—95 ℳ, mittel 65—75 ℳ, geringe abwärts bis 50 ℳ. Zu erwähnen ist, dass Producenten nach wie vor eine grosse Zurückhaltung im Verkauf an den Tag legen, da sie sich der Hoffnung hingeben, später höhere Preise zu erzielen.

London, 3. October. Antimon matt, 31 £ bis 31 £ 10 s. Quecksilber fest, 6 £ 12 s 6 d.

London, 4. October, 5 Uhr Nachm. Kupfer 47 £ 5 s, 3 Monate 47 £ 12 s 6 d. Makler-Schlusspreis 47 £ 5 s bis 47 £ 10 s, best selected engl. 52 £, strong sheets 57 £. Zinn, Straits 83 £ 12 s 6 d, 3 Monate 67 £ 5 s 6 d, engl. 69 £. Blei, span. 11 £, engl. 11 £ 2 s 6 d. Zink, gewöhnliche Marken 15 £ 7 s 6 d, besondere Marken 15 £ 10 s, gewalztes schlesisches 17 £ 12 s 6 d.

Valparaiso, 2. October. Kupfer. Chile-Charters in der zweiten Septemberhälfte 2800 t. Wechselpreis auf London 17⅞ d.

WTB. **Glasgow,** 4. October. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 382 345 t gegen 286 193 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 77 gegen 73 im vorigen Jahre.

WTB. **Glasgow,** 4. October. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 48 s 7 d.

Hamburg, 4. October. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 100 ℳ, kleine 50 ℳ, Seezungen 105 ℳ, kleine 80 ℳ, Kleiesen, grosse 20 ℳ, kleine 50 ℳ, Rothzungen 30 ℳ, Zander 50 ℳ, Schollen, grosse 20 ℳ, mittel 20 ℳ, kleine 12 ℳ, Schellfische, grosse 15 ℳ, mittel 9 ℳ, kleine 5 ℳ, Karpfen, lebende 90 ℳ, Silberlachs 130 ℳ, Lachsforellen 145 ℳ, Seehechte 10 ℳ, Flussbechte 60 ℳ, Hummer, lebende 135 ℳ, Cabliau, grosse 6 ℳ, kleine 5 ℳ, Brachsen 30 ℳ, Langfisch 10 ℳ, Rochen 8 ℳ, Dorsch 10 ℳ, Knurrhähne 5 ℳ, Barse 30 ℳ, Nordsee-Austern 100 Stück 200 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Montag" mit 32 000 Pfund Seefischen, 18 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Lebhaft.

Breslau, 4. October. Getreidebericht. Bei zum Theil stärkerem Angebot war die Stimmung matt bei theilweise rückgängigen Preisen. Weizen bei stärkerem Angebot schwache Kauflust, weisser per 100 kg 14,80—14,70 ℳ, gelber per 100 kg 14,30—14,60 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen bei starkem Angebot weichend, per 100 kg 11,00—11,30 bis 11,50 ℳ. — Gerste, feine Qualitäten fehlen, per 100 kg 10,00—12,00 bis 13,50—14,00 ℳ, feinste darüber. — Hafer ruhig, alter per 100 kg 12,50 bis 12,80—13,30 ℳ, neuer per 100 kg 10,00—10,80—11,40—11,80 ℳ, feinster über Notiz. — Mais ohne Geschäft, per 100 kg 12,50—13,00 ℳ.

Hamburg, 4. October. Weizen loco matter, holsteinischer loco neuer 138—150. — Roggen loco matter, mecklenburgischer loco neuer 124—125, russischer loco ruhig, 76—80. — Hafer matter. — Gerste matter. — Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 45. — Wetter: Regenschauer.

Antwerpen, 4. October. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

London, 4. October. (Schluss.) Markt ruhig, aber stetig. Stadtmehl 20—25 s.

Liverpool, 4. October. Weizen ruhig, aber stetig. Mehl stetig. Mais unverändert. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 4. October. (Schluss.) Weizen ruhig, per October 18,70, per November 18,90, per November-Februar 19,00, per April-Mai 19,60. — Mehl ruhig, per October 43,10, per November 43,20, per November-Februar 43,30, per Januar-April 43,60. — Rüböl behauptet, per October 48,40, per November 49,00, per November-December 49,00, per Januar-April 49,25. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 4. October. Weizen willig. — Rother Winterweizen 66⅞, Weizen per October 64¾, per December 66⅞, per Mai 69⅝. — Mais behauptet, per October 36⅞, per November 36⅞, per December 36⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,70. — Getreidefracht nach Liverpool 2½. — Wechsel auf London 4,86⅞.

Chicago, 4. October. Weizen willig, per October 58⅞, per December 60⅛. — Mais behauptet, per October 30⅞. — Schmalz per October 5,90, per Januar 5,90. — Speck short clear nomin. — Pork per October 8,00.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 5. October 1895, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Veränderliche Bewölkung, kühl und windig, vorher Regen.

Weizen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 140—145 ℳ bez. u. Br., do. ausländischer 140—155 ℳ bez. u. Br. Matt.

Roggen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 128—131 ℳ bez. u. Br., do. ausländischer 128—135 ℳ bez. u. Br. Matt.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 140—155 ℳ bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- und Futterwaare 115—120 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer alter —,—, do. neuer 120—130 ℳ bez. u. Br., do. ausländischer —,—.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 115—117 ℳ bez. u. Br., runder 117—117 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto 5½—5⅞ ℳ Br.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 44 ℳ Br. Lustlos.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 52,90 G., do. mit 70 ℳ 33,50 G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 21,75—22,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 19,00 bis 20,00 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.
Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Leipziger Marktpreis-Bericht

giltig vom 5. October 1895 ab bis auf Weiteres.

50 kg	Heu	3,— ℳ	bis	3,50 ℳ	
50 -	Stroh, Maschinendrusch	1,75 -	-	2,— -	
50 -	Flegeldrusch	2,25 -	-	2,— -	
1 Raummeter	Buchenholz	11,— -	-	12,— -	
1 -	Birkenholz	10,— -	-	11,— -	
1 -	Eichenholz	9,— -	-	10,— -	
1 -	Erlenholz	10,— -	-	11,— -	
1 -	Kiefernholz	8,— -	-	9,— -	

Berlin, 4. October. Der heutige Markt verlief flau und rückgängig. New-York sandte aufs Neue niedrigere Notirungen angesichts des eingetretenen Witterungswechsels zu Gunsten der Einsaat des Winterweizens und zunehmender Zufuhren. Englands Märkte waren dem gegenüber etwas fester, dagegen wirkten die aus Frankreich veröffentlichten amtlichen Ernteziffern verflauend. Hier war Lustlosigkeit an der Tagesordnung, zumal eingetretener Regen und sehr niedriger Barometerstand auf Hebung des Wasserstandes und Förderung der Feldarbeiten hoffen lassen. — Weizen verlor für alle Sichten durchschnittlich 1,50—1,75 ℳ gegen gestrigen Schluss und war auch in Waare vernachlässigt. — Roggen war noch stark vorwiegend in Glattstellungen angeboten im Markt, denen heute keine Kauflust gegenüberstand. Dadurch gaben Preise um 1,50—2 ℳ nach. Der Handel in Waare stockt bei der mangelnden Bahnzufuhr fast gänzlich, und Lagerwaare stellt sich zu hoch im Preise. Gerste fest. Hafer in loco nur in feinen und Mittelqualitäten beliebt, geringe vernachlässigt. Termine still und matter. Mais durch dringliches Angebot von Waare flau und stark gewichen. Mehl niedriger. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine niedriger. Für diesen Monat 15,75 ℳ, November 15,85 ℳ bez., December 16,00 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 20,75—18,50 ℳ, Nr. 0 18,00—16,50 ℳ. Feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 16—15,50 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 17,50—16 ℳ. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,50—7,70 ℳ. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Termine nahe Sichten fester. October 44,1 ℳ bez., November-December 44,2 ℳ, Mai 44,6 ℳ.

* **Metz,** 3. October. (Originalbericht des Herrn S. Deichmann.) Roggen 11,80—12,00 ℳ — Weizen 15,00—15,40 ℳ — Hafer 12,00—13,00 ℳ — Gerste 15,00—15,50 ℳ — Pferdebohnen 11,80—12,00 ℳ.

Dresden, 4. October.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
Staats-Anl. v. 1855 1007Th.	3	—	3 Rente 5000 ℳ	3	99,60	K.S.Landr.-B. 1000u.500Th.	3½	101,10
1852-68 500 -	3½	103,15	do. 3000 -	3	99,60	do.	3	97,—
1852-68 100 -	3½	103,15	do. 1000 -	3	99,60	Landw.Pfdbr.	3½	102,80
1867 500 -	3½	103,15	do. 500 -	3	99,60	do. do.	4	103,80
1867 100 -	3½	103,15	Lpz.-Dr.Pr.	4	104,50	do. Creditb.	3	97,—
1869 500 -	3½	103,15	S.-Schl. 100Th.	4	—	do. do.	3½	102,80
1869 100 -	3½	103,15	Löb.-Zit.Eis.	3½	102,50	do. do.	4	103,50
			Landcult.-B.	4	103,—	Erbl. Pfdbr.	3½	102,80

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	103,25	Buscht. 4 pr. Opr.	—	Prag-Dux pr. G.	—
Böhm. Nordb. G.	103,30	Mähr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. 1-111	—	Pilsen-Priesen	—	Lemb.-Czern.etc.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	216,—	Credit-Anst. f. Ind. u. H.	165,—	Oberlaus. Bank	—
Chemn. Bankv.	—	Dresdner Bank	162,25	Sächsisch. Bank	132,25
Dresdn. Cred.-A.	165,—	Leipziger Bank	—		

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	148,—	Zitt. Masch.-Fb.	265,—	Stzn. Tchf. u. K.	65,—
Dresdn. Papierf.	130,50	Zwick. Masch.-F.	90,50	Chm. Farb. Körn.	73,75
Hauser. M.-Papf.	75,—			Chemn. Act.-Sp.	290,—
Niederschl. Holz	204,—	Stzn. Br. u. Mälz.	—	Gera Jt. Pr.-A. A	—
Penig. P.-Papierf.	116,10	Bayr. Brauh.	—	do. do. B	—
Sebnitz. Papierf.	66,75	do. Stamm-Pr.	—	D. Cognac-Brenn.	189,—
Thode'sche Papf.	63,—	Brschw. Nat.-Br.	202,50	D. Thonr. u. Ch.	150,—
Ver. Bautz. Papf.	139,50	Bw. Br. Streitbg.	96,—	Dr. Gard. u. Sp.	185,—
Weissenb. Papf.	136,50	Brunn. Brauer.	—	Dr. Malzf. König	—
		Cons. Feldschl.	191,—	do. Nähm.-Zwfb.	—
Contin.-Pferdeb.	128,50	C. F.-Br. Pr.-A. A	126,—	do. Presh. K.-F.	—
D. Strassenb.-G.	152,10	do. do. B	130,—	Gardinf. Plauen	300,—
Dresd. Strassenb.	174,50	Krstl. Ch. Kapbr.	530,—	Hotel Bellevue	125,—
Kette, D. Schl.-G.	95,00	Culmb. „Rizzi"	181,—	Leder-Mfl.-E.-F.	—
S.-B. Dampfsch.	208,—	do. „Petz"	176,—	Leisn. M.-Act.-G.	—
		Felsenkeller-Br.	271,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Ch. Werke (Em.)	113,75	Gambr.-Brauer.	120,25	Trbr.-W. Treuen	—
do. Wkz. Vulkan	47,—	Gerser Bierbr.	95,—	Meissn. Of. u. Ch.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Greiz. Vereinsb.	186,—	Pirnaer Malzfab.	155,—
D. Werkz. (V.-A.)	80,50	Hofbr. Vog.-A. I	205,—	Pornsl.-F. Kahla	270,10
Elektrwk. A.-G.	162,—	do. do. II	180,—	S. Hiald. Haben.	—
Lpz. Elektricität	137,50	Kieler Brauerei	—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	118,—
Germ. (Schwalb.)	160,—	Lichtf. Bayr. Br.	—	S. Nähf. (Seydel)	114,—
Lauchh. conv.	142,50	Löbauer Brauer.	164,—	S. Of.- u. Chm.-F.	—
M. R. A. Golzern	—	Maxr. Schöfferh.	167,—	Tepp. u. Mblst.-F.	74,50
Masch. F. Kappel	321,—	Meiss. Felsenkell.	195,—	Ver. Radeb. Glsh.	22,—
Meiss. Eisg. u. M.	74,50	Münchnh. C. Exp.	212,90	do. Strohstoff-F.	110,50
Nähm.-F. S. & N.	358,—	Nürnbg. Brauer.	—	Weissb. Act.-Sp.	99,50
S. Gussst. Döhlen	208,50	Plauensch. Lgb.	144,—	Webd. J.-Sp. u. W.	141,—
S. Masch. Hartm.	190,—	Reichelbräu	190,—	Wurz. T. u. V.-F.	—
S. Webst. Schönh.	272,90	Reissw. Brauer.	516,—		
Verein. Reich. W.	288,75	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Bergbau-A.	
Vetsch.-Weisag.	130,—	Societ.-Brauerei	209,10	Hänich. Steink.	117,—
W. u. M.-F. Mai & K.	143,—	Ver. Frkf. Brn.	90,25		
Wa.-M.-F. Union	99,—				

München, 4. October.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200G.	197,50	B. Notnb. (50% E.)	125,—	Pfälzische Bank	147,—
do. do. (1000 ℳ)	198,50	Bayr. Vereinsb.	209,00	Vereinsb. Nürnb.	220,50
do. Hyp.-u. Wchs.	338,—	Münchner Bank	18,25		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	317,—	Löwenbräu	482,—	Ghr. Schmederer	226,50
Hackerbräu	239,50	Münch. Kindl	48,—	Brauh. Würzbrg.	169,50
Maximilianst.	570,—	Bw.-Sp. Kolbern	119,—	Localb. (Int. 5%)	156,—
Oberb. Kohlbgw.	222,50	Augsb. Bw. Ried.	110,—	Parq.-u. Holzh. F.	—
Buntp. Aschaff.	140,—	Mech. Web. i. Hof	236,—	Berlin-Passau	14,50
Aschaff. B. Pap.	142,50	Schuckert & Co.	218,70	Portl.-C. Heidelb.	143,—
Münch.-D. Pap. F.	335,—	Münch. Gasbel.	410,—	Kunstm. Tivoli	232,—
N. Baw.-Sp. Hof	348,—	Localb. München	140,—	Münch. Tramb.	203,50

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 5. October, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	405,25	Oest. Süd. (Lom.)	112,50	Deutsch. Markn.	58,85
Oest. St. (Franz.)	393,50	Elbethalbahn	265,75	Ung. Goldrente	121,85

Tendenz: Reservirt.

Mailand, 5. October, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	94,85	Wechs. a. Paris	105,05	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	504,—	Wechs. a. Berlin	129,00	Banca Italia	875,—
Meridionalb.	661,—	Banca generale	69,—	Rubattino-Ac.	274,—

Berlin, 5. October, 12 Uhr 25 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	252,75	Italien. Rente	88,40	Ostpreuss. Südb.	96,25
Oest. U. Staatsb.	166,10	Ung. Goldrente	103,10	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	47,80	do. Kronenrent.	99,70	Warschau-Wien	272,70
It. Mittelm.-B.	80,25	Mexikaner, alte	95,70	Bochum. Gussst.	161,10
do. Meridionali	130,90	Mexikaner, neue	96,—	Ess.-u. Laurah.	156,25
Disconto-Com.	232,80	Türkische Anl.	25,30	Gelsenk. Bgw.-G.	191,—
Darmstädter	166,50	Türkenloose	138,—	Harp. Bergb.-G.	189,30
Deutsche Bank	210,50	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. U. St.-Pr.	85,75
Dresdner Bank	161,10	do. Consols	—	Hibernia	185,—
Berl. Handel	170,25	Neue Russen	67,—	Nordd. Lloyd	117,90
Buschtiehrad. B	276,—	Russ. Noten	220,25	Hb.-Ak. Packetf.	118,25
Elbethalbahn	141,20	3p. dt. Reichsanl.	99,00	Consolidation	320,30
Prince Henri	82,—	Consols	100,—	Dannenbaum	119,95
Gotthardbahn	182,10	Dort.-Gr.-Ensch.	161,80	Trust-Dynamit	161,50
Schw. Centralb.	148,10	Lübeck-Büchen	158,10	Naftaplabank	152,40
do. Nordostb.	142,90	Mainz-Ludwigh.	120,40	Canada Pacific	56,50
do. Unionb.	100,—	Marienb.-Mlaw.	88,—	Jura-Simplon	—

Tendenz: Ungleichmässig. Eisenactien niedriger, Kohlenwerthe behauptet.

Berlin, 5. October, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	252,10	Prince Henri	82,—	Preuss. Consols	100,—
Berl. Disc.-Ges.	232,60	Boch. Gussst.-V.	160,50	Italien. Rente	88,50
Berl. Handlsges.	170,—	Dortm. Union	85,25	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	210,50	Gelsenkirchen	191,—	do. Kronenrente	103,10
Dresdner Bank	161,25	Hamb. Packetf.	118,10	Ung. Goldrente	99,70
Oest. U. Staatsb.	166,50	Harpen. B.-Ges.	189,50	Ung. Kronenr.	94,50
Lombarden	47,20	Hibernia do.	184,90	Neue Mexikaner	—
Elbethalbahn	141,25	Kön. u. Laurah.	155,—	Russische Noten	220,25
Buscht. B. Lit. B	276,—	Nordd. Lloyd	117,60	Schwach.	
Mainzer	120,40	3pr. Reichsanl.	99,90		

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin, 5. October, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Cred.-A.	252,60	Berl. Disc.-Ges.	223,40	Nordd. Lloyd	117,10
Oest.-U. Staatsb.	166,50	Berl. Handelsg.	170,—	Ung. Goldrente	103,10
Lombarden	47,75	Deutsche Bank	220,—	Italien. Rente	89,80
Buschtiehr. B	276,—	Dresdner Bank	181,—	4% Russ. v. 1880	101,70
Elbethalb.-Act.	141,30	Bochum Gussst.	170,20	Russ. 4proc. Anl.	66,90
Dux-Bd.K.-B.-A.	—	Dortm. Union	84,10	Rubelnoten	220,25
Gotthd. E.-B.-A.	182,25	Gelsenkirchen	160,25	Neue Mexikaner	96,25
Schw. Centralb.	146,—	Harpener	151,75	3proc. Reichsanl.	99,90
Warschau-Wien	272,50	Hibernia	184,50	3proc. Consols	100,—
Marienb.-Mlaw.	88,—	Kön.-u. Laurah.	154,50	Prince Henri	81,90
Mittelmeer-Act.	96,—	Consolidation	229,—		

* **Berlin**, 5. October. Fondsbörse. Die Börse eröffnete bei Eröffnung auf die seit einigen Tagen an den westlichen Börsen herrschende Missstimmung in Fonds, Italienern, ... auf den Rückgang der türkischen Werthe in Paris und die dortige Mattigkeit in Italienern und Spaniern. Als Hauptgrund für die Schwäche des Pariser Platzes giebt man die grosse Ueberspeculation in Minenwerthen an. Der Localmarkt lag auf schwache Nachbörse schwächer in Eisenactien, wodurch die anfängliche gute Preishaltung in Kohlenactien abträglich beeinflusst wurde, wie schliesslich der gesammte Bankenmarkt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Haltung ungleichmässig, österreichische ziemlich behauptet, dagegen schweizerische durchweg gedrückt, italienische im Einklange mit dem Rückgange der italienischen Rente schwach; von heimischen Bahnen Dortmund-Gronauer und Ostpreussen behauptet, Prince Henribahn und Warschau-Wiener stetig. Schifffahrtsactien preishaltend. Trust-Dynamit unter Realisirungen gedrückt. Türkische Werthe auf Wien matt. Canada-Pacific ruhig. — In der zweiten Börsenstunde Montanwerthe durchweg weiter gedrückt, Bankactien schwankend, Bahnen still. Fonds unverändert, heimische Anlagen stetig. — Der Privatdiscont ist noch nicht festgesetzt.

Berlin, 5. October. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	169,60	4proc. do.	103,20	5proc. chin. Anl.	108,75
Russ. Bankn.	220,50	Ital. 5pr. Rente	89,80	Ung. Goldrente	103,50
Napoleonsd'or	16,23	5proc. Mexikan.	96,60	Ung. Kronenr.	100,10
3% Reichsanl.	100,10	Oesterr. Goldr.	103,50	5% Ungar. Anl.	100,60
3½% do.	103,80	Oest. 1860r Loose	156,30	5% Ital. g. Eisenb.-Pr.	55,30
4proc. do.	104,80	Rum. 4% Rente	90,40	North Pac. III. C.	—
3%preuss. Cons.	100,10	Russ. Anl. v. 1880	101,75	6% do. Oal. Cert.	38,50
3½proc. do.	103,70	do. do. v. 1889	—	Canada Pacific	55,50
4proc. do.	104,20	4proc. russ. Anl.	66,95	3% Lomb. Prior.	84,10
Sächs. 3% Rente	99,70	Serb. St.-R. 1885	71,—	3% Sard. Eis.-Pr.	82,25
3½% S. L. Pfb. Cr.	102,—	Türken-Loose	137,50		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplahn	—	Lüttich-Limbg.	22,25	Ostpreuss. Südb.	97,60
Buschtiehr. Litt.	—	Mainz-Ludwigh.	120,50	Prince Henri	82,10
Dort.-Gr.-Ensch.	160,90	Marienb.-Mlaw.	87,40	Schweiz. Cent.-B.	146,00
Dux-Bodenbach	—	Oesterr. Localb.		do. Nordostb.	144,25
Frankf. Güterb.	91,50	Oest. Nordwest.	141,20	do. Unionb.	90,00
Gotthardbahn	182,50	Oest.-U. Staatsb.	166,75	Ital. Meridionalb.	130,00
Lübeck-Büchen	157,—	Oest. Südb. Lomb.	47,80	Mittelmeerbahn	96,20

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	214,25	Dresdner Bank	180,75	Pom. Hyp.-A.-B.	142,75
Berliner Bank	132,—	Dresdn. Bankv.	130,50	Pomm. Hyp.-A.	
Berl. Handelsges.	170,—	Dresdner Credit	160,50	S.-P. VII. VIII	105,50
Credit- u. Sparb.	125,80	Leipziger Bank	149,25	Privatbk. Gotha	121,80
Darmstädter B.	165,25	Mitteld. Credit	118,25	Reichsbank	162,50
Deutsche Bank	218,75	Nationalbank	161,90	SächsischeBank	132,60
Disc.-Comm.-A.	231,60	Oest. Creditanst.	252,75		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	160,50	Edison	237,—	Leopoldsh. St.-A.	92,—
Berl. M.-F. Schw.	272,—	Eintracht, Brnk.	136,10	Nordd. Lloyd	117,25
Bismarckhütte	163,—	Eschweiler	202,—	Riebeck. Stierbr.	205,—
Bochum. Gussst.	170,10	Gelsenkirchen	160,40	Riebeck Montan	167,75
Aluminium-Ind.	137,—	Glauz. Zuckerf.	112,—	Roesitz. Zuckerf.	—
Butzke Met.-Ind.	215,50	Hark. Bgw. P.-A.	121,10	S. Kg.-Sp. (Selbr.)	117,80
Cartonnag.-Ind.	210,25	Harpener	181,—	S. M.-F. (Hartm.)	190,30
Chem. Wke. (Z.)	116,20	Hibernia	183,25	S.-Thür. Brk.-V.	132,50
Concordia	141,—	Hörder Bergw.	107,60	S. Wbst. Schönh.	—
Courl	117,25	Ketto	66,75	Stobwasser	145,—
Dannenbaum	116,25	König.-Marienh.	69,75	Schuckert	218,25
Dtsch. Gasglühl.	676,—	Kgs.- u. Laurah.	153,50	Ver. Thür. Salin.	96,50
Donnersmarckh.	153,25	Körbisd. Zucker	106,—	Westereg. cons.	168,—
Dortm. U. St.-Pr.	84,30	Lauchh. conv.	142,90		

Die Börse schliesst in schwacher Haltung.

Paris, 5. October, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 100,35, Italiener 89,75.

Berliner Productenbörse, 5. October, 10 Uhr 15 Min. Vorbörse. Weizen per October 137,00, per Mai 146,25. Tendenz: Still. — Roggen per October 115,00, per Mai 125,75. Tendenz: Still. — Hafer per October 115,00. Tendenz: Geschäftslos. — Spiritus per October 37,00, per December 36,90, per Mai 37,90. Tendenz: Schwach.

Berliner Productenbörse, 5. October, 12 Uhr 20 Min. Vorbörse. Weizen per October 132,50 ℳ, per Mai 147,00 ℳ. Tendenz: Fest. — Roggen per October 115,50 ℳ, per Mai 124,25. Tendenz: Fest. — Rüböl per October 44,40 ℳ, per Mai 44,50 ℳ. Tendenz: Still. — Spiritus, 70proc. per October 37,10, per December 36,90, per Mai 37,90. Tendenz: Fehlt.

* **Berliner Productenbörse**, 5. October, 1 Uhr 50 Min. Weizen loco 133—146 ℳ, per October 137,— ℳ, per December 140,75 ℳ, per Mai 146,75 ℳ. Kündigung: 4. Tendenz: Matter. — Roggen loco 117,— ℳ, per October 115,25 ℳ, per December 119,25 ℳ, per Mai 123,75 ℳ. Kündigung: 34. Tendenz: Matter. — Hafer per October 114,50 ℳ, per Mai 118,50 ℳ. — Mais per October 99,25 ℳ, per Mai 94,— ℳ. — Rüböl loco 44,40 ℳ, per October 44,60 ℳ, per Mai 44,50 ℳ. Kündigung: 2. Tendenz: Still. — Spiritus 70er loco 34,—, per October 37,20 ℳ, per December 37,— ℳ, per Mai 38,— ℳ, 50er loco —,—. Kündigung: —. Tendenz: Fest.

* **Berlin**, 5. October. Productenbörsen-Bericht. In Folge grosser Theilnahmslosigkeit verkehrten Weizen, Roggen und Hafer in etwas matterer Haltung. Rüböl still, aber fest. Spiritus unverändert, nur für loco besser.

WTB. Liverpool, 5. October. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 Ballen. Stimmung: Stetig bei ziemlich guter Nachfrage. — Import 9000 B.

rt. **Halle a. S.**, 5. October. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen fest, 131—141 ℳ, feinster märk. über Notiz, Rauhweizen 125—137 ℳ. — Roggen fest, 120 bis 130 ℳ. — Gerste ruhig, braun 137—157 ℳ, feine bis 170 ℳ, Futter- 122 bis 124 ℳ. — Hafer ruhig, 122—136 ℳ, alter über Notiz. — Mais, amerik. Mixed 111—113 ℳ, Donaumais 117—130 ℳ. — Raps ohne Handel. — Erbsen, Victoria 132—148 ℳ. — Kümmel excl. Sack per 100 kg Netto 52—58 ℳ. — Stärke inclusive Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hallesche Prima-Weizenstärke gefragt, 36,00—37,00 ℳ bei knappen Vorräthen, nach Qualität bezahlt. Maisstärke 20—22. — Preise per 100 kg Netto. — Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack 21,25—22,25 ℳ, Roggenmehl 01 brutto einschl. Sack 18,50—19,50 ℳ. — Mohn blau 27,00 bis 30,00 ℳ. — Linsen 16,00—30,00 ℳ. — Bohnen 19,00—21,00 ℳ. — Futter-Artikel gefragt. Futtermehl 12,00—13,00 ℳ. Roggenkleie 8,50 bis 9,20 ℳ. Weizenschalen 7,75—8,50 ℳ. Weizengrieskleie 7,50—8,00 ℳ. Maiskeime, helle 7,25—8,50 ℳ, dunkle 6,50—7,00 ℳ. — Oelkuchen 8,75—9,00 ℳ. — Malz 25,00—27,00 ℳ. — Rüböl 48,00 ℳ. — Petroleum 20,00 ℳ. — Solaröl 0,82/0,85 12,50 ℳ. — Spiritus: per 10 000 Literprocent still, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,—, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 34,40 ℳ.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 5. October.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke.	10%	1.1	4	174.— bz
Gesellschaft für Fahrwesen	2½%	1.7	4	90.— B.
Leipziger Vereinsb. (300 & Einz.)	9%	1.1	4	895 G.
Leipziger Gaswerk (150 & Einz.)	9%	1.7	4	120 u. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	750 Apr. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1.1, 1/7	4	104.— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/31	4	101.— G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1/1, 1/7	4½	102.— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: auf der Weser (4/10) „H. H. Meier" vom La Plata, in Baltimore (3/10) „Weimar", in Oporto (3/10) „Strassburg", alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; in Kalkutta (4/10) der deutsche Hansadampfer „Stolzenfels"; in New-York (3/10) der Nationaldampfer „Europe" und der White Stardampfer „Britannic".

Abgegangen: von New-York (3/10) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Crefeld" nach der Weser; von Lissabon (3/10) „Stahleck" nach Pomaron, von Suez (3/10) „Rothenfels", von St. Vincent (3/10) „Arensburg", beide ausgehend, alle drei deutsche Hansadampfer.

Passirt: St. Catherines Point (3/10) „Roland" vom La Plata, Gibraltar (4/10) „Prinzregent Luitpold" von Australien, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; Heath Point (3/10) der Allandampfer „Monte Video".

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Hamburg.

Telegramm.

Doppelschrauben-Schnelldampfer „Normannia", am 26. September von Hamburg und am 27. September von Southampton abgegangen, ist am 4. October wohlbehalten in New-York angekommen.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffene Dampfer: in Colon (3/10) „Thuringia" von Hamburg, in Hamburg (4/10) „Christiania" von Montreal, in New-York (4/10) „Russia", in Havre (4/10) „Suevia", in Boston (4/10) „California", alle drei von Hamburg, in Havre (4/10) „Dalecarlia", alle sechs Hamburg-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, in Antwerpen (3/10) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Desterro", beide nach Hamburg; in Goree (3/10) „Erna Woermann" von Hamburg, in Cuxhaven (4/10) „Eliaj Woermann" nach Hamburg, beide Woermanndampfer; in Colombo (3/10) der Deutsch-Australdampfer „Sommerfeld" von Australien.

Abgegangene Dampfer: von New-York (3/10) „Augusta Victoria" nach Hamburg, von Hamburg (3/10) „Fürst Bismarck", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, von Cuxhaven (3/10) der Slomandampfer „Albano", beide nach New-York; von Madeira (4/10) „Campinas" nach Brasilien, von Bahia (3/10) „Corrientes" nach Hamburg, „Santos" nach Europa, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; von Antwerpen (3/10) der Hamb. Pacificdampfer „Lavinia" nach Central-Amerika; von Cuxhaven (4/10) der Woermanndampfer „Carl Woermann" nach der Westküste von Afrika; von Syra (3/10) „Rhodos" nach Smyrna, von Konstantinopel (3/10) „Andros", beide Levantedampfer, nach Hamburg.

Passirt: Dover (4/10) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Antonina" von Hamburg.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New-York: 6, 9, 13, 16. October; nach Baltimore: 9, 23. October; nach Philadelphia: 8. October; nach Boston: 8. October; nach Montreal: 12. October; nach New-Orleans: 23. October; nach Brasilien: 5, 15, 25. October; nach Südbrasilien: 15, 25. October; nach dem La Plata: 10, 21. October; nach Chile und Peru: 8, 9, 12. October; nach Süd- und Ostafrika: 9. October; nach Westafrika: 10, 15, 20. October; nach China und Japan: 11, 25. October; nach Australien: 2. November.

Schiffsbericht von Kühne & Nagel, Spediteuren in Bremen. Angekommen am 4. October: „Achilles" von Helsingör, „Kong Sigurd" von Christiania, „Redruth" von Geestemünde, „Neptun" von Amsterdam.

Abgegangen am 4. October: „Fragus" nach Leith

Leipziger Börsen-Course am 5. October 1895.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—, 1 Mark Banko = M. 1,50, 7 fl. südd. W. = M. 12,—, 1 fl. österr. W. = M. 1,70, 1 fl. österr. Gold = M. 2,—, 1 Krone österr. W. = M. 0,85, 100 fl. holländ. W. = M. 170,—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50, 1 Dollar = M. 4,25, 100 Rubel = M. 320,—, 100 Francs = M. 80,—, 100 Lire = M. 80,—, 100 Pesetas = M. 80,—, 1 £ = M. 20,—.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	168,25 G.
	l. S. p. 2 M.	167,80 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,80 G.
	l. S. p. 2 M.	80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	76,00 G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,60 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,43 G.
	l. S. p. 3 M.	20,27 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,90 G.
	l. S. p. 2 M.	80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	169,50 G.
	l. S. p. 2 M.	168,— G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M.5.2.1000 u. 200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-A. v. 1890.94	100,20 B.	
M.5.2.1000 u. 200	1/4, 10	3½	do. do. (v. 1880—92)	103,70 B.	
M.5.2.1000 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,70 G.	kl. 103,85 G.
M.5.2.1000 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,70 G.	
M.5.2.1000 u. 200	1/4, 10	4	do. do.	104,40 bzG.	
T. 1000, 5, 4, 3, 2, 1, 100, 50, 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,75 G.	
M.5.2.1000 u. 200 (150, 75, 30)	1/4, 10		do. cons. Staats-Anl. alte u. v. 1891 u. 93	100,20 B.	3u 200/100,50
M.5.2.1000 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,70 G.	kl. 103,80 B.
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104,25 B.	
4. 5. 3. 200. 150	1/4, 10	4	do. do.	104,25 B.	
M. 5. u. 2000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	99,77 B.	
M. 5. u. 2000	1/4, 10	3	do. do.	99,70 B.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	99,70 bz	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	99,70 bz	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	99,70 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	99,70 G.	
M. 3. 2. u. 100	do.	3	do. do.	101,10 G.	
T. 500	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	99,25 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852—68 4%	103,20 bz	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	103,20 bz	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	103,20 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852—68 4%	103,20 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	103,20 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	103,20 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Lsb. Zittau La. A	102,50 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	105,— G.	
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	—	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	101,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	101,10 G.	
M. 6000, 15, 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	101,10 G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	104,75 G.	
M. 10. 2. 1000, 5. 5. 4. 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	103,— G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 93	—	
M. 5. 2. 1000: 500	1/6, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/2	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	100,— B.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. K.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D.-Gr.-Cr. Pr.-Pf. S. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 — T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	141,25 G.	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stadt-Anleihen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4, 10	4	Annaberg v. 1884/85 (abg. %)	102,— G.	3½% v. 92
M. 500	1/4, 10	4	do. v. 1887 u. 89	102,75 G. f	
M. 5. u. 100	1/4, 10	4	Apolda von 1886	100,— G.	
T. 1. 2. 100: 50	1/1, 7	3½	Berlin von 1886—90	101,50 G.	
M. 5. 2. 1000: 500, 200	1/4, 10	3½	do. von 1892	103,50 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/1, 7	3½	Chemnitz von 1889	—	
M. 3. 2. 1000	1/4, 10	4	do. von 1894	104,— G.	
M. 5. u. 300	1/1, 7	4	do. von 1877	104,— G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	Dresden von 1886	102,— G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889	—	
M. 5. 1000: 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1871	104,25 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. von 1875	104,75 G. f	
M. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	Gera von 1882	102,— B.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	102,— B.	
M. 5. u. 200	do.	3½	Glauchau von 1884	102,— B.	500/200,23
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1885	101,75 G.	
M. 1000: 5, 200	1/4, 10	3½	Leipzig v. 1866 Thest.-Anl.	99,50 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	4	do. von 1867	103,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	103,— G.	5000/3,20 G.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1887	103,— G.	kl. 102,70 G.
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	103,— G.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. Staats-Rente	103,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1884	104,80 B.	
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1884	104,80 B.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1877 conv. 4½%	104,80 G.	
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	104,80 G.	
M. 1000: 5, 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1890	102,75 G.	
M. 1000, 1000, 1, 500, 200, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	102,50 B.	
M. 2. 1000: 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	103,— B.	
M. 1. 1000: 5, 200	1/1, 7	4	do. von 1882	104,50 B.	
M. 2. 1000: 500	1/1, 7	4	Riesa von 1882	103,25 G.	
M. 1000: 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1889	102,— B.	

Pfandbriefe.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	102,80 G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	103,80 G.	
M. 2. 1000: 5. 2. 1. u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	101,80 B.	
T. 500, 100 u. 25	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	100,20 G.	
M. 2. 1½, 1000	1/1, 7	3½	do. do.	103,— G.	
M. 5. 1. 100: 75	do.	4	do. do.	102,— G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,25 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do. S. V u. VI	103,50 G. f	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	106,25 G.	
M. 5. 1½, 1000, 5. 5. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr. Cred. S. III u. IV A 110% r. 3abg.	103,50 G.	
M. 5. 1000: 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. (Z. K.)	101,— G.	
M. 3. 1000: 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1900	101,— G.	
M. 5. 1000: 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	103,80 G.	
M. 5. 1000: 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	105,50 G. f	
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. a. Bautz. „Lausitz"	103,75 bzG.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M.5.2.1000: 5.u.100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	97,15 B.	
M.5.2.1000: 5.u.100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	97,15 B.	
M. 4. 2. 1½, 1000	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	102,10 G.	
5. 4. 100: 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	102,10 G.	
M. 2. 1½, 1000	div.	4	do. Pfandbriefe do.	103,75 B.	
5. 5. 100: 75	1/1, 7	4	do. Creditbriefe do.	103,75 B.	
T. 5. 100: 50	1/4, 10	4	Leipz. Hyp.-Bank-Scheine	103,70 G.	
M. 1000: 1000: 5. 300	do.	4	do. Hypbk. u. Anl.-Sch. g	103,— G.	
M. 2. 1000: 500, 300, 100: 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 1/3proc. ab 1/1. 96	102,50	B. u. abg. 100,— G.
M. 5. 2. 1000: 500, 300, 100: 50	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr., unkündb. b. 1900	—	
M. 5. 5. 2. 1000, 5. 3. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp.-Ser. VII—IX	104,60 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/1, 7 / 1, 4, 10	3½	Pr. Central-Bodener.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 90	101,30 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1900	100,20 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 1899 unkdb. b. 1900	101,30 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	do.	3½	do. Communal-Obligat.	106,10 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. XXIII/XIV	100,20 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI/XXII (unkdb. b. 1905)	101,20 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII rckz.	101,60 G.	
M.5.2.1000: 5.2.100	1/4, 10	4	do. do. S. XV—XVIII uv 1900	101,60 G.	
M. 5. 1000: 5. 100	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. S. III u. IV u. b. 1904	104,10 G.	
M. 5. 1000: 5. 100	1/1, 7	4	Bod.-C. Bk. S. I u. II u. b. 1905	101,10 G.	
M. 2. 1000: 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101,— G.	

Diverse Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.	
M. 1. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	103,25 G.	
M. 10. u. 1000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	103,25 G.	
M. 5. 2000: 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. d. Reuss.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	101,60 G.	
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	103,— G.	
M. 5. 1000: 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	104,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Radial. Anl. a. Börse	103,15 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	104,15 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1887 (ev.)	99,80 G.	
M. 5. 1000: 500	do.	4	do. do. v. 1888/93 (ev.)	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1890	99,— G.	
M. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Lösev. Sch.	101,75 G.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	104,50 G.	
M. 1. 3. 200	1/11	3½	do. do. do.	104,50 G.	

Bank-Actien.

T.100 M. 1500	1/1	4	8	10	Allg. D. Cr.-A. a. Leipz.	217,— bzG.
T.200 M. 1200	1/1 95	4	8	8	Berl. Disc.-G.-Anth.	232,— G.
M. 1000, 500	1/1 95	4	5	7	do. Handelsg.-Anth.	171,— bzG.
T.100 M. 1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	128,— G.
T. 200	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	106,— G.
M. 1000	1/1	4	6½	6	Cred.-u. Sparb. a. Lpz.	126,— bzG.
M. 1000	1/1 95	4	6½	7	Darmst. B. f. H. u. Ind.	167,— B.
T.200 M. 1500	1/1 95	4	9	9	Deutsche Bank	219,— bzG.
T.200 M. 1500	1/1 95	4	6½	8	Dresdner Bank	181,— G.
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bankverein	131,— G.
T. 200	1/1	4	5	6½	Gothaer Privatbank	121,90 G.
T.200 M. 1000	1/1	4	8	8	Leipziger Bank	149,25 G.
T. 100	1/1 95	4	6½	6	Mitteld. Cr.-B. Mein.	118,50 G.
T. 200	1/1	4	5	5	Oberlausitzer Bank	125,— B.
fl. 160 F.	1/1 95	4	11½	11½	Oesterr. Credit-Anst.	253,— B.
M. 3000	1/1, 7	3½	7,50	6,25	Reichsbankantheile	160,— B.
T. 200	1/1	4	6	6½	Sächsische Bank	133,50 B.
T. 100	1/1	4	6	5	Zwickauer Bank	106,50 G.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	104,50 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1880/81	103,75 G.	kl.—
T. 5. 1. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1866 u. 1872	104,60 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh.-Hess. Ludwb.	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 9	4	do. v. 1875/76/78	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Saalbahn	101,— B.	
M. 5. 100. 50	1/7	4	Weimar-Gera	—	
M. 1000: 5. 100	1/1, 7	3½	Werrabahn v. 1880 (Em. III) u. 1886 (Em. IV, 1)	101,50 B.	
M. 1500: 5. 300	1/4, 10	3½	do. v. 1886	101,50 B.	
M. 1000: 5. 100	1/1, 7	4	do. v. 1880 (Em. IV, 2) unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (103%)	103,20 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94 (rckz.)	105,— G.	

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1893	pro 1894		
T. 100	1/1	4	9,87	10,5	Altenburg-Zeitz	203,— G.
T. 100	do.	4	8,8	9,62	do. St.-Prior.-Act.	200,— G.
fl. 500 P.	1/1 95	4	14½	15	Aussig-Teplitz excl. 500 fl. ausgest.	348,— G.
—	—	fco.	3½	10	do. Gen.-Schang. p. St.	M. 1920 G.
fl. 200 P.	1/1 95	4	7	8	Böhm. Nordbahn	150,— G.
fl. 200 P.	1/7 95	5	8	8	Böhm. Westb. 5%	209,75 G.
fl. 500 P.	1/1 95	4	10	11,16	Buschtiehrad. La. A	264,50 G.
fl. 100 P.	1/1 95	4	10½	10½	do. La. B	274,75 G.
M. 600	1/1 95	4	4½	5	Dortm.-Ensch. St.-A.	161,50 G.
fl. 50 S.	1/1 95	4	4	5	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	166,— B.
fl. 150 C. M.	1/1, 7	5	10,81	10,82	Gal. Carl-Ldw.-Bahg.	111,75 G.
Frcs. 500	1/1 95	4	7	7,4	Gotthardbahn	182,— G.
fl. 100 F.	1/1 95	4	6	5	Graz-Köflach	—
Lire 500	1/1 96	4	6½	6½	Ital. Meridionalbahn	132,65 G.
Lire 500	1/7 95	4	5½		do. Mittelmeerbahn	96,50 G.
fl. 200 S.	1/5, 11	4	7	7½	Lemb.-Czern.-Jassy	161,— G.
Frcs. 500	1/1 95	4	3	4	Luxemb. Pr. Henri-E.	82,— G.
T.200 M. 1200	1/1 95	4	6	6	Lübeck-Büchen	158,— G.
T. 200	1/1 95	4	4½	5	Mainz-Ludwigshaf. (Clem. Ludwigsh.)	121,— bz
M. 600	1/1 95	4	1	2	Marienburg-Mlawka	88,— G.
M. 600	1/1	5	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 200 S.	1/7 95	5	5	5½	do. Nordwb. La. A g	135,— G.
fl. 200 S.	1/1 95	4	5½	6½	do. do. La. B (Elbethl.)	141,— G.
Frcs. 500	1/1 95	4	6½	6½	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	167,— G.
Frcs. 500	1/1 95	4	¾	4½	do. Südb. (Lomb.)	48,25 G.
T. 200	1/1 95	4	3	3	Ostpreuss. Südbahn	98,— bz
T. 200	1/1	4	4½	5	do. St.-Prior.-Act.	119,50 G.
fl. 200 S.	1/1 95	4	4	4	Prag-Dux. Pr.-Act.	96,25 G.
T. 100	1/1	4	0	½	Saalbahn	—
T. 100	1/1	4	4½	5	do. St.-Prior.-Act.	120,— G.
T. 100	1/1	4	0	0	Weimar-Gera	30,70 G.
T. 100	1/1	4	4	4½	do. St.-Prior.-Act.	103,90 G.
T. 100	1/1 95	4	1,55	2,1	Werrabahn	76,70 G.

†) ausserdem pro 92 8%, pro 93 ½% Nachzahlung.

Industrie-Actien.

Stücke			93 resp. 93/94	94 resp. 94/95			
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M. 1500	1/7 94	4	4½	—	Bochum. Ver. f. Bgb. u. Gussstahlfabr.	180,— G.	i. D.
M. 600 u. 1500	1/7 94	4	0	—	Dortmunder Union. Pr.-Actien La. A	85,— bzG.	i. D.
T.200 M. 1200	1/1 95	4	6	6	Gelsenk. Bergw.-Act.	161,— G.	
T.100 M. 1200	1/7 94	4	5	—	Harp. Bergb.-A.-G.	152,— G.	i. D.
T.200 M. 1200	1/1 95	4	4	1½	Hibernia&Shamrock Bergw. Gesellsch.	185,— G.	
T. 200	1/7 94	4	4	—	Kön. u. Laurahütte	155,50 G.	i. D.
					Maschinenb.-Ges.		
T.100 M. 1200	1/1	4	2	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	150,50 G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Golzern. Mech. S. A.	103,— B.	
T.200 M. 1200	1/7	4	7	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	100,— G.	
T. 100	1/7	4	12	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	272,— G.	
T. 100	1/7	4	2	—	Sondern. & Stier, D. W. M.-F. Vrgs.-A.	78,90 G.	
M. 1000	1/11	4	—	—	Vetschau-Weissagk.	—	
M. 1000	1/7	4	¾	—	L. jw. M. F. Lehnigk. Wiede' Masch.-Fab.	138,50 bzG.	
T. 100	1/7	4	6	—	A.-Ges. Chemnitz Zimmermann (Chemnitzer Werkz. M.-F.)	62,25 G.	
					Spinn. u. Weber.	118,50 G.	
M. 1000	1/7	4	14½	—	Cassel. Juteep. u. Web.	208,— G.	
T.E% M. 1000	1/1	4	9	9	Chemn. Act.-Spinn.	218,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Sp.-faenfabr. A.-G. L.-Lindenau	203,75 bzG.	
M. 1000	1/7	4	12	14	Falkensteiner Gardinenweb. (Thorey)	211,— bzG.	
M. 600	1/1	4	14	20	Geraer Jutesp. u. Web. u. Trieb. F.-St.-A. L. A	300,— B.	
M. 700 u. 1500	do.	4	8	14	do. La. B	166,— B.	
M. 2000	1/1	4	10	10	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	192,— G.	
T. 100	1/1	4	8	7	do. Kammg.-Sp.	203,— G.	
M. 2000	1/1	4	21	22	do. Wollkämmerei	450,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	106,— B.	
M. 2. u. 1000	1/7	4	25	25	Mittweid. Baumwsp.	215,— G.	
T.100 M. 1000	1/1	4	3½	1	Solbrig, S. Kg.-Spn. Harthau, abg. T.-A.	118,— bz	
M. 5. u. 1000	1/1	4	0	7	Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zschocher	219,75 bzG.	
M. 1000	1/1	4	6	6	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	127,75 bz	
M. 600 u. 1000	1/1	4	0	0	Wernsh. Kammg.-Sp.	93,— B.	
M. 1000	1/6	4	14	8	Zittauer Mech. Web.	183,50 G.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 600	1/10	4	10	10	Altenburg. Act.-Br.	—	
M. 12 u. 600	1/10	4	11	9½	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	109,— G.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gera. A. Bierbr. Tinz	100,— G.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	—	
M. 1200	1/10	4	5	5	do. do. Prior.-Act.	114,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	205,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	275,— G.	
T. 100	1/9	4	11	9½	do. Maisel Schkeud.	155,— B.	
M. 500	1/10	4	7	7	Lübeck. Bierbrauer.	—	
T. 200	1/10	4	9	1½	Nürnb. Bbr. Henj. (v.)	90,—	Baltz I. X.—,—
M. 1000	1/10	4	0	0	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—	

*) Zinstermin 1/1 und Dividendenjahr

					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	5	5	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	64,— G.
M. 1000	1/9	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	61,— G.
M. 1000	1/6	4	0	0	do. Kunstm. Krietsch	53,— G.
M. 1000	do.	4	6	0	do. St.-Pr.-Act.	59,— B.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	6½	4½	Glauzig Zuckerfabr.	111,— G.
M.500 u. 1000	1/10	4	12	—	Hallesche Zuckerraff.	141,— G.
T. 200	1/6	4	7	0	Körbisdorf. Zuckerf.	106,— G.
					Papierfabriken.	
M. 300	1/7	4	4	—	Cröllw. Papf. z. Halle	—
M. 1000	1/7	4	10	8	Limmr. Steinsfr.-A.	131,50 bzG.
M. 300	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	208,50 G.
T. 100	1/7	4	6	—	Thodef.-F. Haub. abg.	—
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1 95	4	0	0	Hamb.-Am. Pckf.-A.-G.	116,— G.
M. 300	1/1	4	1½	3½	Kette. Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	95,75 G.
M. 1000	1/1 96	4	8	0	Norddeutsch. Lloyd	117,— bzG.
M. 500 u. 1000	1/1	4	6	6	Hallesche Strassenb.	101,50 G.
fl. 10, M. 200	1/7, 1	4	6	7½	Leipzig. Pferdebahn St.-A. p. St. M.	300,— G.
fl. 10, M. 200	do.	4	6	7½	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	354,— G.
					Versch. Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernst. Glasf. Hoffm.	120,75 B.
M. 1000	1/1	4	20	20	Fabr. Lochmann'sch. Musikw. z. L.-G.	274,50 bzG.
T. 100	1/1	4	5	6½	Leipz. Bank. abg. A.	102,— G.
M. 500 u. 1500	1/1	4	7	7	do. Dingersm. -A.-G.	141,— B.
M. 1000	1/10 95	4	—	—	do. Elektr. Werke	139,50 bzG.
T.300 M. 5% R.	1/1	fco.	730 M	750 M	do. F.-V.-A. A. p. St. M.	16800 G.
M. 550 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	143,— B.
T. 100	1/1	4	6½	6½	do. Immobilien-Ges.	156,— G.
fl. 10, M. 200	1/4	4	0	0	do. Krystall-Palast	—
T. 200 u. 100	1/7	4	6½	—	Leopoldsh. ver. chm. Fabr. St.-A.	93,— G.
T. 200	do.	4	5	—	do. ver. chem. P.-A.	—
M. 1000	1/5	4	0	—	Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen	—
M. 1000	1/5	4	11	11	Siemens, Glasindust. zu Dresden	193,— G.
fl. 200	1/1 95	4	8	8½	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	61,— G.
T.1000 (a 500)	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Leh.-V. Bk. Lpz. (20%, K.) p. St. M.	1870 G.
T.100 M. 1500	1/1	4	9½	10	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	194,— B.
T. 200	do.	4	9½	10	do. do. St.-Pr.-Act.	190,— G.
M. 1000	1/7	4	7	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	118,— B.
M. 600	1/5	4	10	8½	Ullersd. Werksb. Sor.	150,— G.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . . per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten . . per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke . . . . per Stck.	—
do. . . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . . per Stck.	—
K. Russische vollw. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	169,50 G.
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	169,50 G.
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	169,75 G.
Russische Banknoten . . . . . per 100 Ro.	220,40 G.
do. do. per Ultimo Octbr. per 100 Ro.	—

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,65 bz	
fl. 200	do.	4	do. do.	104,20 G.	
Kr. 10. 1000, 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	101,90 G.	kl. 101,80 G.
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,70 G.	kl. 101,40 G.
fl. 1000: 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,70 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	100,50 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	100,50 G.	
Kr. 10. 5. 2000: 200	1/1, 7	4	do. St.-Schch. (Localb.-Pr.)	94,90 B.	kl. 95,— G.
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	170,— B.	
fl. 100 F.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	340,— B.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	156,60 G.	
fl. 100 m. 50 P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	342,— B.	
fl. 150 S.	15/6, 12	2½	Raab-Graz L. ohne Anrecht	100,50 B.	
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	38,— B.	
Kr. 450 = ℳ 405			Ungar. (Eiserne Thor-)		
Oe. I × 5 × 25	1/1, 7	3	Gold-Anleihe (steuerfr.)	90,90 B.	kl. 91,25 G.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,60 B.	
fl. 500	do.	4	do. do.	104,10 B.	
fl. 100	do.	4	do. do.	104,10 B.	
fl. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,90 B.	
fl. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	100,90 B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	106,50 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	106,60 B.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	106,60 B.	
fl. 200	do.	4½	do. do. do. 89	106,60 G.	
fl. 1000: 5. 100	1/4, 10	3½	Holl. Staats-Anl. conv.	—	
L. 20. u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	89,70 G.	
Lire 4, 2. 1000	do.	4	do. do. do.	89,70 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	90,20 G.	
Fr. 5% 1000: 500	1/1, 7	4	Rum. amort. Rente 1890 Gold	90,60 G.	92,—
M. 4. 1000: 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente	102,— G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente	101,20 G.	kl. 101,20 G.
fl. 125 u. 120	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
fl. 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
fl. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
fl. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	102,— B.	
fl. 125	do.	5	do. do.	—	
M. 400	1/1, 7	5	Serb. am. Rente v. 1884 Gold	—	†
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	—	† L/S.B.
fl. 1000: 5. 100: 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. (L.—20,40 M.)	—	[—]
fl. 1000: 5. 100: 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	105,40 B.	
fl. 1000 u. 500	1/1, 4, 7, 10	6	Mexican. cons. Anl. v. 1890	96,— G.	
fl. 100 u. 20	do.	6	do. do. do. v. 1893	96,— G.	20 97,— bz
M. 1000: 1000: 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	104,75 bz	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. do. v. 1894	107,25 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	109,20 G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gld	84,— G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. S. II—VIII Gld	88,25 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	107,50 G.	
fl. 1000 u. 200 fl. — M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld	100,75 G.	
M. 3000: 5. 4½, 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Neu 4½%	103,— G.	
Kr. 2000: 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000: 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regnl. u. Bodencreditanst. Pfdb.	—	

† excl. Coupon per 1. u. 15. Juli mit 5 Proc. Zinsen ab 1. Juli 1895.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburger Actien-Brauerei	103,25 B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Bantweb. vm. Wünsche Ebersb.	104,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	103,50 G.	
M. 400	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. g. Meiss. (ev.)	101,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	97,75 B.	
M. 500	1/4, 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgm.-Sp. u. Zw. hyp.	102,75 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerb. Ludw. III. Stassfurt, hyp.	—	
M. 500 u. 200	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	104,— G.	5% 101 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	103,25 B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	105,50 G.	
M. 2500 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	102,— G.	
M. 2500 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	105,— G.	
fl. 10, M. 1000	1/4, 10	5	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	101,80 B.	
fl. 10, M. 500	1/1, 7	4	do. do. Obl. Ser. III	104,50 G.	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1891 hyp.	104,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1893 do.	104,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,25 G.	
M. 500 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	103,— G.	
M. 500	1/4, 10	4	Leisn. Mühl.-A.-G. (Ohlm.) hyp.	106,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	106,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	98,50 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	105,75 G.	
M. 100	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	102,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	105,40 G.	
M. 600	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	100,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4½	Unfschl.-u. Seifwf. Gotha, habg.	103,— G.	
M. 1000	1/1, 7	5	Westereg., cons. Alk.-W. R.-Obl.	100,25 B.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	105,— B.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Aussig-Teplitz . . . Gold	103,15 bzG.	kl. 103,25 G.
M. 5000: 3. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	103,25 G.	
fl. 100 S.	1/1, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	105,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	Buschtiehrader v. 1892 Gold	104,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1868/71/72)	110,40 G.	
Kr. 10, 2000: 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1890 stfr.	94,10 B.	kl. 94,20 G.
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 stfr. Silb.	99,50 G.	
fl. 300	do.	4	do. do. do. Gold	102,75 B.	
fl. 750, 300, 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	—	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	—	
M. 1000 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874	—	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	103,50 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. (Sllgar. u. stfr.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1873 (gar.)	110,50 G.	
fl. 1000 u. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. Silbgar.	100,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach Em. IV v. 1898	60,25 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	101,50 G.	
fl. 150 S.	do.	4	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	104,50 G.	
fl. 1000: 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	—	gar. 97:—
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	112,— G.	
fl. 5. 1000: 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,50 G.	
fl. 1000: 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. (Sllgar. stf.)	99,— G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. G. Pr.	102,— G.	
fl. 5. 1000: 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100,50 G.	
M. 2. 1000: 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar. G)	104,— B.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	98,10 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,— G.	
M. 2. 1000: 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 89 Gld	102,— B.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb., altegar.	94,— B.	
M. 2000 u. 400	1/3, 11	4	do. do.	104,40 G.	
fl. 2000 — M. 400	do.	4	do. do.	110,50 B.	
fl. 2000 — M. 400	do.	4	do. do. Brünn-Ross.	—	Gar.—
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,50 B.	
fl. 200 S.	1/6, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	110,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	114,10 G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	102,25 G.	
fl. 2000 — M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	112,— B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,25 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,30 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1884 . . Gold	101,— G.	
M. 300	do.	4	do. v. 1891 . . Gold	101,— G.	
M. 300	do.	4	do. v. 1892 . . Gold	114,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1884, 70, 72)	—	
fl. 2000 = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	86,50 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	102,80 B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn. (gar.)	55,50 G.	
fl. 1000: 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	—	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	82,— G.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (ev.) (gar.) Gold	101,— G.	
M. 2. 1000: 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,25 G.	
T. 1000: 5. 300	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	104,50 G.	
M. 1. 1000: 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102,25 B.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas	102,— B.	

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	93 M.	Div. 94 M.	Braunk.-Act. u.-Obl.	per Stück Mark	
300	15	fco.	*30	*30	Friedgr. b. Meuselw. ausgel.	440 G.	alte: 503
300	m. Tal.	-	0	0	Mariengrb. b. Meuselwitz Pr.-A.	75 G.	
300	m. Tal.	-	15	20	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	305 G.	
300 (1500)	Erg. 10	-	45	50	do. do. Pr.-A.	750 G.	
300	10	-	*38	*42	Vereinigte. Meuselwitz	445 G.	e. D.
300	17	-	*51	*57	do. do. Pr.-A.	720 G.	e. D.
300	16	-	18	18	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	210 G.	
300	19	-	30	30	do. do. Pr.-A.	380 B.	
400	Z. 1/7	4	11½	12	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	—	
1000	- 1/1	4	6	6	Eintracht, Brkw. u. Brkf. z. Berlin, Act.-Ges.	130,— B.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	—	—	—	do. (4½% rckz.) Hyp.-Obl.	106,50 G.	
600 u. 1000	- 1/1	4	6½	4½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	133,— G.	
600	- 1/1	4	6½	6½	do. do. Pr.-A.	136,— G.	
500 u. 1000	- 1/4	4	*4	5	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	95,— G.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (103% rz.)	105,75 G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
300	10	fco.	65	45	Bockwa-Hhnd. V. F. Pr.-A.	665 G.	
300	2	-	0	0	Concordia in Niederlan.	300,— G.	
300	3	-	0	0	do. do. Pr.-A.	430 B.	
600 u. 1000	69	-	60	40	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1380 B.	
300	8	-	0	0	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	268 B.	
300	15	-	40%	30	do. do. Pr.-Act. I	770 G.	
300	3	-	0	0	do. do. do. II	310 G.	
300	30	-	60	51	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	790 G.	
300	30	-	½	60	do. do. Pr.-A.	—	
300	6	-	0	0	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	305 G.	
300	30	-	15	7½	do. do. Pr.-A. I	375 G.	
300	7	-	0	0	Lugau-Niederwürschn.	98 G.	
300	9	-	18	15	LugauerSteink.-V. St.-A.	450 G.	
300	18	-	38	38	do. do. Pr.-A.	848 G.	
210	49	-	25	10	Oberhohndorf-Forst	250 B.	
270	44	-	50	48	do. Schader	910 G.	
94	45	-	300	300	Zwick. Bürgergewerksch.	3370 G.	
300	3	-	0	12	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	400 G.	
—	30	-	60%	200%	do. Z.-Sch. 1893, B.	2070 B.	
300	49	-	190	130	Zwickau-Oberhohndorf	3410 B.	
100	105	-	240	240	Zw. Steink.-V. Vorstieg	3240 B.	
					Kuxe.		
—	—	fco.	0	0	Mansf. Kpfschf. bds. Gew.	450 B.	Iv 455 B.
—	—	fco.	21	18	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	600 B.	

Bank-Discont.

Reichsbank 3%, do. Lombard 3½% u. 4%, Amsterdam 2½%, Brüssel 2½%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 3½%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 5%, Wien 5%.